

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Der König in Temesvár.

Auf der großen, vorwiegend den militärischen Interessen gewidmeten Rundreise Sr. Majestät des Königs, welche mit dem heutigen Tage ihr Ende erreichte, bildete die historisch denkwürdige Stadt Temesvár die letzte, doch nicht unbedeutendste Etappe. Es gereicht uns und gewiß auch der Bevölkerung der durch diesen königlichen Besuch ausgezeichneten Metropole Südungarns zur Befriedigung, daß die große, vornehmlich den Manövern gewidmete Reisetour des geliebten Monarchen mit der Befichtigung eines Werkes der friedlichen bürgerlichen Arbeit, der Temesvárer Ausstellung, ihren Abschluß fand. Die aus der Tiefe der Volksseele spontan hervorquellende Begeisterung, welche sich nirgends schöner und kräftiger dokumentiert hat als in Temesvár, wird, obzwar dieselbe eine von den Vorfahren ererbte, jedem Bürger dieses Landes gewissermaßen angeborene Empfindung ist, doch wesentlich vertieft durch die Erkenntnis, daß unser erhabener Monarch unter allen derzeitigen Beherrschern der großen Staaten Europas die edlen Tugenden eines wahren Friedensfürsten im höchsten Grade besitzt. Die große Sorgfalt, welche er in Erfüllung seiner hohen Mission als Kaiser und König auf die Ausbildung seiner Heeresmacht verwendet und welche in ihren Endzwecken doch auch vornehmlich der Wahrung des Friedens gilt, kann uns nicht vergessen machen, daß die größten und glorreichsten, zum Theil eine weltgeschichtliche Bedeutung besitzenden Errungenschaften der Regierungszeit Franz Josephs I. auf dem Gebiete der friedlichen Schöpfungen verzeichnet wurden. Die Schicksalsschläge, von welchen diese Monarchie auf den Schlachtfeldern heimgesucht wurde, sind reichlich wettgemacht durch die erhebende und schwerwiegende Thatfache, daß die Regierungszeit unseres allgeliebten Monarchen für Oesterreich-Ungarn eine Epoche der politischen und kulturellen, sowie ökonomischen Wiedergeburt geworden ist.

Deshalb dürfen auch jene Kreise, welche dem Gesamtwohl des Vaterlandes vornehmlich mit ihrer ökonomischen Arbeit dienen, indem sie dazu beitragen, daß das Land aus primitiven Zuständen sich mehr und mehr auf die Höhe eines Kulturstaates erhebe, mit berechtigtem Selbstbewußtsein in die Vergangenheit und nach vorwärts in die Zukunft blicken. Die Faktoren der friedlichen Arbeit haben das Bewußtsein der vollen Ebenbürtigkeit mit den Faktoren der militärischen Macht, da letztere sich ohne das reichliche Vorhandensein der ersteren niemals zu ihrer derzeitigen Vollkommenheit hätten entwickeln können. Die loyale Bevölkerung der Stadt Temesvár und der ganzen südlichen Region unseres Landes, welche zum Gelingen der Temesvárer Ausstellung beigetragen hat, wird sich freudig berührt fühlen durch die huldvollen Worte, welche der König, auf die Huldigungsansprachen der verschiedenen Deputationen antwortend, den Vertretern des volkswirtschaftlichen Fortschrittes gewidmet hat. Die Politik hat diesmal in den königlichen Enunziationen keinen Platz gefunden. Es war kein Anlaß vorhanden, von höchster Stelle an irgend eine Körpererschaft eine Mahnung zu richten, welche einen politischen Beigeschmack gehabt hätte. Indem wir diese Thatfache als ein Symptom der völlig normalen und befriedigenden Zustände in den südlichen Theilen unseres Landes mit patriotischer Freude konstatieren, finden wir für das fehlende politische Element reichlichen Ersatz in den Aeußerungen des Königs über die erfreuliche volkswirtschaftliche Entwicklung der betreffenden Landestheile. Auf die Ansprache des Obergespanns Molnár, welcher die Huldigung der Städte Temesvár und Wersehej und des Temeser Komitates verdolmetschte, erwiderte Se. Majestät, daß die Bürger dieser Municipien stolz darauf sein können, an dem Zustandekommen dieser Ausstellung mit vereinter Kraft mitgewirkt zu haben. In ähnlichem Sinne geruhte der König sich auch der

Vertretung der Temesvárer Handelskammer gegenüber auszusprechen.

Der königliche Besuch und die huldvollen Worte Sr. Majestät werden denn auch den heutigen Tag für die Bevölkerung von Temesvár und dessen Umgebung zu einem denkwürdigen Festtage machen. Andererseits wird aber auch unser geliebter König aus den weiten Gebieten seines ungarischen Königreiches, welche er in den letzten Tagen besucht hat, den Eindruck mit sich nehmen, daß in diesem Lande eine treue und wackere, für Thron und Vaterland zu allen Opfern bereite Bevölkerung wohnt, welche für die erhabene Person des Monarchen von der größten Begeisterung erfüllt ist. Die Reisetour Sr. Majestät durch unser Land war auch diesmal ein wahrer Triumphzug. Die Mängel aber, welche das väterliche Auge des Monarchen speziell in den wirtschaftlichen Verhältnissen einzelner Landesgebiete beobachten konnte, sind nur zu sanft durch fortgesetzte Arbeit und durch Kapitalinvestitionen, zu welchen heutzutage die meisten Bedingungen gegeben sind. Ungarn befindet sich auf der Bahn der wirtschaftlichen Neugestaltung, es hat die Bahn des Fortschrittes mit aller Entschiedenheit betreten, deren ein noch jugendliches und temperamentvolles Volk fähig ist. Was es nun braucht, das ist vor Allem eine gewisse Schonung seiner hie und da noch unentwickelten Kräfte. Man ist in den letzten zwei Dezennien an die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung mit stets wachsenden Forderungen herangetreten. Nun ist es an der Zeit, daß man dem Lande zur Sammlung der produktiven Kräfte Zeit lasse, damit der ausgestreute Samen aufgehen und die erwünschten Früchte tragen könne.

Budapest, 16. September.

* Aus Budapest wird der „Vol. Kor.“ geschrieben: Ungeachtet aller gegentheiligen Nachrichten kann an der Behauptung festgehalten werden, daß der Standpunkt der ungarischen Regierung in der Frage der Neubesezung des **Primaalfunkles** keinerlei Aenderung erfahren hat. Die von den Blättern als **vollzogen** angekündigte Ernennung eines neuen Primas ist nicht erfolgt. — Sollte die Regierung die Qual der Wahl noch immer nicht überstanden haben?

* Der in jüngster Zeit von mehreren Seiten betonten Nothwendigkeit größerer **Kreditgewährungen** für das Heer tritt heute „Remzet“ mit den folgenden Bemerkungen entgegen:

Das durch riesige Anstrengungen und Opfer errungene Gleichgewicht im Staatshaushalte darf durch keinerlei Forderungen, sie mögen vom Heere oder von anderen Institutionen ausgehen, gestört werden. Der vom guten Glauben befehlte, aber einseitige Eifer einzelner Fachmänner kann immerhin den auswärtigen politischen Horizont als düster schildern, er kann immerhin mit einem großen Apparat von Kenntnissen nachweisen, was beim Heere noch verbessert oder gesteigert werden könnte, doch wird es nie gelingen, die aus so viel bitteren Erfahrungen gewonnene Ueberzeugung zu erschüttern, daß geordnete Finanzen eine noch viel stärkere Garantie der Sicherheit des Staates sind, als selbst das Heer. Von dieser Ueberzeugung werden weder die öffentliche Meinung Ungarns, noch jene hervorragenden Männer abgebracht werden, deren Weisheit und Festigkeit der Nation die Garantie bietet, daß sie nie gestatten werden, der Nation außer den unerläßlichen auch noch andere Lasten aufzubürden.

* Ein offizielles Communiqué bringt heute die Nachricht, daß die Regierung ihrer Zusage gemäß im Herbst dem Reichstage einen Gesetzentwurf über die Verbesserung der **materiellen Lage der Beamten** unterbreiten wird. Veranlaßt wurde die Veröffentlichung dieses Communiqués durch die Mittheilungen eines hiesigen Blattes, welches auch schon angeben zu können glaubte, in welchem Maße die verschiedenen Gehaltserhöhungen eintreten werden. Von offizioser Seite wird nun erklärt, daß die von jenem Blatte angegebenen Daten dem Inhalte der in Aussicht stehenden Regierungsvorlage nicht entsprechen.

* Ueber die angebliche Nothwendigkeit der Vermehrung der Munition bei der Infanterie theilt das „Armeebblatt“ Folgendes mit:

Die in der Schießschule mit dem kleinkalibrigen Gewehr und dem rauchschwachen Pulver gemachten Erfahrungen, insbesondere aber der Umstand, daß alle größeren Armeen den Fußsoldaten mit 150—160 Patronen ausrüsten, während der österreichisch-ungarische Infanterist und Jäger nur mit 100 Patronen ins Feld rückt, haben die Erkenntnis nahegelegt, daß die Vermehrung der Munition eine unbedingte Nothwendigkeit sei. Man beabsichtigt, dem Soldaten wenigstens noch 40 Patronen zu geben, so daß er mit 140 Patronen ins Feld rückt. Zu diesem Zwecke müßte die im Patronentornister bisher untergebrachte Fleischkonserve im Packtornister oder im Brodsack verwahrt werden, damit der Patronentornister ausschließlich für die Munition verfügbar bleibe. Freilich wird hiedurch das von dem Manne zu tragende Gewicht, wenn man auch die hiedurch bedingte Mehrausrüstung um 8 Magazine und 4 Kartons in Rechnung zieht, ein um anderthalb Kilogramm größeres als bisher. Da der Soldat überdies auch ein Zelt zu tragen haben wird, so ist man jetzt darauf bedacht, diese Gewichtsvermehrung durch eine Erleichterung des anderweitigen Gepäcks zu paralysiren. Unter allen Umständen ist der Fußsoldat darauf bedacht, daß man bedacht sein muß, denselben ohne Tornister ins Gefecht eintreten zu lassen. In welcher Weise die entsprechenden Vorfragen zur Verwahrung und Weitervertheilung der Tornister zu treffen sein werden, bleibt allerdings ein schwer lösbares Problem.

* Die Prager „Narodni Listy“ feiern heute die **Kroatisch-czechische Verbrüderung** auf der Agramer Ausstellung. Die jüngste Versammlung kroatischer Vertreter in Agram habe gezeigt, welche Fortschritte die kroatische Idee gemacht hat und welche Popularität die Partei **Starčević** genießt; darin liege die Bedeutung und die Tragweite der in Agram gefaßten Beschlüsse. Der schöne Traum **Hawliczek's** beginne sich zu erfüllen, die stammverwandten Völker, denen ein starker Sinn und ein gegen jede Tyrannie gerichtetes Herz gegeben wurde, haben in ihrer schweren Drangsal gelernt, ihre Arme gegen ihre Mörder zu stärken, und haben nun ihre eigene Kraft erkannt. Sowohl die Kroaten wie die Tschechen werden ihr Staatsrecht anzustreben wissen. Die solidarische Vereinigung der Tschechen, Kroaten und Slovenen sei die angemessenste Antwort gegenüber dem **Dualismus** und gegenüber dem aufgeblassenen **Magyarenthum**, welches die Kroaten betrogen habe. — Wir wollen das entsprechend geschätzte tschechische Blatt nur versichern, daß die Magyaren auch fortan so „aufgeblasen“ sein werden, die tschechische Einmündung in Angelegenheiten der Länder der ungarischen Krone mit Entschiedenheit zurückzuweisen und das sogenannte tschechische Staatsrecht nicht anzuerkennen. Der Dualismus aber wird sich wohl genug stark erweisen, um nicht zusammenzusinken, bloß weil er von einem Tschechenblatte angeblasen wird.

Der König in Temesvár.

Die Ankunft.

Temesvár, 16. September. Se. Majestät ist heute Früh aus Bistritz hier eingetroffen und hat, vom frenetischen Jubel der Bevölkerung umdrängt, seinen Einzug gehalten.

Nicht bloß alle Hauptstraßen und Plätze waren auf das Prachtigste mit Fahnen, Teppichen, Blumen, Girlanden, Keisig und allen anderen erdenklichen Dekorationsgegenständen geschmückt, sondern auch in den entlegensten Gassen der Vorstädte zahlreiche Häuser schön herausgeputzt. Prätig war auch der Bahnhof mit Keisig und rothem Sammt decorirt. Vor dem Bahnhofe war ein mächtiger Triumphbogen errichtet, der die Aufschrift trägt: „Isten hozott, szeretett kiralyunk!“, die der Stadt zugekehrte Seite des Triumphbogens zeigt an der Stirne ein mächtiges Monogramm des Magistrats. Der ganze lange Weg vom Bahnhofe bis zur Ausstellung ist von einer dichten Doppelreihe von Flaggenstangen flankirt, von welchen riesige Trifoloren wehen, unter denen Wappenbilder angebracht sind. Die neue Franz Joseph-Brücke, die heute dem Verkehr übergeben werden wird, war gleichfalls prächtig decorirt und der Eingang zu derselben durch einen schönen Triumphbogen überwölbt. An der Kreuzung der Bonnaz- und Kirchengasse steht eine riesige bekränzte Hungaria-Statue. Einen imposanten Eindruck macht der große schöne Platz vor dem Theater, wo an Stelle des alten Festungsthor's jetzt ein prächtiger Triumphbogen steht. Unmittelbar vor dem Theater waren auf einer Tribüne die zahlreichen hervorragenden Personen versammelt, die als Gäste der Stadt zu dem feierlichen Empfange geladen worden waren. Vor dieser Tribüne erwartete auf einem besondern Podium Bürgermeister Dr. **Telbiß**, umgeben von den Mitgliedern

des Magistrats und der Stadtvertretung — Alle in reichlicher Anzahl bei der Ankunft des Königs.

Auf dem Bahnhofe hatte sich ein riesiges Publikum angesammelt, von dem jedoch nur ein kleiner Theil auf den Perron zugelassen wurde. Es erschienen: Obergespan Victor Molnár mit den in prächtiger Gala gekleideten Mitgliedern aller Deputationen, das gesamte hiesige Offizierskorps mit dem Korpskommandanten FML. Baron Waldstätten an der Spitze, Bischof Deseffy, Patriarch Brankovics, die Bischöfe Mihályi, Metianu und Popea, die Reichstags-Abgeordneten von Komitat und Stadt Temesvár u. s. w.

Pünktlich um 9 Uhr 15 Minuten rollte der Separathofzug in die Halle. Den Zug führten Direktor Czizly, Verkehrs-Oberinspektor Kotányi, Betriebsdirektor = Stellvertreter Dönhäuser; seitens der General-Inspektion war Inspektor Dobreczky auf dem Zuge. Als der Zug einfuhr, intonierte die Kapelle des 29. Infanterie-Regiments die Hymne. Se. Majestät verließ, von den brausenden Ohrenrufen der Versammelten empfangen, raschen Schrittes den Waggon und trat zuerst auf den FML. Baron Waldstätten zu, nahm dessen militärische Meldung entgegen und richtete dann einige freundliche Worte an denselben. Hierauf schritt der König die auf dem Perron aufgestellte Ehrenkompagnie des 29. Infanterie-Regiments ab und trat dann auf die große Gruppe der Deputationen zu, aus welcher hervortretend Obergespan Victor Molnár den König mit einer kurzen Ansprache begrüßte. — Se. Majestät erwiderte:

„Die Versicherung Ihrer treuen Gefühle nehme ich dankbar entgegen. Seien Sie überzeugt, daß ich, Mein früheres, wiederholtes Verweilen in diesem Komitat und in dieser Stadt in angenehmer Erinnerung haltend, mit Freuden wieder, wenn auch nur auf kurze Zeit, in Ihren Kreis gekommen bin.“ (Begeisterte Ohnrufe.)

Se. Majestät ging dann auf die andere Seite, wo er zuerst den Bischof Deseffy mit einer längeren Ansprache auszeichnete, bemerkend, er freue sich sehr, bei ihm wohnen zu können. Nachdem sodann der König noch die Herren Sigmund Bohus und Ernst Daniél und hierauf den Patriarchen Brankovics und die Bischöfe Metianu, Popea und Mihályi angesprochen hatte, ging der König durch den Empfangssaal, bestieg den Wagen und fuhr, mit dem Ministerpräsidenten Grafen Szapáry zur Seite, gefolgt von einer unabhsehbaren Wagenreihe und überall von dem in dichten Spalieren die Straßen füllenden, alle Fenster und selbst die Dächer befestigenden Publikum mit begeisterten Ohnrufen begrüßt, zur Stadt.

Auf dem freien Platz vor dem Theater hielt der königliche Zug, Se. Majestät stieg aus und nahm hier die Huldigung der städtischen Behörden entgegen, in deren Namen ihn Bürgermeister Dr. Telbich mit einer Ansprache begrüßte.

Se. Majestät antwortete: „Der herzliche Gruß, den Sie Mir im Namen der kön. Freistadt Temesvár verdolmetscht haben, erweckte lebhaften Widerhall in Meiner Brust. Mit Freuden bin ich auch bei dieser Gelegenheit in diese auf allen Gebieten mit so schönem Erfolge vorwärtstrebende Stadt gekommen, um die hier veranstaltete südungarische Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung zu besichtigen. Die Anhänglichkeit der wackeren Bürger dieser Stadt an Meine Person und an das Vaterland kennend und in dem Bewußtsein, daß dieselben auch ihre staatsbürgerlichen Pflichten getreulich erfüllen, versichere ich diese Stadt und deren Bevölkerung Meiner ferneren Gnade, sowie auch dessen, daß ich ihre edlen Bestrebungen stets gern fördern werde.“

Se. Majestät sprach hierauf den Bürgermeister Telbich noch besonders an. Der König bestieg dann wieder den Wagen und fuhr durch die ganze Stadt zu seinem Absteigquartier, dem bischöflichen Palais. Vor der bischöflichen Residenz standen weißgekleidete Mädchen, die Blumen streuten.

Im Gefolge Sr. Majestät sind hier angekommen: Die Minister Graf Szapáry, Baron Fjérváry und Szögyény, die Generaladjutanten FML. Graf Paar und Graf v. Bolfraß, Sektionschef v. Pápay, die Flügeladjutanten Oberstleutnant Poten und Major Graf Schaffgötsch, Adjutant Hauptmann v. Bivenot, Oberstlichenmeister Graf Wolkenslein, Hofrath Dr. Kerzli.

Empfang der Deputationen.

Um 10 Uhr begann der Empfang der Deputationen. Zuerst empfing der König die geheimen Ráthe und Kámmere. Dann folgte die Deputation des römisch-katholischen Klerus der Csánáder Kirche, unter Führung des Bischofs Deseffy, auf dessen Ansprache der König erwiderte:

„Die Versicherung der traditionellen Treue und Anhänglichkeit der römisch-katholischen Geistlichkeit der Csánáder Kirche, welche Ihr Diözesanbischof so warm verdolmetschte, empfangen Sie mit innigstem Danke. Indem ich den Allmächtigen bitte, daß er Sie in der Erfüllung der edlen Pflichten Ihres schwierigen Berufes mit seinem Segen unterstütze, versichere ich Sie Meiner unveränderlichen königlichen Gnade.“ (Lebhafte Ohnrufe.)

Hierauf empfing der König die Deputation der Lugoer griechisch-katholischen Kirche. Der Führer derselben, Bischof Victor Mihályi, hielt die Ansprache. Se. Majestät erwiderte:

„Mit besonderem Danke empfangen Sie den Ausdruck der Huldigung und der treuen Anhänglichkeit der Geistlichkeit der griechisch-katholischen Diözese. Weihen Sie auch fernerhin Ihre ganze Kraft dem Wohle der Kirche und des Vaterlandes, in welcher Thätigkeit Sie auf Meine Sympathie und auf Mein väterliches Wohlwollen jederzeit zählen können.“

Auf die Ansprache des Patriarchen Georg Brankovics erwiderte der König:

„Gern empfangen Sie auch bei diesem Anlasse die Huldigung der griechisch-orientalischen Geistlichkeit und die neuerliche Versicherung Ihrer bekannnten treuen Anhänglichkeit. In der Bethätigung dieser Gefühle, in der eifrigen Erfüllung Ihrer kirchlichen Pflichten und in Ihrer patriotischen Haltung können Sie auch fernerhin mit Bestimmtheit auf Meine königliche Gnade zählen.“

Die Ansprache des Bischofs Metianu beantwortete Se. Majestät folgendermaßen:

„Ich freue mich sehr darüber, daß Sie, den Anlaß Meines hiesigen Verweilens benützend, vor Mir erschienen sind. Mit Dank nehme ich den Ausdruck Ihrer unverbrüchlichen Treue entgegen und ich verspreche, daß ich die Interessen Ihrer Kirche, deren eifrige Pflege ich Ihnen ans Herz lege, Meinerseits auch stets mit Bereitwilligkeit unterstützen werde.“

Nun folgte die Deputation des Banater evangelischen Seniors Augsburgburger Konfession unter Führung des Inspektors k. u. k. Kammersers und Reichstagsabgeordneten Baron Béla Ambrózy, auf dessen Ansprache der König Folgendes erwiderte:

„Den Ausdruck der homagialen Ehrfurcht und der treuen Anhänglichkeit des Banater evangelischen Kirchendistrikts A. K. nehme ich mit aufrichtigem Danke an. Ich höre mit Freuden, daß Sie sich unter Meinem väterlichen Schutze glücklich fühlen, und gebe Ihnen gern die Versicherung Meiner ferneren Huld.“

Der Deputation der Reformirten evangelischer Konfession sagte Se. Majestät:

„Die Versicherung Ihrer Huldigung und Treue nehme ich mit herzlichem Danke an. Seien Sie versichert, daß ich die Entwicklung Ihrer kirchlichen Institutionen mit lebhaftem Interesse verfolge und dieselben stets unter Meinen Schutz nehmen werde.“

Sodann empfing Se. Majestät das von FML. Baron Waldstätten geführte gesamte Offizierskorps; der Monarch zeichnete zahlreiche Offiziere durch Ansprachen aus.

Nun folgten die Deputationen der Municipien der königlichen Freistadt Temesvár und des Temeser Komitats, gemeinschaftlich, unter Führung des Obergespans Victor Molnár. Auf dessen Ansprache erwiderte Se. Majestät:

„Die Versicherung Ihrer Anhänglichkeit nehme ich als schönsten Lohn für Meine auf die Förderung des Wohlles Meiner Völker abzielenden väterlichen Bestrebungen mit innigster Freude zur Kenntniß. Sie können stolz darauf sein, an der Schaffung der südungarischen Industrie- und Landwirtschaftlichen Ausstellung mit ganzer Kraft mitgewirkt zu haben, denn Sie haben hiedurch bewiesen, daß Sie ein edles Gefühl für die Hebung des Wohlles dieser Gegend und mittelbar auch des Landes besitzen und daß Sie bereit sind, im Interesse dieses Zieles auch Opfer zu bringen. Gern werde ich daher die Früchte Ihrer Arbeit und Ihres Fleißes in Augenschein nehmen und ich danke Ihnen für Ihre auf diesem Gebiete entfaltete Thätigkeit. Ihren Mandanten bitte ich Sie, Meinen herzlichsten Gruß zu überbringen.“

Die Deputation der Israeliten erschien unter Führung des Kommerzienrathes Jg. E. Eiseustädter de Buziás. Der Sprecher der Deputation, der Temesvárer Oberrabbiner Dr. Moriz Löwy, hielt, nachdem er bedeckten Hauptes einen Segensspruch in hebräischer Sprache gesprochen hatte, eine Rede, auf welche der König Folgendes erwiderte:

„Mit Dank nehme ich Ihre guten Wünsche und den Ausdruck Ihrer unverbrüchlichen Treue entgegen und ich versichere Sie auch aus diesem Anlasse Meiner Gnade und Meines Schutzes.“

Sodann empfing der König die Mitglieder der hiesigen königl. Tafel, die von ihrem Präsidenten Andor Pájs geführt wurden. Dann empfing der König die Deputation der hiesigen Staatsbeamten und der verschiedenen königlichen Aemter; sodann die Professoren und Lehrer der hiesigen Schulen.

Der Deputation der Advokatenkammer sagte Se. Majestät:

„Die huldigende Aufwartung der Temesvárer Advokatenkammer nehme ich mit Dank entgegen. Ich zweifle nicht, daß Sie Ihrem edlen Berufe entsprechend unter allen Umständen treue Rathgeber und Stützen der rechtsuchenden Parteien sind, und in dieser Überzeugung begrüße ich Sie mit Freuden.“

Der Deputation der königl. Notariatskammer:

„Ich nehme Ihre Huldigung mit Dank an und versichere Sie, daß ich die Konfolidirung der im rechtlichen Staatsleben so wichtigen Notariats-Institution und mittelbar die Förderung Ihres Wohlles stets mit Sympathie verfolge.“

Der Deputation der Temesvárer Handels- und Gewerbetammer, die unter Führung des Präsidenten, Kommerzienrathes Jg. E. Eiseustädter de Buziás erschien:

„Empfangen Sie Meinen Dank für Ihre huldigende Aufwartung. Mit besonderer Befriedigung nehme ich die eifrige und gemeinnützige Thätigkeit der Temesvárer Handels- und Gewerbetammer wahr, die sich auch durch die Initiative zu der gegenwärtigen Ausstellung glänzend bewährt hat, und welche, wie ich hoffe, auch in der Zukunft nicht nachlassen wird; in dieser Überzeugung gebe ich Ihnen auch die Versicherung Meines ferneren Wohlwollens.“

Nach dem Empfange der Deputationen fand um 12 Uhr Mittags bei Hofe ein Dejeuner statt.

Rechts von Sr. Majestät saßen Ministerpräsident Graf Szapáry, Korpskommandant Baron Waldstätten, Graf Koloman Ráko, Bischof Mihályi, Sigmund Bohus, Bischof Németh, Oberst Pierer, Ministerialrath Jekelfalussy und Jancsó; zur Linken des Königs saßen Minister Szögyény, Patriarch Brankovics, Sektionschef Pápay, General Wannisch, Präsident der königl. Tafel Pájs, Bischof Popea, Baron Béla Ambrózy, Bischof Dimitrievics, Graf Zelenky, Eisenstädter de Buziás, Ernst Szuló. Sr. Majestät gegenüber saß Bischof Deseffy, rechts von diesem Generaladjutant Paar, Obergespan Molnár, Baron Julius Ambrózy, Graf Eugen Karácsony, Oberst Leuffer, Major Poten, Dr. Karl Telbich, Hauptmann Bivenot, Graf Worastsky; zur Linken des Bischofs saßen Generaladjutant Bolfras, Graf Esekonic, Oberst Desjovits, Graf Schaffgötsch, Vizegespan Deichán, Oberst Madonich, Béla Kralitz, Sektionsrath Wolaska und Ferdinand Skoza.

Nach dem Dejeuner hielt der König Cercle und zeichnete jeden der Gäste durch huldvolle Ansprachen aus.

Der Besuch der Ausstellung.

Nach halb 2 Uhr fuhr Se. Majestät mit dem Ministerpräsidenten Grafen Szapáry vor dem Industriepalais vor, wo die Ausstellungskommission den Monarchen erwartete. Auf die Ansprache des Präsidenten des Ausstellungs-Komitees, Vizegespan Déjchán bemerkte Se. Majestät, er freue sich sehr, die Ausstellung, von der er schon viel Schönes gehört habe, besichtigen zu können. Auf seinen Wunsch stellte sodann Präsident Déjchán jedes einzelne Mitglied der Ausstellungskommission dem Monarchen vor, der Viele derselben mit Ansprachen auszeichnete.

Unter Führung des Sekretärs der Handelskammer Straffer und Vizegespans Déjchán begann hierauf Se. Majestät die Besichtigung der ganzen Ausstellung, derselben volle 2 1/2 Stunden widmend. Besonderes Interesse brachte Se. Majestät den Plänen der Regulirung des Eisernen Thores entgegen, über welche Sektionsrath Wallandt Erklärungen gab. Der König frag namentlich, ob es denn angehe, daß gleichzeitig bei allen Stromschnellen gearbeitet wird und ob nicht vielleicht von unten hinauf die Arbeiten hätten fortgesetzt werden müssen. Der Monarch gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieses große Werk nunmehr durchgeführt wird. Se. Majestät zeigte sich bei der nunmehr folgenden Besichtigung der Pläne der Begulirung über alle Details informiert und gab hiebei Ingenieur Kovács eingehende Erläuterungen über dieses Werk. Namentlich frag der König, wie groß das Territorium sei, das durch die Regulirungsarbeiten gekürzt wird. Se. Majestät durchschritt sodann die Ausstellung der verschiedenen Spielzeug-Industrien und betrat hierauf die Ausstellung der Landwirtschaft. Dann wurde die interessante Ausstellung der Tabakmonopol-Direktion eingehend besichtigt, wo Direktor Schwarz dem Monarchen die verschiedenen Erzeugungsmethoden erklärte. In der Abtheilung der Frauenarbeiten besichtigte der Monarch die sehr schönen Arbeiten der Schulwesten, belobte mehrere schönere Handarbeiten, so namentlich Kunstblumen, einzelne Stickereien, einen besonders auf fallenden schönen Spitzenschirm und erblickte auch daneben ein Chromobild der Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Beim Weiterstreiten verblieb der Monarch längere Zeit bei den Interieurs. Vom Portale aus die zahlreichen Pavillons der Ausstellung überblickend, bemerkte Se. Majestät dem Ministerpräsidenten gegenüber: „Das ist ja eine förmliche Landesausstellung.“ Von hier begab sich Se. Majestät in den Pavillon des Torontaler Landwirtschaftlichen Vereins und zeichnete, bevor er in den Pavillon eintrat, die unter dem Publikum stehenden Gräfinen Andreas Esekonic und Eugen Karácsony durch längere Ansprachen aus. Im Pavillon verblieb der König geraume Zeit, sprach hier den Grafen Koloman Ráko, dann den Grafen Andreas Esekonic an, dessen schöne Ausstellung, namentlich die durch Dampfflugaderung erzielten Produkte als auffallend schön bezeichnend. In diesem Pavillon wurden dann noch von Sr. Majestät Vizegespan Ronay und Abgeordneter Ernst Daniél angesprochen; der König interessirte sich auch sehr für die vorhandenen schönen Jagdtrophäen und die Objekte der Biene-zucht-Ausstellung.

Nunmehr begab sich Se. Majestät in den großartigen Pavillon der Domänen der österr. griechisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, wo der Direktor der Berg- und Hüttenwerke Anton Monna und die Verwaltungsräthe Graf Koloman Páfo und Sigmund Bohus den

Monarchen begrüßten. Es folgte sodann die Besichtigung von Pavillon der Stadt Weißkirchen, wo der Bürgermeister Böhm den König begrüßte.

te Abreise.

Durch das Publikum hindurchschreitend, ging sodann Se. Majestät bis zu den hier nahe vorüberführenden Eisenbahnschienen, wo der bloß aus fünf Waggons bestehende Separatzug bereit stand.

Die Minister Graf Szapary und Szöghény, Sektionschef Szapary, Generaladjutant M. Wolfras und das übrige Gefolge des Monarchen reiste heute Abends 10 Uhr mit dem Personenzug nach Budapest, resp. Wien.

Ausland.

Budapest, 16. September. Zur Tagesgeschichte.

Mit der Okkupation des türkischen Inselchens Sigi durch die Engländer ist's also nichts. Dafür waren aber heute die Börsen durch einen neuen Toast des Kaisers Wilhelm, den derselbe beim Paradediner gehalten, verstimmt.

Ein hinterpommersches Lokalblatt erzählt, Fürst Bismarck habe neulich bei der Begrüßung des durchreisenden Prinz-Regenten Albrecht auf dem Bahnhofe in Hammermühle auf dessen Frage, ob er sich nicht einmal in Berlin lassen werde, lächelnd geantwortet: „Ja, nach Berlin werde ich wohl kommen, aber nicht zum Reichstage.“

Nun will ein Berliner Börsenblatt erfahren haben, daß eine Verjüngung oder wenigstens eine bedeutende Milderung der bisherigen Gegensätze zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck angebahnt sei und daß dem Fürsten Bismarck demnächst eine große Genugthuung zutheil werden würde.

Die Wichtigkeit dieser Mittheilung ist unkontrollierbar, einweilen begegnet sie berechtigterweise dem Zweifel.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben, daß die Gerüchte über den Besuch des Czars in Berlin nicht so ohne Weiteres zu dementiren sind, da es schon seit lange feststeht, daß der Czar im Laufe dieses Jahres Berlin besuchen werde.

Die Ereignisse in China gegen die Christen nehmen solche Dimensionen an, daß die interessirten europäischen Mächte sich nicht mehr mit bloßen Mahnungen an die chinesische Regierung begnügen werden.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai hat die Zollbehörde eine für die geheime Gesellschaft in Tschangkiang bestimmte Waaffennenge mit Beschlag belegt.

„Times“ wird ferner aus Singapore gemeldet: In Tschang wurden sämtliche Häuser der Europäer zerstört, nur das britische Konsulat und das Zollamt, die in den Häusern der Eingeborenen untergebracht sind, wurden verschont.

Der telegraphisch erwähnte Artikel der klerikalen „Böln. Volksztg.“ gegen den patriotischen „Osservatore Romano“ ist bemerkenswerth wegen der Energie, womit das Blatt einen erneuten Versuch bekämpft, gegen den Dreibund zu Gunsten der französisch-russischen Politik Stimmung zu machen.

„Man fragt sich: was will das römische Blatt mit derartigen Artikeln erreichen? An Selbstgefühl hat es den Franzosen ohnehin nie gefehlt; die Steigerung dieses Selbstgefühls zur Überhebung war mehr als einmal das Unglück Frankreichs.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. September.

Das neue Nochnospital. Für den Bau des neuen Nochnospitals ist bekanntlich das Tattersall-Terrain nächst dem Centralbahnhofe und für den Fall, daß dieser Komplex zu Bahnhofs Zwecken gebraucht werden sollte, eine Terrainfläche nächst der Franz-Josephs-Kaserne in Aussicht genommen worden.

Friedhofstramway. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Bauathes und der Stadtbehörde, hat gestern unter Führung des Post- und Telegraphen-Direktionsrathes Joseph Kiss die projektirte Telegraphenlinie entlang der Friedhofstramway begangen und sich dahin geäußert, daß die Telephonleitung von der Floragasse bis zur Salgó-Tarjánergasse (am Ende des Kerepeser Friedhofes) mittelst eines Kabels und von dort bis zum neuen Friedhofe oberirdisch auf Säulen hergestellt werde.

Ernennungen. Se. Majestät hat die Ernennung des gewesenen Priors von Pannonhalom Richard Hofmann zum Titularabt von Zalavár bestätigt und dem Can magister sen. der Kaschauer Diözese Eduard Medvedeky die Titularprobstei von Zhenó verliehen.

Der Centralwahlaußschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung, in welcher die Reklamationen gegen die Reichstagswählerliste verhandelt wurden.

sind viele Reklamationen eingelaufen, namentlich seitens der Josephstädter Opposition, trotzdem wurden nur wenige Namen aus der Wählerliste gestrichen.

Die Feuerwehrrkommission befürwortet beim Magistrat die Vermehrung der Feuerwehrlente um zwanzig Mann und den Ankauf einer Dampf-Feuerpritze um den offerirten Preis von 5950 fl.

Die Eisbrecher. Die k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wünscht den Hafen nächst der Altosner Schiffswerfte auf weitere drei Jahre zu pachten, wenn die Stadt dort Eisbrecher herstellen läßt, da der letzte Eisgang auch die früheren Eisbrecher mitgenommen hat.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Zwan Inizky und der Czar, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Alles oder Nichts“), ferner: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, sowie Inzerate.

Wetterbericht. Heute Morgens hatten wir hier schwachen Regen; im Laufe des Tages heiterte sich der Himmel aber vollständig auf. Es herrschte zeitweise ein ziemlich frischer Nordwestwind. Die Morgentemperatur ist ziemlich bedeutend gestiegen, die Minimaltemperatur während der Nacht betrug 13 Gr. R., die Maximaltemperatur am Tage 19 Gr. R.

Der König langte, von Temesvár kommend, heute Abends 10 Uhr 25 Minuten mittelst Hofseparatzuges in Steinbruch an. Der Monarch ruhte bereits, die Vorhänge an den Waggons waren herabgelassen und in aller Stille fuhr der Zug über die sogenannte „Königsweiche“ und die Verbindungsbrücke nach Kelenföld, von wo die Reise nach Miramare fortgesetzt wurde.

Zum Arader Regimentsjubiläum. An das Arader Hausregiment ist heute folgendes Telegramm vom Erzherzog Albrecht angelangt:

Bedauere sehr, daß ich erst heute Ihr Telegramm vom 11. d. erbielt, hätte ich gemußt, daß an diesem Tage das Jubiläum stattfindet, wäre ich der Erste mit meinen herzlichsten Glückwünschen gewesen.

Ernennungen. Se. Majestät hat die Ernennung des gewesenen Priors von Pannonhalom Richard Hofmann zum Titularabt von Zalavár bestätigt und dem Can magister sen. der Kaschauer Diözese Eduard Medvedeky die Titularprobstei von Zhenó verliehen.

Eröffnung des Schuljahres am Polytechnikum. Am Budapest kön. Josephs-Polytechnikum wurde heute Vormittags das Schuljahr 1891/92 in der üblichen solennen Weise eröffnet.

Zur Feier hatten sich im großen Lesesaal des Polytechnikums eingefunden: der Prorektor Michael Klimm, die Dekane Siegfried Ziegler, Emil Asboth und Dr. Ludwig Flosvay, Ministerialrath Klamarik, Sektionsrath Markujovsky, Universitätsrektor Dr. Baron Lorand Göttvös, Dekan Dr. Soltán Bedthy, Magnatenhausmitglied Paul Gyulai, Generalsekretär der Akademie Koloman Szily, der neugewählte Rektor des Polytechnikums Dr. Julius König und der gesammte Professorenkörper dieser Hochschule.

Klassen Schuljahres waren insgesamt 75 Lehrkräfte thätig, welche wöchentlich 478 Stunden unterrichteten. Die Zahl der Hörer betrug im I. Semester 657, im II. 563 (gegen 630 im I. und 566 im II. Semester des Vorjahres). Von den Hörern des ersten Jahrganges kamen genau so viele von Realschulen, wie von Gymnasien. Die Kolloquien bestanden mit gutem Erfolge 63 Prozent der Hörer; von den 266 Rigorosen, welche gehalten wurden, waren 71 Prozent von Erfolg begleitet. Es wurden insgesamt 89 Diplome ausgefolgt, doch erhielten nur die Ingenieure Géza Mendl und Ludwig Kottler Diplome, in welchen ihre ausgezeichnete Ausbildung anerkannt wird. Als Stipendien wurden an 55 Hörer 13,560 fl. ausgefolgt. Nach der mit Applaus aufgenommenen Rede übergab Prorektor Klimm den Vorsitz dem neugewählten Rektor Dr. Julius König, der sympathisch begrüßt, unter allgemeiner Spannung seine Antrittsrede sprach. Der neue Rektor erörterte in ungemein geistvoller Weise und mit jener Vollendung der Form, die alle Arbeiten dieses großen Mathematikers auszeichnet, das eigenthümliche Wesen der technischen Wissenschaften, als dessen charakteristisches Merkmal er die Verwandtschaft desselben mit der künstlerischen Thätigkeit hervorhob, um dann einen weiten Ausblick auf die höchsten Aufgaben der polytechnischen Bildung zu eröffnen. Als besonders markant theilten wir einige Sätze der schönen Rede mit. Die technischen Disziplinen — führt König aus — weichen stark ab von dem üblichen Typus der alten Wissenschaften; sie sind selbstständige Schöpfungen unserer Zeit und jede derselben ist ebenso sehr Kunst wie Wissenschaft. Während jedoch in den sogenannten schönen Künsten das Gefühl der Zweckmäßigkeit ohne Zweckbewußtsein wirkt, vermag die technische Kunst nur bei genauer Umschreibung des Zweckes zu lebensfähigen Schöpfungen zu gelangen. Wenn diese Zwecke auch praktischer Natur sein, so ergeht es ihnen nicht anders als den modernen juristischen und medizinischen Wissenschaften, die doch zumeist auch bloß technische Wissenschaften sind. Der praktische Sinn, dem wir zustreben, ist der Kombinationsinn, der in dem künstlerischen Element der technischen Wissenschaften wurzelt. Die moderne Dampfmaschine ist am Schreibeische entstanden, als James Watt an Papin's ohnmächtigen Dampfessel das kinematische Prinzip der Parallelbewegung knüpfte. In der Elektrizitätslehre stehen mathematische Theorie, physikalische Forschung und technische Konstruktion in so reger Wechselwirkung, daß diese drei Elemente nicht nur in der Geschichte, sondern auch in der Gegenwart der wissenschaftlichen Entwicklung von einander unzertrennlich sind. Die einfachste logarithmische Berechnung, jedes physikalische Messen oder chemische Analysiren erfordert die kombinatorische Fähigkeit, erfordert das Beherrlichen des wissenschaftlichen Materials. Die Hälfte der technischen Details, die heute gelehrt werden, wird in zehn Jahren veraltet sein und wer aus der Schule nichts mit sich nimmt, als fertige Rezepte, wird dieselbe sehr arm verlassen. Unser Wirken wäre aber von einer gefährlichen Einseitigkeit, wenn wir vergessen würden, daß wir das Wahre in der Vereinigung desselben mit dem Schönen und Nützlichen suchen müssen. Die Entwicklung der menschlichen Kultur beginnt ja erst dort, wo die dunklen Ahnungen des ästhetischen Gefühls als klare Bestrebungen an den Tag treten. Die Kunst ist deshalb göttlich, weil sie das eigenthümlichste Wesen der Schöpfung, den Menschen, Selbstlosigkeit lehrt. Das Dauernde war der Vorgänger des Erhabenen und es war kein Zufall, daß Michelangelo der Kuppel St. Petri jene Form zu geben wünschte, von welcher spätere Berechnungen bewiesen, daß dieselbe nach den Prinzipien der Mechanik die größte Dauerhaftigkeit sichert. Der Techniker muß sich vor jeder übertriebenen Spezialisirung hüten, welche für unbedeutende Vortheile den Werth der Fachbildung im Ganzen opfert. Dem Techniker dürfen aber auch die Ercheinungen unseres wirtschaftlichen Lebens, ja selbst unsere Rechtsinstitution nicht fremd sein. Ueberdies sollten alle Fächer der allgemeinen Bildung, die Wissenschaften, Kunst, Literatur, Kulturgeschichte und die geschichtliche Entwicklung der Staaten in das Programm unserer Vorträge aufgenommen werden. Unsere Schüler sind durch die Fachstudien so sehr in Anspruch genommen, daß sie die allgemeine Bildung unmöglich außerhalb dieser Anstalt suchen können. Der Senat des Polytechnikums hat wohl die und da derartige Vorträge aus eigener Kraft veranstalten können, welche auch immer sehr gut besucht waren; dieselben ließen jedoch noch sehr viele Lücken zurück. Heute aber, wo wir in kurzem das dritte Gebände der Technik übernehmen sollen, dürfen wir auch nach dieser Richtung bessere Hoffnungen hegen." Die Antrittsrede Dr. König's wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und nach derselben wurde der neue Rektor von seinen Professoren-Kollegen und den anwesenden vornehmen Gästen beglückwünscht. — In den Korridoren bereiteten die Hörer des Polytechnikums dem scheidenden, sowie dem neuen Rektor herzliche Ovationen.

*** Personalnachrichten.** Handelsminister Baroff begab sich, wie wir bereits gemeldet, vorgestern zu einer Vergütungs- und Studienreise nach Konstantinopel. Der Handelsminister trifft in einigen Tagen wieder in Budapest ein. — FML. Freiherr v. Wimpfen, Oberthofmeister des Erzherzogs Ludwig Viktor, feierte gestern in Salzburg sein fünfzigjähriges Jubiläum des Eintrittes in die Armee. Aus diesem Anlasse fand im Mirabellsschloße ein Offiziersdiner statt. — An namhaften fremden Gästen weilen gegenwärtig in Budapest: der italienische Nationalökonom Cernuschi, der Schriftsteller Charles Veret, der Direktor des Museums in Cork Lewis

*** Die Waiquer landwirtschaftliche Ausstellung** wird Samstag, 19. d., 11 Uhr Vormittags, durch den Ausstellungspräsidenten Grafen Alexander Karolyi im Beisein des Ackerbaueministers Grafen Andreas Bethlen eröffnet werden. Während der Ausstellung werden Dr. Stephan Bernát (am 21.), Professor Alexander Kácz (am selben Tage) und Direktor Stephan Molnár (am 22.)

Fachvorträge halten. Am 18. d. M. beginnt die Jury unter dem Vorsitz des Obergepans Franz v. Beniczky ihre Thätigkeit. Am 21. und 22. d. M. findet die Horn- und Borstenvieh-Prämierung statt.

*** Die Auswanderung nach Amerika** hat bekanntlich riesige Dimensionen angenommen. Aus allen Theilen Europas ziehen Unzählige in die „neue Welt“, um drüben ihr Glück zu suchen. Seitens aller Regierungen Europas sind im Verlaufe der letzten Jahre Maßregeln zur Hintanhaltung des „Amerikasiebers“ getroffen worden. Auch die ungarische Regierung hat Verfügungen gegen die überhandnehmenden Auswanderungen getroffen, doch vergebens, die Leute finden, trotz schärfster polizeilicher Kontrolle, Mittel und Wege, um nach Amerika zu kommen, wo sie in den meisten Fällen hilflos untergehen. Die massenhaften Auswanderungen aus Ungarn, England, Irland, Italien ganz speziell aber aus Rußland haben endlich die Aufmerksamkeit der amerikanischen Behörden auf sich gelenkt und die Regierung der Vereinigten Staaten zur Ergreifung von Präventivmaßregeln bestimmt. Nach eingehenden Beratungen beschloß man in Washington, eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission nach Europa behufs genauen Studiums der auf die Einwanderungen nach Amerika Bezug habenden Momente zu entsenden. Bald darauf befand sich diese Kommission unter Leitung des Superintendenten Colonel John B. Weber auf dem Dampfer „Britannic“ auf dem Wege nach Europa. Hier angekommen, theilte sich die Kommission in zwei Theile. Drei Mitglieder der Kommission bereisten England, Irland und Schottland, die drei anderen Italien, Rußland und Ungarn. Diese drei Herren, Superintendent Colonel John B. Weber, Dr. Kempstel und Charles Semsey, sind gestern in Budapest eingetroffen. Einer unserer Mitarbeiter sprach heute Nachmittags bei Herrn Charles Semsey vor und wurde von diesem in der freundlichsten Weise empfangen. Herr Semsey, welcher der Kommission als Sekretär und Dolmetsch zugetheilt ist, ist zur Zeit des Freiheitskampfes mit Kossuth nach Amerika geflohen, woselbst er sich eine geachtete, einflußreiche Position geschaffen hat. Herr Semsey, der nun seit fast 42 Jahren ungarischen Boden nicht betreten hat, ist entzückt von den Schönheiten und dem Fortschritt unserer Hauptstadt und des Landes. Noch heute ist er im Herzen ein begeisterter Ungar und seine Augen blitzen auf, wenn er der Zeit gedenkt, wo er im 9. Honvédbataillon unter dem Kommando Földváry's in Kaschau gedient. Heute ist Herr Semsey, der 61 Jahre zählt, in Casle-Garden Einwanderungs-Kommissar für die aus Ungarn und Oesterreich kommenden Auswanderer. Dem humanen Wesen Semsey's haben es zahlreiche Europäer zu danken, daß sie nicht elend zugrunde gegangen. Er hat seit nun über zwanzig Jahren viele Existenzen vor dem Untergange bewahrt. Herr Semsey, der acht Sprachen beherrscht und im amerikanischen Bürgerkrieg als Kommandant des 45. Infanterie-Regiments mitgekämpft und den Majorsrang erlangt hat, machte unserem Mitarbeiter einige auf die Ziele und Erfolge der durch die amerikanische Regierung entsendeten Kommission Bezug habende interessante Mittheilungen. „Ungezählt ist die Anzahl Derer“ — sagte Herr Semsey — „welche bar jeder Subsistenz, ohne jede Empfehlung, ohne Plan nach Amerika kommen. Das amerikanische staatliche Einwanderungsbureau, in welchem über 10,000 Menschen bequem Platz finden und in welchem 200 Regierungsbeamte thätig sind, kann mitunter die ihm zukommende Arbeit kaum bewältigen. Bis auf das letzte Maßchen sind die Räume des Bureaus mit Einwanderenden aus aller Herren Länder gefüllt. Hundertelei Trachten, Männer, Frauen, Kinder und Greise sind dort versammelt und harren der Entscheidung darüber, ob man sie auf amerikanischen Boden läßt oder nicht. Die meisten der Auswanderer haben keinen Kreuzer Baargeld und suchen Arbeit. Dies und noch andere Umstände haben die amerikanische Regierung, um Amerika vor der Überfluthung mit armen, erwerbslosen Leuten zu bewahren, veranlaßt, die Sache an Ort und Stelle, in Europa, zu unteruchen. Die ernittelte Kommission hat nun ihre Mission erfüllt und reichlich Daten gesammelt, auf Grund deren seitens der amerikanischen Regierung schon in aller nächster Zeit die Einwanderung nach Amerika regelnde, wichtige Entscheidungen zu erwarten sind. Herr Semsey hat London, Paris, Berlin, Dresden, Holland, Belgien und Rußland bereist. Speziell war Rußland, welches mit den gewalthätigen von Haus und Herd vertriebenen Juden das allergrößte Kontingent an Auswanderer stellt, der Gegenstand eingehenden Studiums. Wir respektiren die Bitte des Herrn Semsey, Näheres über seine in Rußland durch anderthalb Monate gemachten Erfahrungen vorläufig nicht der Öffentlichkeit zu übergeben. Soviel jedoch dürfen wir sagen, daß Herr Semsey das Schicksal der russischen Juden entsetzlich, bejammernswerth gefunden und daß die Kommission in diesem Sinne ihrer Regierung Bericht erstatten wird, welche soweit als nur möglich für die armen Leute, die ihr Schicksal nach Amerika treibt, etwas thun wird. Voll des Lobes ist Herr Semsey über Baron Hirsch, der allmonatlich 10,000

Dollar für die einwanderenden Juden widmet. Dieser Betrag, durch eigene Wohlthätigkeits-Gesellschaften verwaltet, macht es den armen Leuten möglich, in Amerika festen Fuß zu fassen, denn nur wenn sich diese Gesellschaften ihrer annehmen und garantiren, daß sie durch fünf Jahre dem amerikanischen Staate nicht zur Last fallen werden, finden sie Aufnahme. Herr Semsey denkt noch etwa bis Mitte Oktober in Ungarn zu verbleiben. Im Oktober treffen die fünf Mitglieder der Kommission in Bremen zusammen, um auf Grund der in den verschiedenen Ländern gemachten Erfahrungen den der amerikanischen Regierung zu unterbreitenden Bericht auszuarbeiten und die Rückreise nach Newyork anzutreten. — Superintendent Oberst Weber und Dr. Kempstel, Ersterer mit Gemahlin und zwei Töchtern hier weilend, sind von Ungarn, speziell von Budapest, hoch entzückt und beabsichtigen, mehrere Tage hier zu bleiben. — In der von R. M. Kertbeny im Jahre 1864 herausgegebenen „Alphabetischen Namensliste ungarischer Emigration 1848 bis 1864“ finden wir über Herrn Semsey folgende Angaben: „Koloman Semsey, geboren 1829, Kleriker. 48 Oberlieutenant. 49 Türkei, Widdin, mit Hauslab zurück. 50 k. k. Strafgemeiner. 51 besetzt mit noch 30, Hamburg. 52 Amerika Tagelöhner, 56 London, Fremdenlegion. 61 Amerikanischer Major. Jetzt Newyork.“

*** Die Königin von Rumänien** ist, wie aus Benedig telegraphirt wird, in Begleitung des Königs, des Fürsten und der Fürstin von Wied mit einem aus drei rumänischen Hofwagen bestehenden Separatzuge um einviertel 11 Uhr nach Palanzena abgereist. Die Königin, deren Zustand mit Leideggerend ist, lehnte kraftlos in einem von vier Lakaien getragenen Lehnstuhl. Sie grüßte mühsam mit dem Taschentuche. Ihre Wangen sind von eigenthümlicher Röthe bedeckt, und die Augen glühen wie im Fieberglanze, während die Zähne fest zusammengepreßt sind. Die Kranke mußte in den Wagen gehoben werden; unmittelbar darauf rollte der Zug aus der Halle. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt der König, nur einen kurzen Aufenthalt in Ballanza zu nehmen, und zwar so lange, bis die Villa Schweiz zur Aufnahme seiner Gemahlin in entsprechenden Stand gesetzt sein wird. — Fräulein Frida v. Bülow, eine in Deutschland nicht unvortheilhaft bekannte Romanschriftstellerin, ist auf Vorschlag des Professors Finkelnberg zur Königin von Rumänien berufen worden. Fräulein v. Bülow dürfte die Stelle einer Hofdame bei der Königin übernehmen.

*** Ueber die Dynamit-Explosion** bei den Regulierungsarbeiten am Egeren Thore geht der „B. K.“ in Ergänzung ihres jüngsten Telegrammes aus Orsova folgender Bericht zu:

Auf dem im Kanale Kozla-Dojka unterhalb Drenkova arbeitenden Bohr- und Sprengschiffe Nr. 1 explodirte am 10. September Mittags eine Patrone von ca. 1 Kilogramm Dynamitladung in dem Augenblicke, als der mit der Manipulation der Patrone betraute Chemiker und dessen Gehilfe im Begriffe standen, diese Patrone in das Bohrloch einzusetzen. Diese zwei Personen wurden leider getödtet; die Leichen wurden erst am 14. d. in der Nähe des Bohrschiffes vom Wasser angetrieben. Die Explosion hat einen kleinen Theil des Oberbaues zertrümmert, wobei von dem an Bord befindlichen zahlreichen Personal durch die umhergeschleuderten Holzsplitter vier Arbeiter verwundet wurden, denen sofort die nöthige ärztliche Hilfe zutheil wurde. Die Explosion hat bloß eines der drei auf dem Schiffe befindlichen Bohrrapparate beschädigt. Der Schiffskörper, die übrigen Bohrrapparate, Dampfessel, Dampfmaschinen, Pumpen und alle anderen zahlreichen maschinellen Einrichtungen blieben unversehrt, so daß das Sprengschiff rasch ausgebessert werden und demnächst bald wieder funktioniren wird. Der gesammte Schaden beträgt etwa vierzehntausend Gulden. Die behördliche Untersuchung konnte die unmittelbare Ursache des Unglücks nicht ergründen, da die beiden Urheber dabei das Leben verloren. Seit Beginn der Arbeiten ist dies der erste Unglücksfall, der durch Explosion verursacht wurde, obgleich seit einem Jahre etwa hunderttausend Kilogramm Sprengstoffe verarbeitet wurden, was den besten Beweis für die vorsichtige Anwendung desselben bietet. Bei dem Unglücksfalle trifft weder die leitenden Ingenieure, noch das Aufsichtspersonal die Schuld. Die Unternehmung hat übrigens sämtliche Beamte und Arbeiter vom Baubeginne ab gegen Unfälle versichert; auch besitzt die Unternehmung zwei mit allen Hilfsmitteln ausgestattete Hauptspitäler, ferner zwei Filialspitäler, denen fest angestellte tüchtige Aerzte vorstehen, die durch gut geschulte Wärterinnen des Vereins vom Rothen Kreuze unterstützt werden.

*** Das exequirte Kaffeehaus.** Die Gäste eines der ältesten und bekanntesten Kaffeehäuser der Leopoldstadt waren heute Nachmittags die unfreiwilligen Zeugen einer Szene, wie sie sich wohl kaum noch abgespielt haben dürfte. Es war gegen 2 Uhr Nachmittags, also die Zeit des „Piccolo“ und „Kappuziner“, als der hauptstädtliche Advokat Dr. G. S. in Begleitung eines Gerichtszerefurators im besagten Kaffeehaus erschien, sich in der Mitte desselben aufstellte und mit Stentorstimme den in ziemlich Anzahl versammelten Stammgästen — das Kaffeehaus hat zumeist Stammgäste, die sich aus der Holzbranche rekrutiren — verkündete: „Die Herren werden ersucht zu zahlen und sich sofort zu entfernen, da das Kaffeehaus gesperrt ist!“ Die Gäste,

denen eine so kategorische Aufforderung höchst peinlich war, ließen sich dies nicht zweimal sagen, zahlten und entfernten sich. Der Zahlkellner lieferte dem egequirenden Advokaten die Tageslosung ab, packte dann seine Siebenfachen und verließ in Gesellschaft der übrigen Kellner das „sinkende Schiff“ und nur die hübsche Kaffierin saß rathlos in ihrer Loge und wußte nicht, was zu beginnen. Zur Sperrung des Kaffeehauses kam es indeß nicht, weil dasselbe nicht auf den Namen des Cafetiers B., sondern auf denjenigen eines gewissen R. geschrieben ist und der Advokat gegen R. keine Exekution führen konnte.

*** Zu dem Untergang der „Taormina“** meldet man der „Pol. Korr.“ aus Athen, daß die Katastrophe wahrscheinlich durch die Nichtbeachtung des von der „Thessalia“ gegebenen Ausweichsignals seitens des italienischen Schiffes verschuldet wurde. Der Umstand, daß von den 47 Personen der Besatzung der „Taormina“ 30 durch Hinüberspringen auf die „Thessalia“ sich retteten, während von den übrigen 17 Passagieren nur zwei und zwanzig gerettet wurden, läßt darauf schließen, daß die auf Deck befindliche Mannschaft der „Taormina“ sogleich Schiff und Reisende im Stiche ließ, um das eigene Leben zu retten. Gegenüber der Aussage des zweiten Kapitäns des gesunkenen Schiffes, daß die „Thessalia“ alle Passagiere hätte retten können, wenn sie nicht so bald die Unglücksstätte verlassen hätte, beruft sich der griechische Kapitän auf seine Maschinisten, welche erklärt hätten, daß die „Thessalia“, um sich zu retten, unbedingt das Land erreichen mußte. Unter diesen Umständen sei es jedoch merkwürdig, daß das griechische Schiff trotzdem noch eine vierstündige Fahrt machen konnte.

*** Militärisches.** Die hauptstädtische Militärsektion verfenbet gegenwärtig die Einberufungsschreiben an die Rekruten. Die in diesem Jahre assentirten Rekruten der gemeinsamen Armee haben am 1. Oktober, die Ersatzreservisten der gemeinsamen Armee am 3. Oktober, die Rekruten und Ersatzreservisten der Honvédarmee am 6. Oktober, die Einjährig-Freiwilligen am 1. Oktober einzurücken. Verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

*** Vermummte Räuber.** Aus Debendurg wird vom 15. d. berichtet: Die beiden Landleute Johann Hutter und Johann Talabér begaben sich heute Morgens von ihrem Wohnorte Horpacs auf den Jahrmarsch nach Szemeré. Als die Beiden auf der von Aukunzfeldern umsäumten Landstraße einhergeschritten, wurden sie auf dem Wege zwischen Lövö und Bölesej um 4 Uhr Morgens von drei bis an die Zähne bewaffneten Räubern, deren Gesichter geschwärzt und vermunnt waren, überfallen. Talabér entfloß noch rechtzeitig, während Hutter seiner aus 240 fl. bestehenden Barschaft gewaltjam beraubt wurde.

*** Entführung nach Amerika.** Ein betrogener Gatte hat sich dieser Tage an die hauptstädtische und an die Nagy-Köröser Polizei gewendet, um durch die Vermittlung der Sicherheitsbehörde seine beiden Kinder zu zurückzuerhalten, welche von ihrer leichtsinnigen Mutter, die in Begleitung ihres Geliebten entfloß, nach Amerika mitgenommen wurden. Die ungetreue Frau ist die Gattin des Nagy-Köröser Kaufmannes Julius Fodor, geb. Rosa Fischmann, eine gebürtige Budapesterin von auffallender Schönheit. Ihre verstorbene Schwester war mit einem Buchhändler, Namens Louis Weiß, verheiratet gewesen. Weiß, ein Preßburger von Geburt, war vor Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte sich in New York etablirt. Im Mai dieses Jahres kam er auf Besuch nach Ungarn; er begab sich nach Nagy-Körös, wo er im Hause seines Schwagers wohnte, welcher keine Ahnung von dem zwischen seiner Gattin und Weiß sich entspinrenden Liebesverhältnisse hatte. Im August verließ Weiß Nagy-Körös, angeblich, um nach Amerika zurückzukehren. Einige Wochen später erhielt Fodor von ihm einen Brief aus Amerika, worin ihm Weiß seine glückliche Ankunft meldete. Den Brief hatte Weiß jedoch von Budapest nach Amerika geschickt und dort aufgeben lassen, um Fodor irrezuführen. Denn tatsächlich weilte Weiß in der ungarischen Hauptstadt, wohin ihm Frau Fodor vor einigen Tagen unter dem Vorwande, einen hauptstädtischen Zahnarzt konsultieren zu müssen, gefolgt war. Die treulose Gattin hatte auch ihre beiden Kinder, einen achtjährigen Knaben und ein erst acht Monate altes Mädchen, nach Budapest mitgenommen; auch führte sie eine beträchtliche, von ihrem Gatten erhaltene Summe Geldes mit sich. Am 10. d. erhielt Fodor einen in zärtlichem Tone gehaltenen Brief von seiner Gattin, worin sie ihm mittheilt, noch einige Tage in Budapest bleiben zu müssen. Fodor beantwortete das Schreiben sofort, sein Brief kam jedoch mit dem Vermerk zurück: „Adressatin abgereist.“ Unheil ahnend, reiste Fodor sofort nach der Hauptstadt, wo er erfuhr, daß seine Frau mit den Kindern und mit Louis Weiß im „Hotel London“ gemeinschaftlich einlogirt war und daß sie am 10. — wahrscheinlich nach Amerika — abgereist seien. Fodor ließ nun, wie man uns berichtet, durch seinen Advokaten Dr. Soma Bisontai bei der hiesigen und bei der Nagy-Köröser Polizei gegen die Flüchtigen die Kriminalanzeige wegen Verbrechens gegen den

Familienstand, Kindesraubes und Betruges erstatten. Die Nagy-Köröser Polizei erließ sofort Steckbriefe nach den Flüchtigen, welche das europäische Festland noch nicht verlassen haben dürften.

*** Ein furchtbares Ende** haben zwei Personen gefunden, welche, nachdem sie von wüthenden Hunden gebissen worden, sich weigerten, sich zum Schutze gegen den Ausbruch der Tollwuth impfen zu lassen. Der 27jährige Steinschneider Joseph Gubicza aus Nagykürtös wurde am 16. August von einem wüthenden Hunde gebissen. Statt im Pasteur-Institute Aufnahme zu suchen, ließ er sich von einer alten Kurpfuscherin behandeln. Deren „Medikamente“ waren jedoch selbstverständlich nutzlos, denn am 13. September zeigten sich die furchtbaren Symptome der Krankheit an Gubicza. Nun reiste er in die Hauptstadt in das Pasteur-Institut. Leider war es bereits zu spät. Er gelangte nur bis Spolygáh, dort brach die Krankheit so vehement aus, daß er bald darauf nach schrecklichen Qualen seinen Geist aufgab. — Das zweite Opfer ist der Malache Juon Dezman aus Sipulu, der vor einigen Tagen aus denselben Ursachen starb.

*** „Aspirant.“** „Aspirant“ ist vorgestern in Berlin niedergebrochen; er wird nicht mehr auf der Rennbahn erscheinen. „Aspirant“ v. Stronczian a. d. Sorcery war eines der besten Pferde der Monarchie in den letzten drei Jahren und hat als solches auf dem Turf eine große Rolle gespielt. Als dreijähriger Hengst gewann „Aspirant“ am 26. Mai v. J. das „österreichische Derby“ und außerdem gewann er in Berlin im vergangenen Jahre das „silberne Schild“ (10,000 Mark) und den mit 5000 fl. dotirten „Budapester Preis“. Seinem Eigenthümer, dem Grafen Nikolaus Esterházy, welcher das edle Pferd erst vor zwei Monaten um einen kolossalen Preis an einen hervorragenden deutschen Sportsman verkauft hat, brachte „Aspirant“ auch recht große Summen ein, da der Stronczian-Sohn noch mehrere kleinere Preise (darunter den Staatspreis in Budapest) gewonnen hat und wiederholt als Zweites placirt war.

*** Die Flucht des Herrn Rainz.** Der Schauspieler Herr Joseph Rainz ist auf seiner Flucht vor den Berliner Gerichtsvollziehern und vor Direktor Barnay glücklich in England eingetroffen und sucht sich in dem Seebade Brighton von den Aufregungen, welche ihm die letzte Zeit gebracht, zu erholen. Ueber die näheren Umstände seiner Flucht weiß die Londoner Ausgabe des „New-York Herald“ einige interessante Einzelheiten zu berichten. Es war Dienstag, den 8. d., Morgens, der Tag, an welchem Herr Rainz in seiner Abschiedsvorstellung im Ostend-Theater auftreten sollte, als Herr Amberg, welcher den Künstler für seine Newyorker Bühne engagirt hatte, von dem gegen Rainz erwirkten Verhaftsbefehl erfuhr. Er stürzte unverzüglich nach dessen Wohnung, zwang ihn, seinen Schnurrbart, den „Stolz Alldentschlands“ (Abzurafiren, brachte ihn ohne Gepäck auf die Bahn und schmuggelte auf diese Weise den kostbaren Passagier zum Lande hinaus. Rainz traf am Donnerstag, den 10. d., „verlassen, elend und wie ein abgehehter Hund dreinschauend“ in London ein, von Amberg gefolgt, welcher sich nicht Barnay's Rache anssetzen wollte. Der Künstler wird sich nach einwöchentlicher Ruhe und Erholung in dem nervenlähmenden Brighton gleichfalls nach dem Lande der Yankee's und Dollars einschiffen, wohin ihm Herr Amberg vorausreisen wird.

*** Ein verschwundener Kaufmann.** Der in der Grünebaumgasse Nr. 9 wohnhafte Budapester 54jährige Kaufmann Jakob Rothmüller ist seit vorgestern Abends spurlos verschwunden. Die Polizei hat über Anzeige der betorgten Familie, welche annimmt, daß Rothmüller ein Unfall zugestoßen, Nachforschungen nach dem Vermissten eingeleitet.

*** Ertrunken.** Der 50jährige Sackträger Jakob Guttmann stürzte heute von dem nächst der Eisenbahnbrücke am Ofner Ufer verankerten Dampfer „Anna“ während der Arbeit in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Die Firma J. Russo und Söhne, bei welcher der in Erfüllung seines so schweren Berufes verunglückte Guttmann seit fast dreißig Jahren bedienstet gewesen, wird sicherlich für die hinterbliebene Frau und fünf unmündigen Kinder sorgen. Seitens der Familie des Verunglückten wurden 100 Gulden für die Aufindung der Leiche ausgesetzt.

*** Ein flüchtiger Dieb.** Die Wiener Polizeidirektion fandte heute folgendes Telegramm an die hiesige Oberstadthauptmannschaft: „Friedrich Menger, Komptoirist, 18 Jahre alt, mittelgroß, Haare, Augenbrauen und Schnurrbart lichtblond, bekleidet mit lichtgrauem, weichem Hut, dunklem, abgetragenen Anzuge, ist nach Veruntreuung von fünf Postpaketen mit silbernen Uhren und Ketten, sowie des Postbuches zum Nachtheile der hiesigen Firma Hirsch flüchtig geworden und dürfte sich dahin gewendet haben. Ersuchen um dessen Anhaltung und Mittheilung.“

*** Grabhändlung.** In jüngster Zeit sind des Nachts unbekannte Ganner über die Einfriedungsmauer des allgemeinen Friedhofes gestiegen und haben von Gräbern und Grabmonumenten Bronzegegenstände gestohlen. Ueber Ansuchen der Friedhofs-Direktion wurde seit gestern beim Friedhofe ein Polizeiposten errichtet.

*** Räuberhauptmann Józso Horváth - Bakonyi.** Nach einer Meldung wurde der gefährliche Räuberhauptmann Józso Horváth - Bakonyi weder gefangen, noch ist er gestorben, ja, er treibt abermals sein Unwesen im Birovitticaer Komitate. Der Räuber wurde vom Gemeindevorsteher M. Skovszky in Spisic-Bukovica gesehen, wie er beim Gemeindeamte vorüberfuhr und

den Notär begrüßte. Wie die Furcht vor dem gefährdeten Räuber, der bereits ein halbes Dutzend Morde auf dem Gewissen hat, im Volke Platz gegriffen hat, beweist der Umstand, daß, trotzdem auf die Ergreifung des Räubers eine Prämie von 500 Gulden gesetzt ist, sich Niemand findet, der den Räuber anhalten würde, obwohl sich derselbe überall hinwagt und sogar Märkte besucht, wo ihn der größte Theil der Bevölkerung kennt. Wegen Ergreifung des verwegenen Räubers werden im Birovitticaer Bezirke Streifungen verstärkter Gendarmen-Patrouillen angeordnet werden.

*** Vortrag.** Der Direktor des Nationalmuseums Franz Ruzsly hält am 18. d. in Nagycenyed zu Gunsten der dortigen armen Kollegiums-Zöglinge einen Vortrag.

*** Der deutsche Kaiser und das Ballet.** Wie aus München gemeldet wird, fragte bei dem Besuche der Hofoper nach der Aufführung von Mascagni's „Cavalleria rusticana“, die von ganz besonderem Schwunge getragen war, der Kaiser: „Kann ich Levi sprechen? Ich möchte ihm persönlich für die mir bereiteten Genüsse danken.“ Er unterhielt sich dann längere Zeit mit dem in die Königsloge gekommenen General-Musikdirektor und beglückwünschte ihn zu den Leistungen seines „unvergleichlichen“ Orchesters, der Solisten und der Chöre. Mascagni's Oper hat der Kaiser in München zum ersten Male gehört, sie hat ihm ausnehmend gefallen, es stecke, meinte er, „richtiges Theaterblut“ darin und man nehme auch etwas mit nach Hause“, während „Der Eid“ ihn gelangweilt zu haben scheint. Als der Kaiser auch die Leistungen des Ballets rühmte, meinte Herr v. Persall, dasselbe könnte doch wohl kaum den Vergleich mit demjenigen des Berliner Opernhauses aushalten, worauf der Kaiser sagte: „D, das ist seit Taglioni's Tod auch anders geworden. Ihre Balletmäddchen sind mit viel mehr Eleganz gekleidet, als die unserigen; bei uns tragen sie die gestrickten Kleider, welche ich nicht ausstehen kann. Ganz besonders haben mir auch die Lichteffecte gefallen.“

Familien-Nachrichten.

Herr E. M. Buchhalter, Chef der Firma Buchhalter & Lauszig, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Josefina, Tochter des geachteten Restaurateurs Herrn Max Kramer in Budapest.

Herr Eduard Perl, Branntwein-Erzeuger, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Theresie, Tochter des Herrn Jg. Schwarz, Privatier, hier, verlobt.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. September. Infektionserkrankheiten kamen vor 10, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis 4, Group —, Scharblattern —, Trachoma 2, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenzustand der städtischen Spitäler 1767. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Spitälern 13.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im kön. Opernhause wird die dramatische Sängerin Theresie Salk im Laufe dieses Monats zu Engagementszwecken dreimal als Gastin auftreten, und zwar am 19. d. im „Tannhäuser“, dann in „Fidelio“ und in den „Hugenotten“. Fräulein Saak war zuletzt zwei Jahre hindurch am Kölner Theater engagirt. Ihre während ihres hiesigen Gastspiels vorzutragenden Rollen hat Fräulein Saak ungariſch einstudirt.

* Die Direktion des Wiener Deutschen Volkstheaters hat für die laufende Saison auch mehrere Werke ungarischer Autoren in ihren Spielplan aufgenommen. Im Laufe des Oktober gelangt Karl Mura's Lustspiel „Husarenliebe“ in einer freien Bearbeitung von Bernhard Buchbinder zur Aufführung, gleichzeitig mit dem Einakter desselben Autors „Die Bombepflanze“, deutsch von Franz Reiner. Nach Neujahr ist Gregor Csiky in Aussicht genommen, dessen im Vorjahre in Budapest aufgeführtes Lustspiel „Die Grobamma“ das Volkstheater ebenfalls erworben hat. Dóczy's Drama „Maria Széchy“, das schon Anfangs der Saison in Szene gehen sollte, wurde auf Wunsch des Dichters für einen späteren Termin zurückgelegt.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Sordlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Ein allbewährtes Hausmittel zur Behebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden.

Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie, doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Für eine Glasfabriks-Niederlage wird ein repräsentationsfähiger

Detaillist

gesucht. Ungarische und deutsche Sprache erforderlich. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „G. M.“ an die Expedition d. Bl. 43219

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

AVIS.

Von meiner ausländischen Einkaufsreise zurückgekehrt, beehre ich mich, meinen geehrten Kunden, sowie einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein anerkanntes

Herrenmodewaaren-Geschäft

mit den neuesten und feinsten englischen und französischen Waaren und meine so rasch beliebt gewordene vorzügliche Herrenschneiderei mit den vorzüglichsten englischen Schafwollstoffen für die Herbst- und Winterfason reichhaltig assortirt habe. Günstige Einkäufe verlegen mich in die angenehme Lage, durch vorzügliche Qualität und mäßige Preise allen Anforderungen vollkommen entsprechen zu können. Ich lade hiemit das p. t. Publikum zur gefl. Besichtigung meines Geschäftes höflich ein.

Hochachtungsvoll Béla Várady, Budapest, Kleine Bückgasse 9.

Es ist sehr wichtig für die jungen Männer, sich durch billigere Sorten von Kapseln vom Ankauf des Santal Midy nicht abwenden zu lassen. Der Handel, da das Mysor-Santal nur zu hohen Preisen gehalten wird, führt ausschließlich australisches, zanzibarisches und javaisches Santal, welche aber nicht die Eigenschaften des Mysor-Santal besitzen. Heutzutage schätzen die Aerzte und Patienten viel höher das Santal Midy als je, welche durch seine prompte Wirkung das Capaiva, Cubeba und andere alte Mittel in die wohlverdiente Vergessenheit geworfen hat. Depot in der Apotheke des Herrn Josef v. Szófi, Königsgasse 12.

Minden további értesítés mellőzésével Israel Katicza, Nagyváradi. Major Gyula, Győr, Jogyesek. 43233

Durch den Brand in dem Dessinischen Geschäfte wurden bei uns mehrere Waaren, namentlich: Kleiderstoffe und Barchente beschädigt, welcher Schaden von der „Ersten ungar. Affek.-Gesellschaft“ liquidirt wurde, in Folge dessen wir obbenannte Waaren zu fabelhaft billigen Preisen abstoßen. 43192

Frankl Gyula és Társa

Ede Bad- und Göttergasse.

Die seit 1805 etablirte Firma Testory wird durch Eintritt des jungen Testory unter der neuen Firma:

„Testory & Sohn“

weitergeführt. 43235 Budapest, Waihuergasse 24, vis-à-vis dem großen Christoph.

Ettablissement für Bronz-, Fahence-, Glas- und Holzindustrie, sowie auch Lederwaaren und Lampen.



Vorzügliches Heil- und Labewasser den Appetit kräftigend, verdauungsfördernd, belebend und erquickend. 41432 Allein versandt

MATTONI & WILLE Budapest, Hauptdepot: Ofen, Stefan Frumm's Nachf.

Telegramme.

„Lohengrin“ in Paris.

Paris, 16. September. (Privat-Telegramm.) Es werden umfassende Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Unheftörungen zu begegnen. Der Opernplatz und die umliegenden Gassen sind von Sergeanten und Berittenen der Garde republicaine besetzt und nur für Personen, welche Billets besitzen, und für Wageninsassen, welche sich gleichfalls mit Billets ausweisen müssen, passierbar. Das Hauptquartier der Polizei ist im Café Glaté neben der Oper aufgeschlagen. Auf dem Plage vor der Oper befinden sich fünf Polizeikommissäre in großer Uniform. In den Straßen und den Boulevards neben der Oper werden keine Ansammlungen geduldet. Renitente Personen oder solche, welche Rufe ausstoßen, werden sofort verhaftet. Jeder Arretirte wird sofort in Untersuchung gezogen und erstreckt sich dieselbe auch auf die Frage seiner Erwerbsmittel. Die Maßnahmen erstrecken sich diesmal auch auf den Theaterfial selbst, wo mehrere Kommissäre und Polizeinspektoren auf den sonst von den Claqueuren besetzten Plätzen sich befinden. Bei den Eingangsthüren sehen Detektivs, welche die Demonstranten kennen, und prüfen die Ueberbringer der auf Namen lautenden Karten, ob auch die Identität stimmt.

Paris, 16. September. 4 Uhr Nachmittags. (Privat-Telegramm.) Die Unruhe verhalten sich der „Lohengrin“-Frage gegenüber indifferent. Bemerkenswerth ist indessen, daß der bekannte Revolutionär Morthy, welcher daneben auch noch Boulangist ist, die sogenannten unabhängigen Sozialisten zu Demonstrationen auffordert, weil die „Lohengrin“-Aufführung im gegen-

wärtigen Momente als eine Erniedrigung Frankreichs vor dem Dreibunde erscheinen würde. Es ist offenbar, daß der Boulangismus, durch den Rummel begünstigt, ein neues Lebenszeichen zu geben beabsichtigt. Die Hauptarrangeure dieser Bestrebungen sind die Boulangisten Laur und Dubot. Seit gestern erscheint überdies wieder die vor mehreren Jahren eingegangene „Revanche“ unter der Redaktion des Boulangisten Peyramont. Das Blatt agitirt in sensationsmacherischer Weise gegen die „Lohengrin“-Aufführung, die Regierung angreifend. Das Blatt veröffentlicht heute den deutschen Urtext mit französischer wortgetreuer Uebersetzung der Ode Richard Wagner's: „Das deutsche Heer vor Paris.“ Dagegen wird eine sehr bemerkenswerthe Aeußerung mitgetheilt, welche Minister Gonstan's gegenüber einem Redakteur des „Figaro“ gemacht. Constans sagte: „Die soi-disant Patrioten berufen sich mit Unrecht auf Rußland, indem sie die „Lohengrin“-Aufführung zu vereiteln suchen. Die russische Botschaft ist über diese Hanswurstdaden ärgerlich und wünscht sehlich das Ende derselben.“

— halb 7 Uhr Abends. Die Premiere fängt um 8 Uhr an. Am Opernplatz herrscht bereits äußerster lebhafter Treiben. Bisher ist Alles ruhig.

— 7 Uhr 20 Minuten. Die Stadtfiergeanten halten den Opernplatz besetzt, indem sie denselben förmlich im Kreise einschließen. Der Andrang ist sehr groß. Die Boulevards sind von den zurückgedrängten Mengen überfüllt.

— 7 Uhr 45 Minuten. Auf den Boulevards nächst der Oper herrscht lebhafteste Bewegung. Die Kaffeeterrassen sind überfüllt. Der Opernplatz ist von Wachleuten eingefäumt. Entlang den Opernplatz sind drei Reihen berittene Soldaten der garde republicaine aufgestellt. Der Platz in dieser Umrahmung bietet einen ungewöhnlichen Anblick. Die Patronillen dulden keine Ansammlungen, selbst harmlose Passanten nicht, welche die Auffahrt der Theaterbesucher betrachten wollen.

— 9 Uhr. Der erste Akt ging ungestört vorüber. Es herrscht Enthusiasmus. In der Umgebung der Oper sind überaus große Menschenmengen angeammelt. Eine eigentliche Demonstration hat nicht stattgefunden. Die Marciellaise wurde gefangen. Ungefähr 150 Personen wurden arretirt.

— 10 Uhr 45 Minuten. Der zweite Akt ging ebenfalls ungestört vorüber. Der Enthusiasmus ist groß. (Ueber den weiteren Verlauf der Vorstellung, die bis lange nach Mitternacht gedauert haben dürfte, ist uns bis zum Schlusse des Blattes kein Telegramm zugegangen. — Die Red.)

Die Sigr-Affaire.

Paris, 16. September. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hätte die englische Regierung dem Kommandanten der englischen Eskadre die Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß er zu Manöverzwecken in Sigr Truppen gelandet habe.

Rom, 16. September. Obwohl im Ministerium des Außern, welches in der Orient-Frage in vollständigem Einvernehmen mit England vorgeht, keinen Augenblick an die Besetzung von Sigr geglaubt ward, herrscht in demselben doch die Überzeugung, daß die Lage im Orient in den letzten schwieriger geworden sei.

Konstantinopel, 16. September. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, ließ der englische Botschafter White seine Erklärungen über die Landungen der Engländer auf Sigr, welche gestern telegraphisch mitgetheilt wurden, bei der Pforte mündlich abgeben, worauf der ottomaniische Minister des Auswärtigen eine Note an White richtete, worin es ihm erjuchte, ihm seine Auseinandersetzungen schriftlich zu übersenden. Der Botschafter hat auf dieses Ersuchen bisher keine Antwort ertheilt, und zwar, wie man annimmt, deshalb, weil er erst den Bericht des Admirals Lord Red abwarten wolle.

Wien, 16. September. (Privat-Telegramm.) Die „Wiener Allgem. Zeitung“ erfährt aus München, daß der deutsche Kaiser in einem Kreise baierischer hoher Offiziere noch einmal auf die österreichisch-ungarische Armee zu sprechen gekommen ist. Er hob diesmal besonders die hervorragenden Leistungen der kombinierten Landwehr-Infanterie-Division hervor, welche „unter der zielbewußten Leitung ihres Führers Gm. Hauska in Bezug auf Abrihtung, Ausdauer und taktischer Ausbildung die Vorzüglichkeit ihrer Organisation in das glänzendste Licht stellte. Kaiser Wilhelm sagte wörtlich: „Es erfüllt mich mit

Genugthuung, gesehen zu haben, daß Oesterreich-Ungarn diesem Heeresheile (Landwehr-Infanterie) besondere Aufmerksamkeit zuwendet und im Mobilisirungsfalle für die so wichtigen Reservformationen erfolgreich Vorseorge getroffen hat.“

Berlin, 16. September. Der „Reichsanzeiger“ bringt den Wortlaut der Rede des Kaisers bei der gestrigen Parade in Erfurt. Es heißt darin: „Ich freue mich, meine vollste Zufriedenheit aussprechen zu können. Die streitbaren Söhne der Altmark, Thüringens und Sachsens in diesem Orte zu besichtigen, ist mir eine umso größere Freude, als dieser Boden durch Ueberlieferungen der Geschichte für unser Vaterland besonders wichtig ist. In diesem Orte hat der korsische Eroberer die deutschen Fürsten auf das Schwerste gekränkt und unser niedergeworfenes Vaterland tief gedemüthigt. Damals keimte in der Seele meines seligen Urgroßvaters der Gedanke an den Widerstand auf's Aeußerste, der dann zur sühnenden Erhebung von 1813 heranreife.“ Der Kaiser wies sodann auf die vor 8 Jahren unter seinem Großvater stattgehabten Manöver hin und drückte die Hoffnung aus, das Korps werde sich auch jetzt im Kriege und im Frieden als eine gute, scharfe und schneidige Waffe bewähren, und schloß mit den Worten: „Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des 4. Armeekorps und seines Führers. Sie leben hoch!“

Berlin, 16. September. (Privat-Telegramm.) Mehrere Börsenbesucher, welche als Grund der heutigen Verstimmung den Erfurter Toast des Kaisers erwähnen, wurden vom Telegraphenamt zurückgewiesen. Die „Lohengrin“-Affaire in Paris wird in offiziellen Kreisen mit vollendeter Gleichgültigkeit betrachtet. Die vorherrschende Stimmung ist nicht etwa Verstimmung, sondern Ironie. Die Heze wurde vorausgesehen und überrascht nicht.

Hamburg, 16. September. Eine Berliner Zuschrift des „Hamburgischen Korrespondenten“ führt aus, daß die gegenwärtige Lage in dortigen maßgebenden Kreisen zur Zeit für weniger schwierig angesehen werde, und zwar namentlich auf Grund der Lichtpunkte, die in der inneren deutschen Politik diese letzten Tage hervorgetreten seien. Die österreichischen Manövertage, schreibt der Berichterstatter, haben nicht nur die militärische Leistungsfähigkeit unseres Bundesgenossen im günstigsten Lichte gezeigt, sondern vor Allem bewiesen, daß das Bündniß nicht äußerlich gemacht, sondern auf fester natürlicher Grundlage beruht und im Volksbewußtsein wurzelt.

Paris, 16. September. Der Präsident der französischen Republik Carnot hat heute Fontainebleau verlassen, um sich zu der morgen in Vitry stattfindenden Truppenchau zu begeben.

Paris, 16. September. Die französische Regierung hat ihren diplomatischen Agenten in Valparaiso ermächtigt, die provisorische Regierung von Chile anzuerkennen.

Algier, 16. September. Gestern Abends fand im Regierungspalaste zu Ehren Rußlands ein Banket statt, welches von alten Soldaten der Armee, die in Algier ansässig sind, veranstaltet wurde. Beim Dessert wurden mehrere Toaste ausgebracht. Der durch Unpäßlichkeit am Erscheinen gehinderte russische Konsul war durch einen Attaché des Konsulats vertreten.

Rom, 16. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Die Mittheilungen, welche der päpstliche Nuntius in München, Msgr. Agliardi, über seine kürzlich stattgehabte Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler General v. Caprivi an den Vatikan gelangen ließ, haben daselbst einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Einzelheiten über den Inhalt dieser Mittheilungen sind noch nicht bekannt, jowohl aber ist gewiß, daß man im Vatikan aus denselben neuerdings die Überzeugung von den trefflichen Dispositionen der deutschen Reichsregierung in den die katholische Kirche in Deutschland betreffenden Fragen gewonnen hat.

Rom, 16. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß Italien die neue chilenische Regierung anerkannt habe.

Belgrad, 16. September. Die russische Regierung verfügte, daß eine Anzahl von Marinezöglingen auf Donau Schiffen unterzubringen sei, um das Fahrwasser der Donau zu studiren und im Bedarfsfalle als erfahrene Booten auf diesem Strome verwendet werden zu können. Der russische Generalkonsul in Galatz, Romanenko, hat den Auftrag erhalten, sich diesbezüglich mit der europäischen Donau-Kommission ins Einvernehmen zu setzen.

Konstantinopel, 16. September. Der Palastmarschall Ghazi Osman Pascha hat in der Anwesenheit Kiamil Paschas mehrere Palastbeamte einvernommen. Dieselben dürften jedoch nichts Grausames begangen haben, da sie noch weiter ihr Amt versehen. In den diplomatischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß während Kiamil Pascha strenge bewacht wird, der abgesetzte Scheich-ul-Islam Osman Ruffi in der Stadt frei verkehrt.

Newyork, 16. September. Wie der "Newyork Herald" meldet, habe Deutschland die provisorische Regierung von Chile offiziell anerkannt. Man erwarte, daß die anderen Mächte diesem Beispiele demnächst folgen werden.

Wien, 16. September. Ministerpräsident Graf Taaffe ist aus Glichau, Kriegsminister Freiherr v. Boller und der Chef des Generalstabes Baron Beck sind von den Mandätern nach Wien zurückgekehrt.

Savre, 16. September. Sämtliche Dockarbeiter, welche eine Erhöhung ihrer Löhne fordern, haben heute zu striken begonnen.

Genua, 16. September. Die Korrektoren in den Druckereien striken. Sie fordern eine Lohnerhöhung und die Abschaffung der Nachtarbeit an Feiertagen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Paris, 16. September. Trotz des riesigen Polizeiaufgebotes kamen mehrfache Ausschreitungen der vielköpfigen Menge vor, welche sich an dem Opernplatz und in den benachbarten Straßen und Boulevards bewegte. Die Polizei nahm massenhafte Arrestierungen vor und schlug mehrere Male die Menge auseinander, welche johlend und die Polizei verhöhrend, abzog. Zeitungsjungen verkaufen Heftblätter, darunter ein Extrablatt, welches die Erfurter Rede Kaiser Wilhelm's eine Beleidigung Frankreichs nennt. (Nach einer Version soll nämlich Kaiser Wilhelm in seiner Erfurter Rede Napoleon I. den "korrischen Parvenü" genannt haben. — (Anm. d. Red.)

Berlin, 16. September. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente —, 5perz. österreichische Papierrente —, Silberrente 78.40, österreichische Goldrente 95.—, 4perz. ungar. Goldrente 89.20, 5perz. ungar. Papierrente 86.70, ungar. Ostbahn-Obligations —, 5perz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 149.10, österr. Staatsbahn 122.60, Südbahnaktien 46.10, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaschau-Oderberger Bahn 73.90, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 215.70, Wechsel per Wien 173.20, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien 93.40, Eskompte- u. Wechselbank —, Ermäßigt. — Bei Beginn gedrückt auf nichtautorisierte Zeitungsmeldungen betreffs einer gestrigen Kaiserrede in Erfurt, in weiterem Verlaufe jedoch behauptet, nachdem Abgeber zurückhaltend waren auf Festigkeit der westlichen Plätze. Montan- und Bankmarkt gut gehalten, Fonds still, doch stationär, östliche Bahnen schwach, Realisirungen. Geld anziehend auf Herbstbedarf. — Nachbörse: Vierperz. ungar. Goldrente 89.—, österreichische Kreditaktien 149.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 122.75, Südbahnaktien 46.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 88.90. Ruhig.

Frankfurt, 16. September. (Abendverkehr.) 4.2perz. Silberrente —, 4perz. ungarische Goldrente —, 5perz. ungarische Papierrente —, 4perz. österreichische Goldrente —, Alpine —, österreichische Kreditaktien 238.42, österreichische Staatsbahnaktien 244.37, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 95 1/2, ungar. Kreditaktien —. Behauptet.

Paris, 16. September. (Schluß.) Dreiperz. Rente 95.65, 4 1/2 perz. Rente 105.80, österr.-ung. Staatsbahnaktien 626.—, Südbahn 247.—, französische amortisierbare Rente —, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4perz. ungar. Goldrente 90.—, Ottomanbank 555.31, österreichische Bodenkredit —, Türkenlose 63.87, Banque de Paris 785.—, Alpine 187.50, türkische Tabak-Aktien 343.75, österreichische Länderbank 444.—. Fest.

London, 16. September. Consols 95.—.

Berlin, 16. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 230.25, per Oktober-November Nm. 228.—. Roggen per September-Oktober Nm. 238.25, per Oktober-November Nm. 235.25. Hafer per September-Oktober Nm. 157.25, per Oktober-November Nm. 155.—. Rüböl per Oktober-November Nm. 62.30, Spiritus per September Nm. 59.80, per September-Oktober Nm. 51.90. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Del matt, Spiritus hauffe.

Stettin, 16. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 225.50, per Oktober-November Nm. 221.50, Roggen per September-Oktober Nm. 235.—, per Oktober-November Nm. 232.—. Rüböl per September-Oktober Nm. 62.50, per April-Mai Nm. 62.30. Spiritus per September Nm. 59.80, per September-Oktober Nm. 51.90. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Del matt, Spiritus hauffe.

Breslau, 16. September. (Produktenmarkt.) Weizen 23.75, Roggen 23.80, Hafer —, Raps 27.10, Spiritus 74.20, Mais 16.50. Del —.

Paris, 16. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.—, per Oktober 27.25, per letzte vier Monate 28.10, per erste vier Monate 28.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 60.90, per Oktober 61.60, per letzte

vier Monate 63.25, per letzte vier Monate 64.25. — Rüböl per laufenden Monat 73.—, per Oktober 73.50, per November-Dezember 74.25, per erste vier Monate 76.—. Spiritus per laufenden Monat 38.25, per Oktober 38.—, per November-Dezember 38.—, per erste vier Monate 39.25. — Weizen und Mehl still, Del Bauffe, Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen circa 2 Penny höher, Mehl und Mais ruhig. Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. September. Petroleum Fres. 15 1/2. — Fest.

Bremen, 15. September. Petroleum Francs 5.95. — Flaue.

Hamburg, 15. September. Petroleum loco Nm. 6.20, per Oktober-Dezember Nm. 6.30. — Still.

Newyork, 15. September. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.15—6.30, in Philadelphia 6.10 bis 6.25, Mehl loco 4.25, rother Weizen loco 103 3/4, per September 102 1/2, per Oktober 103 1/2, per Dezember 107.25, Getreidefracht 4.—, Mais per September 63 3/4.

Wien, 16. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notierte unverändert 19 1/2 fl. Geld, 19 1/2 fl. Brief. Per November-Mai wurden 1400 Hektoliter zu 18 fl. 25 fr. geschlossen.

(Wiener Fruchtboerse vom 16. September.) (Privat-Telegramm.) Obwohl die fremden Märkte zumeist festere Haltung und höhere Notierungen melden, ist die hiesige Spekulation aus ihrer Reserve nicht hervorgetreten, und unter dem Drucke der Geschäftslage haben die Kurse fogar kleine Verluste erlitten. — Antlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 10 fl. 50 fr. bis 10 fl. 53 fr., per Frühjahr 1892 von 10 fl. 98 fr. bis 11 fl. 2 fr., Roggen per Herbst von 9 fl. 95 fr. bis 9 fl. 98 fr., per Frühjahr 1892 von 10 fl. 42 fr. bis 10 fl. 45 fr., Mais per September von 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., per September-Oktober von 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., per Mai-Juni 1892 von 6 fl. 7 fr. bis 6 fl. 10 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 33 fr. bis 6 fl. 35 fr., per Frühjahr 1892 von 6 fl. 49 fr. bis 6 fl. 52 fr. Kohlkraut per September von 15 fl. 10 fr. bis 15 fl. 20 fr., per September-Oktober von 15 fl. 5 fr. bis 15 fl. 15 fr., per Januar-Februar 1892 von 15 fl. 55 fr. bis 15 fl. 65 fr. — Rüböl, prompt von 38 fl. 50 fr. bis 39 fl. 50 fr., Rüböl per September-Dezember von 38 fl. — fr. bis 39 fl. — fr.

Steinbruch, 16. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 14. September 103,287 Stück, am 15. September wurden 871 Stück zugeführt, 75 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. September ein Stand von 143,408 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von — fr. bis 48 fr., mittlere von 48 1/2 fr. bis 49 fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 49 bis 51 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 48 fr. bis 48 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Wanne mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Börse vom 16. September.

Höhere Berliner Notierungen riefen zu Beginn der heutigen Börse eine günstige Stimmung hervor; namentlich waren Südbahn- und Nordbahnaktien infolge von Verstaatlichungsgerüchten gefragt und höher. Im weiteren Verlaufe trat eine merkliche Abmilderung ein, da in Berlin die Rede des deutschen Kaisers in Erfurt empfindlich verstimmt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsboerse waren folgende:

(Alltliches Telegramm.) Eisenbahnaktien, ungar. 98.—, 4perz. ungar. Goldrente 102.92, 5perz. Papierrente 100.35, Grundrenten, ungar. 90.—, 5 1/2 perz. Pför. d. n. Wobentr. 112.—, Ostbahn-Prioritäten 112.—, 4perz. österr. Goldrente 102.92, 4.2perz. österr. Silberrente 96.75, 4.2perz. österr. Papierrente 90.85, Südbahn 200.50, Eisenbahnen 199.—, Ungar. Nordostbahn 196.—, Kaschau-Oderberger Bahn 172.—, Südbahn 106.50, Österr.-ung. Staatsbahn 253.25, Karl Ludwigsbahn 204.75, Elbethalbahn 214.75

(Privat-Telegramm.) 5perz. österr. Papierrente 101.85, 1864er Lose 134.—, Grundrenten, n. österr. 109.50, Bodenkredit-Aktien 354.—, Eskomptebank n. österr. 6.0.—, Unionbank 225.—, Ferdinands-Nordbahn 282.0.—, Franz Josephsbahn —, Leuberg-Gernow —, Nordwestbahn 214.75, Rudolfbahn —, Pariser Wechsel 46.35, Petersburg —, Schweizer Plätze 46.30, 20 Markstücke 11.52, Russische Zimperlat —, Papierrenten 1.25, Englische Sovereigns 11.71, Donau-Regul.-Lose 128.25, Serbenlose 38.—, Wiener Kommunal-Lose 154.—

Nach Schluß der Mittagsboerse blieben: Österreichische Kreditaktien 275.62 nach 276,

Länderbank 128.50, Staatsbahn 283, Lombarden 107 nach 107.25, Tabak 156, Alpine 83, Mairente 90.80, vierperz. ungar. Goldrente 102.90.

Verlosungen.

(Serbische Tabak-Lose.) (Schluß.) Je 50 Francs gewonnen Serie 34 Nr. 94, S. 541 Nr. 14, S. 561 Nr. 49, S. 919 Nr. 7, S. 992 Nr. 79, S. 1631 Nr. 19, S. 1781 Nr. 91, S. 3618 Nr. 99, S. 428 Nr. 53, S. 4360 Nr. 43, S. 4466 Nr. 45, S. 4481 Nr. 77, S. 4623 Nr. 9, S. 4959 Nr. 95, S. 5843 Nr. 35, S. 6515 Nr. 75, S. 7582 Nr. 69, S. 7734 Nr. 97, S. 8906 Nr. 63 und S. 9883 Nr. 78. In der folgenden Tilgungsziehung wurden 12 Serien: 416 1695 1865 3007 3500 5876 7081 7789 8286 8772 9187 und 9531 gezogen, welche je die Nummern 1 bis 100 enthalten und mit dem Nominalbetrage von je 6 Francs eingelöst werden.

(Fürst Palffy-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 40,000 Gulden K.-M. auf Nr. 80429, der zweite Treffer mit 4000 Gulden K.-M. auf Nr. 48002, der dritte Treffer mit 2000 Gulden K.-M. auf Nr. 12976; je 400 Gulden gewonnen Nr. 78634 und Nr. 79825; je 200 Gulden gewonnen 2869 38236 53511 67080 und 82451.

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. September. — Wilhelmine Geißbier, 3 J., 10. Bez. Stephan Ferenczy, 71 J., beschäftigungslos, 8. Bez. Anton Berko, 58 J., Arbeiter, zugereist. Johann Szombathy, 36 J., Arbeiter, 8. Bez. Ludwig Bodnár, 29 J., Konstabler, 10. Bez. Emilie Bokor-Weiß, 40 J., Arbeiterin, wohnungslos. Franz Zelenczky, 40 J., Arbeiter, wohnungslos. Gizella Büchler, 3 J., Arbeiterstochter, 7. Bez. Regine Wertzheimer, 15 J., Schneiderstochter, 7. Bez. Rosa Luftig-Braun, 77 J., beschäftigungslos, 7. Bez. Rosa Bauer-Riche, 72 J., Private, 7. Bez. Heinrich Kemmel, 34 J., Wirth, 1. Bez., Leopoldfeld. Stephan Szabó, 44 J., Kutcher, 5. Bez. Johann Riegl, 63 J., beschäftigungslos, 2. Bez. Stella Abonyi-Arva, 23 J., Dienersfrau, 2. Bez. Adolf Kemény, 36 J., Arbeiter, 2. Bez. Rosa Schaffer, 69 J., Nähterin, 1. Bezirk. Theresie Sturc-Klempa, 57 J., Maschinistwitwe, 3. Bez. Josepha Kiss-Hittig, 56 J., Schmiedsgattin, 3. Bez. Marie Böhm-Brtha, 45 J., Büglerin, 2. Bez. Marie Stoics, 3 J., Arbeiterstochter, 8. Bez. Karl Urbanek, 7 J., 4. Bez.

— Vom 16. September. — Ludwig Zadrobilek, 7 J., Hausmeistersohn, 6. Bez. Johann Rozalik, 6 J., Gärtnersohn, 7. Bez. Joseph Szaktis, 6 J., Arbeitersohn, 8. Bez. Christian Strakoljcs, 50 J., Fuhrmann, 6. Bez. Anna Riehl-Schaurider, 32 J., Kellnersfrau, 8. Bez. Rosa Zvady-Góth, 30 J., Beamtenstochter, 9. Bez. Theresie Szücs, 2 J., Fuhrmannstochter, 10. Bez. Katharine Liber, 30 J., beschäftigungslos, zugereist. Elisabeth Mészáros-Horváth, 45 J., Musikersfrau, 1. Bez. Rosa Gulyás-Borhi, 77 J., Private, 2. Bez. Theresie Deutsch, 52 J., Private, 6. Bez. Arpad Hirsch, 4 J., Handwerkersohn, 7. Bez. Frida Saphir, 5 J., Schneiderstochter, 6. Bez. Karl Paisch, 4 J., Weinjärtnersohn, 3. Bez. Anna Zoch-Neuhäuser, 41 J., Maschinistwitwe, 3. Bez. Augustine Vognar-Brucker, 57 J., Beamtenstochter, 7. Bez. Stephan Brunat, 13 J., Arbeitersohn, 8. Bez. Jakob Moskovits, 54 J., Wirth, zugereist.

Lottoziehung vom 16. September. Brunn 12 79 75 90 86

Wasserstand. 16. Sept. 16. Sept. Donau: 2.06 m 2.17 m, Presburg 2.44 2.98, Komorn 2.37 2.53, Budapest 3.67 3.85, Mohacs 3.13 3.12, Raasdava 1.41 1.36, Orsova 1.98 1.95, Rega: Femesvár 0.00 0.75, Kőszeg —, Szeged 0.02 0.08, Szabasz —, Tisza: 16. Sept 15. Sept. Tisza: 0.28 m 0.25 m, B.-Námény 0.07 0.86, Tokaj 0.42 0.42, Solnok 0.25 0.08, Szeged 0.09 0.11, Maros: Arad 1.18 1.18, Deau: Bars 1.15 1.25, Eger 2.55 2.60, Szabasz: Sziget 0.44 0.48, Mitrovitz 0.72 0.76

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.



GUMMI- Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dbd fl. 1. 2, 3, 4, 5, 6. Suspensorien etc. ausführender Preis-Courant gratis und fr. ko. Versandt direkt, postfrei. Ludwig Fischer, Gummivaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

GUMMI- Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend, Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dbd. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dbd. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion. IGNATZ M. ROTHHAUSER, 41941, Budapest, Königsasse 4.

Teppich- und Möbelstoff-Verkauf.

In Folge bevorstehenden Lokal-Wechsels sind wir veranlaßt, unser

Grossartiges Teppich- und Möbelstoff-Lager

IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Christophplatz,

welches zur Saison mit den feinsten und besten, von uns direkt bezogenen englischen, französischen und holländischen Fabrikaten, sowie echt orientalischen Teppichen, durchgehends neu, auf das reichhaltigste assortirt wurde,

g ä n z l i c h z u r ä u m e n

und bieten hiermit

zur Hauptsaison die ausserordentlich günstige Gelegenheit:

Smyrna-, Perser- und Axminster-Teppiche in allen Grössen, Velvet-, Brüssel- und Tapestry-Teppiche, zum Zusammensetzen und zu Zimmerspannungen, Bett-Vorleger, Laufteppiche, Treppen- und Corridor-Läufer, Matten u. s. w., Möbelstoffe, Divan-Ueberwürfe, farbige Stoff-Vorhänge und Portièren, Spitzen-Vorhänge und Stores in weiss, crème und farbig, Bett-, Tisch-, Flanell-, Reise- und Wagen-Decken u. s. w.

zu äusserst billigen, festgesetzten Preisen

anschaffen zu können. — Wir erlauben uns, diesen

grossartigen Teppich- und Möbelstoff-Verkauf

der besonderen Beachtung zu empfehlen und um recht zahlreichen Zuspruch höflichst zu bitten. Hochachtungsvoll

TOTTIS & KREN,

IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Christophplatz.

Provinz-Austräge werden auf das sorgfältigste gegen Nachnahme effectuirt. — Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. Den Herren Hoteliers und Besitzern von Bade- und Heilanstalten empfehlen wir diesen grossartigen Teppich-Verkauf der besonderen Beachtung.

≡ Möbel ≡

verkaufe staunend billig.

Wegen Mangel an Raum und überhäuftem Waaren-Vorrath verkaufe vom 1. September bis 28. Sept. sämtliche Waaren um den Einkaufspreis, und möge Jeder, der Möbel zu kaufen geneigt ist, diese günstige Gelegenheit benützen, sowie sich auch von der Nichtigkeit Ueberzeugung holen und wird jeder Möbelfäufer durch dessen besondere Billigkeit seine Rechnung finden.

Ein überaus großer Vorrath von Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie auch Salongarnituren, Speisediwan, Ottomane und Bureau-Einrichtungen bei der

Ersten Budapester billigsten Möbelquelle,

innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 25 (vis-à-vis Café Terenczy).

Ich bitte die Adresse genau zu beachten. 43017

Militär-Vorbereitungs-Institut

in Pressburg,

Fischerthorgasse Nr. 8.

Instituts-Direktor k. u. k. Genie-Major Mich. Bercevic-Borota d. R.
Studienleiter k. u. k. Artillerie-Major Robert Weber d. R.

Im Institute beginnt am 1. Oktober l. J. ein neuer

Vorbereitungs-Kurs für die

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

(Schluß Ende Februar 1892).

Der Besuch dieses Kurzes wird insbesondere den im März 1892 stellungspflichtigen Jünglingen empfohlen. Vollständige Pension auf Wunsch im Instituts-Internate. Lehrmethode gründlich.

Programm auf Wunsch, sowie jede bezügliche Auskunft folgt gratis.

43179

Instituts-Direktion.

Benkö, Nemes & Gönczi,

Möbelfabrik, Budapest,

empfehlen den p. t. Möbelfähndlern zum Wiederverkauf
60 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen

in englisch-gothischem Styl, sehr schöne Ausführung, dauerhafte und sehr reine Arbeit, zum Preise von fl. 250.

Große Auswahl in verschiedenen anderen

Schlaf- und Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen

in modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Möbel-Salon für Privatkunden:

Elisabethringstraße Nr. 39

(Haltestelle der elektr. Bahn).

Möbelfabrik: Endungasse 42, Ecke Tommeigasse.

Gummi!

Allseitige Vertretung für Oesterreich-Ungarns größtesten und unübertrefflichen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik** F. Berguerand fils. Garantiert echt Pariser Gummi- und Fischblasen, das Duzend 3-6 fl. **Houts américain** (Capotes) Pariser Damenschwämmchen per Duzend 4-5 fl. **Neu! PolyPorus!** Damen-Präservativ 2 fl. Neuestes! Fischblasen mit Gummtrand. Bestellungen effectuirt bis freiest u. prompt.

J. KELETI, k. u. k. p. Bandagenfabrik. Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitengebäude).

J. PRINDL,

ent. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gammelhöhrenbeschwerden (Fisteln) ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach keiner sich taufendfach allzulang bewährten neuen

Heil-Methode.

Reinigt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Kronprinzgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch befreit.

Das größte Lager von Grab-Laternen

in verschiedenen Formen von fl. 6 bis 40 in der Niederlage des Selbst-erzeugers

Georg Kutschera, Spengler,

Budapest, IV., Goldene Handgasse 6.

Ebenso Metallkränze in allen Größen und Blumen-gattungen.

Brünner Stoffe

für die Herbst- u. Wintersaison 1891/92

versendet in allen erdenklichen Sorten zu Fabrikpreisen **1 Meter um fl. 1.55 bis fl. 6.—**

die als reell und solid bestbekannte **Zuchfabriks-Niederlage**

Siegel-Imhof in Brünn.

Für gute, haltbare Stoffe und mustergetreue Lieferung wird garantiert.

Zu einem kompletten Herren-Anzug (Hose, Weste u. Güter) sind 3-10 Mtr. nöthig.

Muster gratis u. franko

Creolinum HUNGARICUM

aus der Fabrik chemischer Produkte von

Fischer & Heidelberg,

Budapest.

Creolin ist anerkannt das beste antiseptische, desinfizierende und desodorisierende Mittel. Unser Creolin ist ungiftig und nicht ätzend, ist ein sicheres Mittel gegen alle Thierkrankheiten, insbesondere gegen

Maul- und Klauenseuche.

Zu beziehen von unserer Fabrik, allen größeren Droguengeschäften, Händlern mit Artikeln für Dekonomie.

Gebrauchsanweisungen gratis und franko. Wir bitten auch, um Fälschungen vorzubeugen, auf unsere Schutzmarke zu achten.

42050

Eine Sehenswürdigkeit

für Fremde und Einheimische ist das grösste Waarenhaus der Hauptstadt

für

Möbel

mit den eingerichteten 40 Musterzimmern von

Varga Mihály és társai,

ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft.

Gegründet 1865.

Budapest, V., Gisellaplatz Nr. 3.

2 Chiffons, 2thürig	fl. 38)
2 Betten	fl. 24)
1 Speisetisch	fl. 14)
1 Ottoman	fl. 33)
1 Schlafzimmer, geschm. d.	fl. 185)
1 Speisezimmer, " " "	fl. 210)
1 " " " " "	fl. 150)
1 Salongarnitur	fl. 90)
1 " " " " "	fl. 105)
1 seltenes englisches Schlafzimmer, schön ausgeführt	fl. 206)
1 Schlafzimmer, mit französischer Vergoldung	fl. 285)
1 englische Nußholz-Salngarnitur, bronziert	fl. 160)

Preisourante gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 17. September 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 15. szám.
Vegyes párok.

Számú 3 folvon. Iria Doczi L.
Rózsay Vizvári
Zoltán, főhadnagy Horváth
Malvin, leánya Márkus E.
Turgonyfalvi
Turgony Lajos Mihály
Kamóczy Egressy
Kamóczy Erzsébet
Béla Császár
Terka) gyermekeik Tolnainé
Fruska) Nagy I.
Gróf Kenessey Náday
Özv. Somváry Ottilia Szacsayné
Dadányi Hetényi
Dr. Gold Gabányi
Binczkey Tamás Mátrai
Misi) gyermekeik Zilahi
Elvira) Keczeri
Kezdete 7 órákor.

Lajos, ögróf Erzsébet, neje Udvarmester

Kezdete 7 órákor.

Népszínház.

A madarász.

Operette 3 felv. Zenejét szerzette
Zeller Károly.
Mária, fejedelmé Hegyi
Adelaide, báróné Csatai
Mimi, grófné Gellei
Csörzs báró Solymosi
Szanizló gróf Dárdai
Ádám, madarász Vidor
Postás Milka Kopácsy
Schneck, bíró Ujvári
Emerenzia, leánya Molnár
Laskó Kassai
Kaskó Tollagi
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 1. sz.
Szent Erzsébet

Legendája.
Oratorium jeleneteket előadása
5 képen. Zenejét szerzette
Liszt Ferencz.
Az előjáték személyei:
Hermann, ögróf Szendrői
Zsófia, neje Hilgermann
Lajos, fiok Lemberger
Erzsebet Turcsányi
Egy magyar főúr Veres
**Az öt kép és az utójáték
személyei:**
H. Frigyes császár Waldmann
Zsófia, özv. ögrófné Hilgermann

Budai szinkör

a Krisztinavárosban.

Rip van Winkle.
Regényes operette 3 felvonásban
Zenejét szerző Planquet R.
Rip-Rip Kiss
Lisbeth, neje Ledofszky
Alice, leánya Ledofszky
Derrick Kovács
Adrien Nemeth
Van der Bill Girith
Nick, fogadós Fűredy
Jean, fia Fűredy
Katharina Petrik
Kezdete 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement
Nr. 16) „Agglegények“ (Nem elismert). — Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 17) „Agglegények“ — Sonntag (Abonnement
suspendu Nr. 20) „Agglegények“.
Repertoire der kön. ungar. Oper. Freitag geschlossen. — Samstag
(Monats-Abonnement Nr. 3) „Tannhäuser“ (Gajspiel des Frl. Louie
Saul. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Szent Erzsébet“.

Erstes hauptstädtisches Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.
Heute Austr. der urkom. Gyentrique-Knock-á-bouts
REED & DANIELS.

Ferner Austr. des **Mr. José Arijo**, Champion-Cyclist of
the World; **Les Castagnas**, musikalische Clowns; **Mr.
Niz Babaluf**, marokkanischer Schnellmaler kolossal
Tempra-Gemälde; **Herr J. Möring** mit seinem urkom.
fiktionalen **Violontheater**; **Mr. José Sargini**, Jongleur-
Quintett, ganz neue Original-Arbeit; der berühmten
Benedetti-Truppe in ihren itariischen Spielen; ferner

„Apollo's Brautfahrt“.

Burleske mit Gesang, Musik von W. Rosenzweig.
Jupiter Zeus Ferd. Rück; Venus Frl. Carola und
das übrige männliche und weibliche Gottesgötze im
klassischen Gewande. Ferner Auftreten **Frl. Dalma**,
italienische Sängerin; **Herr Bertini**, Liedersänger; **Frl.
Cecilia Carola**, Gyentrique-Sängerin; **Frl. Baldachy**
Aranka, ungar. Nationalhängerin; **Frl. Mizi Schuei-**
der, Wiener Walzer- und Liedersängerin aus Wien; der
8 Original Wiener Damen-Giglerl und Gesangskom-
fer Herr Ferdinand Rück.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Auftreten der internationalen Liedersängerin

MATHILDE PETKO,
des Gesangs- und Charakterkomikers, sowie Instrumen-
talisten

A. NOVAK,
der ungarischen Liedersängerin Katicza, des jugendl-
chen Komikers

H. TROPPAUER
und der Liedersängerin Pepi Kirchner. — Nur noch
Mühsames Gastspiel der ausgezeichneten Duettisten

BRÜDER ROTT
und der Gymnastiker-Truppe Alfonso. Ferner Auftreten
der internationalen Mitglieder: **Alex. Friedrich**, **Anna
Ferris**, **Moreno Sassin**, **Teresta**, **Georg. Eisenbach**,
Anna Waller und des gesamten Ensembles. — 6 Da-
men und 6 Herren. — Zum ersten Mal:

Vor der Budapester Börse.

Große Straßen-Szene mit Gesang von Amin. Musik
von Kapellmeister Schindler.

Avis! Pracht-Café Herzmann neben dem Orpheum.

Die Budapestor

**Handels- und Gewerbebank-
Aktien-Gesellschaft**
(Andrássy-ut 6)
übernimmt und verzinst Sparkassa-Einlagen mit
4%. Check-Einlagen mit 4% ohne Abzug.

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
Heute:

Ein Talmi-Mohr

von Caprice. (Telephon.)

„IMPERIAL“

Waiquerstraße Nr. 48. 43230
Auftreten der polnisch-jüdischen Singpiel-Gesell-
schaft aus Lemberg. — Nur Kräfte ersten Ranges.
Durchschlagender Erfolg des Sensations-Singpiels
Neu! Neu!

Die Makkabäer

(המקבים)
Heute erstes Auftreten der reizenden Duettistinnen
Geschwister Formes und der Wiener Liedersängerin
Frl. Rosa Herzog.

„BLAUE KATZE“

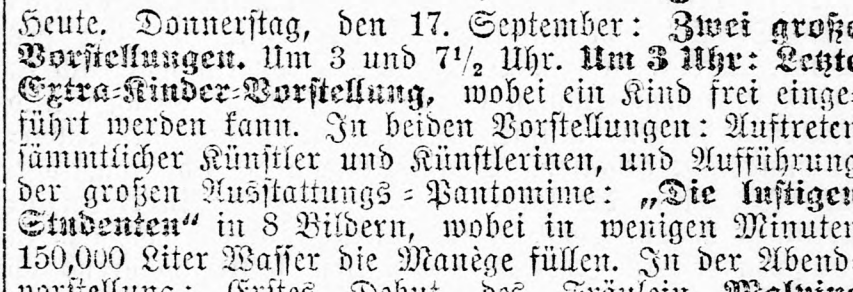
Königsplatz Nr. 15.
Heute und täglich: — 10^{1/2} Uhr: Gastspiel des Königs
von Ägypten **Mr. Cornelius**, 80 Centimeter hoch!
Das Muster aller Giglerl in Civil! Der schneidigste
aller ungar. Offiziere! Der kleinste aller Juden!
Der feurigste aller Csárdástänzer!
Reizender Gaufer! Pikanter Humorist!
Von Grosswardein nach Paris.
Ausstattungs-Singpiel von W. Jürgens. Musik von S. Huber
General Piccolo **Mr. Cornelius**,
Freier Entrée aufgehoben!
Für die ganze Zeit des Gastspiels von **Mr. Cornelius**
durchwegs dezentes Familien-Programm

September, den 23.: Letzte Vorstellung.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Donnerstag, den 17. September: Zwei große
Vorstellungen. Um 3 und 7^{1/2} Uhr. Um 3 Uhr: Letzte
Extra-Kinder-Vorstellung, wobei ein Kind frei einge-
führt werden kann. In beiden Vorstellungen: Auftreten
sämtlicher Künstler und Künstlerinnen, und Aufführung
der großen Ausstattungs-Pantomime: „Die lustigen
Studenten“ in 8 Bildern, wobei in wenigen Minuten
150,000 Liter Wasser die Manege füllen. In der Abend-
vorstellung: Erstes Debut des Fräulein **Malvine**
Steinshreiber als Schulleiterin, geborene Budapesterin;
Schülerin des Direktor **Wulff**. Morgen Abends, 7^{1/2} Uhr:
Große Gala-Parforce-Vorstellung.

Unsere rühmlichst bekannten t. u. k. ausfchl.



MEIDINGER-OFEN H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethol,
zu beziehen.

Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger aus-
schließlich autorisierte Fabrik für Meidinger Ofen
H. Heim, Wien und
Budapest.

Zu verkaufen

Villengründe nächst dem Stadtwaldchen, am
Stefansweg, Hermine- und Hungariastraße
gelegen. Flächenmaß: 10.658 Quadratklaster.
Der Komplex bildet jetzt ein ungetheiltes, park-
mäßig angelegtes Ganze, ist jedoch in 18 schön
proportionirte Villenparzellen á ca. 600 Qua-
dratklaster parzellirt. Hochgelegen, trocken, staub-
frei, schattige Partien, von zwei Seiten mittelst
Straßenbahn zugänglich, Kanalisation, Wasserlei-
tung hervorzuheben. Die mittleren sechs Parzellen
im Gesamtflächenmaße von circa 4000 Quadrat-
klaster eignen sich besonders für ein Sanatorium.
Die Baulichkeiten der ehemals **Dr. Fischhof'schen**
Kaltwasser-Heilanstalt befinden sich auf diesem
Raume und bestehen aus einem stockhohen Wohn-
hause mit 30 Zimmern, einem Gesellschafts-
saal, einem Badehäuschen und einem Wirtschaftsgel-
äude. Auch befinden sich auf selbem drei Brun-
nen mit vorzüglichem Trinkwasser, schöne Rasen-
plätze und schattige Partien. Diese sechs Par-
zellen werden eventuell auch auf mehrere
Jahre in Pacht gegeben. Der Kaufpreis, respec-
tive Pachtbetrag ist zu erfragen beim Eigentümer

Dr. Fischhof,

Hermine-ut, erste Villa Nr. 1803/19.
Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags
bis 4 Uhr.

Einlass-Mittel

Wachs, gefocht, gelb Kilo fl. 1.20
Wachs, gefocht, weiß „ fl. 1.40
Wachs-Pasta, für weichen Fußboden . . Dose fl. —.60
Wachs-Salbe, bestes Glanzmittel für Par-
quetten „ fl. —.50

Glaser-Lack

für dauernden Fußboden-Anstrich in allen Nuancen.
Friedrich Detsnyi,
V., Waiquer-Boulevard Nr. 10,
„zum schwarzen Hund“
und in meiner Wachswaren-Niederlage, Marokkaner-
gasse, Marokkanerhaus.

Van szerencsém, a nagyérdemű közönséget értésiteni, hogy a Soroksári-utca 43. számú házban levő

MAHUNKA IMRE

butorasztalos név alatt fennállott üzletemet és
házi raktáramat f. évi május 1-től
VIII., Rigó-utca 8. szám
saját házámba helyeztem át, hol nagyobb mennyi-
ségű háló-, ebédlő-, uri- stb. szobaberendezéseket
állandóan készletben tartok.

Tisztelettel Mahunka Imre, butorasztalos.

Wer ein gutes Klavier, Pia- nino, Harmonium kaufen od. mischen will, wende sich ver- trauensvoll, auch brieflich, an die Firma

Gábor Deutsch,

Klavier-Etablissement,
Budapest, 5. Bez., Elisabeth-
platz 7, 1. Stock,

wo neue Klaviere mit Garantie
von fl. 250 aufwärts zu haben
sind. Monatliche Miete von
fl. 4 aufwärts. Stimmungen und Reparaturen, auch
in der Provinz, prompt ausführbar. 43010

Auf unsere Firma bitten wir zu achten!

Rózsay és Társa,

Waiqnergasse 27, Ecke Gisellaplatz, neben Kranz'schem Chinasilber-Geschäft.
Wegen Geschäfts-Auflösung behördlich bewilligter

GROSSER AUSVERKAUF

in
DAMEN-KONFEKTION

zu staunend billigen Preisen. Jaquets, engl. Regenmäntel, Promenade-
Mäntel, Mantills, Wintermäntel, Pelz-Rotondo's, Plüsch-Jacken, Plüsch-
Mäntel, so auch alle Sorten Kleiderstoffe, Seidenwaaren und Auspuß-Sammete.
Massbestellungen werden billigst und prompt aus-
geführt.

43490

Zwan Inizky und der Zar.

In Kürze haben wir bereits der Angelegenheit des Inizky gedacht, welcher unlängst in Kopenhagen dem Czaren eine Bittschrift überreichte, alsdann verhaftet und, wie die neueste Drahtmeldung lautet, „unter polizeilicher Begleitung über Vambdrup nach Deutschland abgehoben“ wurde.

„Kurz nach dem russisch-türkischen Kriege machte ich die Bekanntschaft des früheren bulgarischen Kriegsministers Kuban. Dieser forderte mich auf, nach Rußland zu kommen, wo ich, wie er sagte, ein reiches Feld für die Verwerthung meiner militärischen und technischen Kenntnisse finden würde.

Eines Tages erschienen bei mir der Geheimschreiber des General-Gouverneurs Drentelen, Oberst Kuban, der Polizeichef von Kiew, Mastizky, und der Beamte Korjak-Sywyky. Diese drei Herren, welche Schwäger sind und gemeinschaftlich ein Gut „Kamini-Brod“ bei Kiew besitzen, schlugen mir vor, auf diesem Gute, auf dem sich ein sehr ergiebiger Labradoritsteinbruch befindet, eine Labradoritfabrik zu errichten.

Während ich mich beim General Drentelen befand, brachen der Polizeichef Mastizky und sein würdiger Kumpan Korzak-Sywyky wie gemeine Räuber in meine Wohnung, sprengten meine Schublade auf, raubten meine Geschäftsbücher, meine Geschäftsbriefe, so-

wie sämtliche in meinem Hause befindlichen Modelle der Labradorit-Erzeugnisse zusammen und transportirten Alles vermittelst eines Wagens in die Wohnung des Mastizky. Meine Tante Belaszkewicz, die bei mir wohnte, eine arme, alte Frau, die sich diesem Vandalismus widersetzen wollte, wurde von dem Polizeichef in gräßlicher Weise mißhandelt.

Aber ich verfolgte trotzdem meine Sache weiter und begrüßte am 28. August 1888 die russische Kaiserin und den Carewitsch bei ihrer Ankunft in Omunden auf dem Bahnhofe, später ward ich vom Grafen Woronzoff-Daschkoff in dreistündiger Audienz empfangen; ich überreichte demselben ein für die Kaiserin bestimmtes Gesuch und legte die dokumentarischen Beweise meiner Anschuld vor.

Ich begab mich nach Wien, ließ mir vom türkischen Botschafter einen Paß nach Rußland ausstellen und vom russischen Konsul vödrer und reiste am 18. September nach Thorn zu meiner Braut Sophie Lüderitz, um Abschied zu nehmen. Dort wurde ich am 20. September 1888 auf Requisition der russischen Behörden plötzlich verhaftet, welche mich der Ermordung des Generals Drentelen beschuldigten, obwohl ich zur Zeit des Todes Drentelen's in Wien war.

aber war, daß die zusammengesetzte Gerichtskommission in Kiew aus Leuten bestand, die mich im Jahre 1886 beraubt, meine Tante mißhandelt und ermordet und meine Ausweisung aus Rußland erwirkt hatten.

Am 23. Mat d. J. war meine Strafzeit zu Ende, allein trotzdem erlangte ich meine Freiheit nicht sofort wieder, sondern ich hatte noch unter Eskorte eine ganze Rundreise durch russische Gefängnisse zu machen und überall einige Tage im Gefängnisse auf einen Transport zu warten, und zwar bin ich von Petersburg über Moskau, Kiew, Odessa, Froskurof nach Podwoloczyska gebracht worden, und erst am 9. Juli erlangte ich meine Freiheit wieder.

Durch unwiderlegliche Dokumente und durch Zeugen kann ich nachweisen, daß meine Ausweisung aus Rußland ein unerhörter Rechtsbruch war, daß ich um mein Haus und um mein ganzes Vermögen gebracht wurde, und daß die Beschuldigung, ich hätte etwas veruntreut, mit der Beschuldigung, daß ich den General Drentelen ermordet habe, auf der gleichen Stufe steht.

Ich sehe ein, daß meine Kraft, im Vergleiche zu derjenigen meiner Feinde, viel zu schwach ist — aber so lange noch ein Puls sich in mir bewegen wird, werde ich mein Recht zu erreichen suchen.

Berlin, 14. September 1891.

Zwan Inizky.

Allerlei.

(Aus den Geheimnissen des Turfs.) In dem letzten Wochen-Kennkalender erläßt das Direktorium des Jockeyklubs in Wien folgende Kundmachung: „Dem Trainer J. Reeves wurde wegen ungeschicklichen Betragens am Turf ein strenger Verweis erteilt.“

Alles oder Nichts.

Roman nach dem Französischen des Charles Edmond.

1

Der andere Morgen hatte nicht gehalten, was der vergangene Abend versprochen. Der Himmel hing fast auf die Erde herunter, der Wind heulte durch die Wellen, die Bäume grüßten sich mit ihren Wipfeln. Die Gesellschaft, in Gruppen getheilt auf der Veranda des Kasinos, erschöpfte sich in Rhythmanalysen über die Witterungsaussichten.

Aber Prosper Mainart schien für den Augenblick vollständig absorbiert durch ein Gespräch mit dem alten Baron Wagenhjelms, einem skandinavischen Diplomaten von unheimlicher Sach- und Personenkenntniß, unerschöpflicher Klauerkunst und Witzbegierde, der jetzt den Advokaten interviewte „in Bezug auf die in Frankreich herrschenden Rechtsanschauungen.“

— Das Privatrecht, antwortete Prosper Mainart, ist unverändert geblieben, weil es unanfechtbar war. Mit dem Strafrecht dagegen ist es anders; da muß Alles erst noch geschehen. Die moderne Wissenschaft hat das Ganze über den Haufen geworfen. Das Recht kennt heute nur noch Fehltritte, nicht mehr Verbrechen. Den Menschen gilt es vor Allem zu studiren; nicht um die That handelt es

sich, sondern um die Ursache. Eine neue Aufgabe stellt sich und nicht die Rechtsgelehrten sind es, die sie zu lösen haben. Die Anthropologie, die Psychologie, die Physiologie, die Studien über Atavismus, Hypnose, Suggestion haben uns schon manche unschätzbare Aufklärung gegeben. Und wir sind noch lange nicht am Ende angelangt.

— Teufel, sagte der alte Diplomat; mit einem solchen Arsenal von Waffen angegriffen, werden die Herren Verbrecher schwerlich mehr der Verurtheilung entgehen.

— Gerade im Gegentheil. Die Zahl der Verbrecher denen man einen wirklich verbrecherischen Willen nachweisen kann, vermindert sich von Tag zu Tag. Wenn man alle die Ursachen in Betracht zieht, die auf die Begehung einer That einwirken, die Nervosität, die Leidenschaft, was bleibt da noch viel übrig außer der krankhaften Anlage?

— Also werdet Ihr eines Tages die Gefängnisse durch Krankenhäuser ersetzen?

— Ich hoffe es. Die Advokaten alten Stils widerstreben noch. Aber ihre Autorität schwindet, und bald wird die junge Generation ganz das Feld behaupten.

— Und Sie selbst plaidiren in diesem Sinne?

— Ja, gewiß, umsomehr, als ich nur Kriminalsachen übernehme. Ich habe einiges Vermögen, das mich in den Stand setzt, nur solche Angelegenheiten führen zu müssen, die mich interessieren.

— Bei meiner nächsten Reise nach Paris werden Sie die Güte haben, mir Gelegenheit zu geben, daß ich einem Ihrer Plaidoyers beiwohne?

— Mit Vergnügen, lieber Baron, Sie können darauf rechnen.

Eine Bewegung ging durch die Gesellschaft; Aller Augen wendeten sich nach einem Punkt.

Georgy stieg, ruhig den Blick in's Weite gerichtet, die Vorhalle hinauf.

Prosper verließ seinen Sitz, schritt auf sie zu und hielt sie auf.

Die Badegesellschaft verdoppelte ihre Aufmerksamkeit. Der so grausam verletzte Advokat mußte sie ja sicherlich jetzt mit einer Ueberraschung beschenken.

Prosper grüßte die Dame, indem er den Hut zog und ihn in der Hand behielt; dann sprach er sie mit respektvoller Miene und freilich etwas gedrückter Stimme an:

— Ein einzig Wort, meine Gnädige, sagte er. Verweigern Sie mir nicht die Gunst, mich anzuhören. Gestern Abend sah ich mich sehr wider meinen Willen in eine ärgerliche Affaire verwickelt, die Sie mit vollem Rechte aufgebracht hat. Meine Anwesenheit, die Bemerkungen, die wir ausgetauscht haben, trugen sicherlich zu der Ärgerlichkeit der Sache bei. Wollen Sie für diesen Theil meine Entschuldigungen acceptiren? Und wenn Sie belieben, das zu thun, darf ich dann noch eine Bitte hinzufügen? Ihr Fächer hat die Kosten Ihrer gerechtfertigten Entrüstung getragen. Hier ist ein anderer, den ich heute Morgen das Glück hatte, bei einem Antiquar in Bayonne zu finden. Geruhen Sie, denselben anzunehmen, meine tiefste Dankbarkeit wäre Ihnen sicher für die Gewährung dieser Bitte.

Verblüffung und Enttäuschung auf Seiten der weiblichen Anwesenden.

Georgy verlor keinen Augenblick ihre Ruhe; ihre Blicke, ihre Züge, nichts verrieth die geringste Erregung.

— Seit meiner Ankunft in Biarritz, sagte sie, sind Sie die erste Person, die mir ein liebenswürdiges Wort gesagt hat. Ich danke Ihnen dafür. Behalten Sie Ihren Fächer; dadurch werden Sie mich

Zwan Smitky und der Zar.

In Kürze haben wir bereits der Angelegenheit des Smitky gedacht, welcher unlängst in Kopenhagen dem Zaren eine Bittschrift überreichte, alsdann verhaftet und, wie die neueste Drahtmeldung lautet, „unter polizeilicher Begleitung über Bambrup nach Deutschland abgehoben“ wurde.

„Kurz nach dem russisch-türkischen Kriege machte ich die Bekanntschaft des früheren bulgarischen Kriegsministers K a u l b a r s. Dieser forderte mich auf, nach Rußland zu kommen, wo ich, wie er sagte, ein reiches Feld für die Verwerthung meiner militärischen und technischen Kenntnisse finden würde.

Eines Tages erschienen bei mir der Geheimsekretär des General-Gouverneurs D r e n t e l e n, Oberst N u b a n, der Polizeichef von Kiew, M a f i z k y, und der Beamte K o r t s c h a k - S y w y h k y. Diese drei Herren, welche Schwäger sind und gemeinschaftlich ein Gut „Kamintz-Brod“ bei Kiew besitzen, schlugen mir vor, auf diesem Gute, auf dem sich ein sehr ergiebiger Labradoritsteinbruch befindet, eine Labradoritfabrik zu errichten.

Während ich mich beim General Drentelen befand, brachen der Polizeichef Mastizky und sein würdiger Kumpan Korzjak-Smywky wie gemeine Räuber in meine Wohnung, sprengten meine Schublade auf, rafften meine Geschäftsbücher, meine Geschäftsbriefe, so-

wie sämmtliche in meinem Hause befindlichen Modelle der Labradorit-Erzeugnisse zusammen und transportirten Alles vermittelst eines Wagens in die Wohnung des Mastizky. Meine Tante Petraszewicz, die bei mir wohnte, eine arme, alte Frau, die sich diesem Bandenlismus widersetzen wollte, wurde von dem Polizeichef in gräßlicher Weise mißhandelt.

Aber ich verfolgte trotzdem meine Sache weiter und begrüßte am 23. August 1888 die russische Kaiserin und den Czarewitsch bei ihrer Ankunft in Smunden auf dem Bahnhofe, später ward ich vom Grafen Woronzoff-Daschkoff in dreistündiger Audienz empfangen; ich überreichte demselben ein für die Kaiserin bestimmtes Gesuch und legte die dokumentarischen Beweise meiner Unschuld vor.

Ich begab mich nach Wien, ließ mir vom türkischen Vorkämpfer einen Paß nach Rußland ausstellen und vom russischen Konsul widerrufen und reiste am 18. September nach Thorn zu meiner Braut Sophie Luderitz, um Abschied zu nehmen. Dort wurde ich am 20. September 1888 auf Requisition der russischen Behörden plötzlich verhaftet, welche mich der Ermordung des Generals Drentelen's in Wien war. Trotzdem ward ich in Kiew in einem feuchten Gefängnisse, wo ich Hunger und Kälte erdulden mußte, fünfzehn Monate in Untersuchungshaft gehalten.

aber war, daß die zusammengesetzte Gerichtskommission in Kiew aus Leuten bestand, die mich im Jahre 1886 beraubt, meine Tante mißhandelt und ermordet und meine Ausweisung aus Rußland erwirkt hatten.

Am 23. Mai d. J. war meine Strafzeit zu Ende, allein trotzdem erlangte ich meine Freiheit nicht sofort wieder, sondern ich hatte noch unter Eskorte eine ganze Rundreise durch russische Gefängnisse zu machen und überall einige Tage im Gefängnisse auf einen Transport zu warten, und zwar bin ich von Petersburg über Moskau, Kiew, Odessa, Frostukow nach Podmoloczyska gebracht worden, und erst am 9. Juli erlangte ich meine Freiheit wieder.

Durch unwiderlegliche Dokumente und durch Zeugen kann ich nachweisen, daß meine Ausweisung aus Rußland ein unerhörter Rechtsbruch war, daß ich um mein Haus und um mein ganzes Vermögen gebracht wurde, und daß die Beschuldigung, ich hätte etwas veruntreut, mit der Beschuldigung, daß ich den General Drentelen ermordet habe, auf der gleichen Stufe steht.

Nachdem ich mich überzeugt hatte, daß der Zar von vielen ähnlichen Sachen gar nichts weiß, so entschloß ich mich, ihm persönlich die an mir begangenen Willkürakte schriftlich zu schildern und persönlich zu übergeben, was ich in Kopenhagen am 6. September 1891 um 11 Uhr Vormittags vor Tausenden von Menschen glücklich ausgeführt habe; ich bat ihn um Gerechtigkeit und um eine Audienz. Aber am 9. September 11 Uhr Nachts wurde ich in Kopenhagen im „Hotel Victoria“ verhaftet, drei Tage in Haft gehalten und am 13. d. über die Grenze abgeschoben, ohne daß mir ein Grund für meine Verhaftung angegeben und ohne daß ich einem Verhör unterzogen ward.

Ich sehe ein, daß meine Kraft, im Vergleiche zu derjenigen meiner Feinde, viel zu schwach ist — aber so lange noch ein Puls sich in mir bewegen wird, werde ich mein Recht zu erreichen suchen. Vorläufig habe ich meine Mission in Kopenhagen ausgeführt und erwarte jetzt vom Zaren Gerechtigkeit.

Berlin, 14. September 1891.

Zwan Smitky.

Allerlei.

(Aus den Geheimnissen des Turfs.) In dem letzten Wochen-Kennkalender erläßt das Direktorium des Jockeyklubs in Wien folgende Rundmachung: „Dem Trainer J. Reeves wurde wegen unschuldigen Betragens am Turf ein strenger Verweis erteilt.“

Alles oder Nichts.

Roman nach dem Französischen des Charles Edmond.

Der andere Morgen hatte nicht gehalten, was der vergangene Abend versprochen. Der Himmel hing fast auf die Erde herunter, der Wind heulte durch die Wälder, die Bäume grüßten sich mit ihren Wipfeln. Die Gesellschaft, in Gruppen getheilt auf der Veranda des Kasinos, erschöpfte sich in Muthmaßungen über die Witterungsaussichten.

Das Privatrecht, antwortete Prosper Mainert, ist unverändert geblieben, weil es unanfechtbar war. Mit dem Strafrecht dagegen ist es anders; da muß Alles erst noch geschehen. Die moderne Wissenschaft hat das Ganze über den Haufen geworfen. Das Recht kennt heute nur noch Fehltritte, nicht mehr Verbrechen. Den Menschen gilt es vor Allem zu studiren; nicht um die That handelt es

sich, sondern um die Ursache. Eine neue Aufgabe stellt sich und nicht die Rechtsgelehrten sind es, die sie zu lösen haben. Die Anthropologie, die Psychologie, die Physiologie, die Studien über Atavismus, Hypnose, Suggestion haben uns schon manche unschätzbare Aufklärung gegeben. Und wir sind noch lange nicht am Ende angelangt.

— Teufel, sagte der alte Diplomat; mit einem solchen Arsenal von Waffen angegriffen, werden die Herren Verbrecher schwerlich mehr der Verurtheilung entgehen.

— Gerade im Gegentheil. Die Zahl der Verbrecher denken man einen wirklich verbrecherischen Willen nachweisen kann, vermindert sich von Tag zu Tag. Wenn man alle die Ursachen in Betracht zieht, die auf die Begehung einer That einwirken, die Nervosität, die Leidenschaft, was bleibt da noch viel übrig außer der krankhaften Anlage?

— Also werdet Ihr eines Tages die Gefängnisse durch Krankenhäuser ersetzen?

— Ich hoffe es. Die Advokaten alten Stils widersprechen noch. Aber ihre Autorität schwindet, und bald wird die junge Generation ganz das Feld behaupten.

— Und Sie selbst plaidiren in diesem Sinne?

— Ja, gewiß, umsomehr, als ich nur Kriminalsachen übernehme. Ich habe einiges Vermögen, das mich in den Stand setzt, nur solche Angelegenheiten führen zu müssen, die mich interessieren.

— Bei meiner nächsten Reise nach Paris werden Sie die Güte haben, mir Gelegenheit zu geben, daß ich einem Ihrer Plaidoyers beiwohne?

— Mit Vergnügen, lieber Baron, Sie können darauf rechnen.

Eine Bewegung ging durch die Gesellschaft; Aller Augen wendeten sich nach einem Punkt.

Georgy stieg, ruhig den Blick in's Weite gerichtet, die Vorhalle hinauf.

Prosper verließ seinen Sitz, schritt auf sie zu und hielt sie auf.

Die Badegesellschaft verdoppelte ihre Aufmerksamkeit. Der so grausam verletzte Advokat mußte sie ja sicherlich jetzt mit einer Ueberraschung beschenken.

Prosper grüßte die Dame, indem er den Hut zog und ihn in der Hand behielt; dann sprach er sie mit respektvoller Miene und freilich etwas gedrückter Stimme an:

— Ein einzig Wort, meine Gnädige, sagte er. Verweigern Sie mir nicht die Gunst, mich anzuhören. Gestern Abend sah ich mich sehr wider meinen Willen in eine ärgerliche Affaire verwickelt, die Sie mit vollem Rechte aufgebracht hat. Meine Anwesenheit, die Bemerkungen, die wir ausgetauscht haben, trugen sicherlich zu der Vergerlichkeit der Sache bei. Wollen Sie für diesen Theil meine Entschuldigungen acceptiren? Und wenn Sie belieben, das zu thun, darf ich dann noch eine Bitte hinzufügen? Ihr Fächer hat die Kosten Ihrer gerechtfertigten Entrüstung getragen. Hier ist ein anderer, den ich heute Morgen das Glück hatte, bei einem Antiquar in Bayonne zu finden. Geruhen Sie, denselben anzunehmen, meine tiefste Dankbarkeit wäre Ihnen sicher für die Gewährung dieser Bitte.

Verblüffung und Enttäuschung auf Seiten der weiblichen Anwesenden.

Georgy verlor keinen Augenblick ihre Ruhe; ihre Blicke, ihre Züge, nichts verrieth die geringste Erregung.

— Seit meiner Ankunft in Biarritz, sagte sie, sind Sie die erste Person, die mir ein liebenswürdiges Wort gesagt hat. Ich danke Ihnen dafür. Behalten Sie Ihren Fächer; dadurch werden Sie mich

Quote becheert. Auf „Dragonier“ war Jockey W a r n e gefahren, auf „Achilles II.“ Jockey S m i t h; kurz vor dem Einlauf karambolirten die beiden Pferde miteinander, „Achilles“ wurde von „Dragonier“ angeritten. Diese Karambolage hätte kaum die Chancen der Pferde beeinträchtigt, denn „Mini“ gewann, wie erwähnt, im großen Stile. Der Preis von Ribber hatte ein Nachspiel, dessen Schauplatz der Affionärraum war und welches daselbst die größte Sensation hervorrief. Die an dem Vorfall beteiligten Personen schleuderten sich gegenseitig Schmähworte und Invektiven zu, die sonst in der guten Gesellschaft nie zu hören sind. Es handelte sich, wie wir im „Wiener Tagbl.“ lesen, um den Rennfallbesitzer Herr v. P é c h y und den Trainer von „Dragonier“ Herr R e e v e s. Herr v. P é c h y hat bekanntlich im heurigen Rennjahre das Glück förmlich gepachtet, er hat große Summen gewonnen und ebenso glücklich auf Favoriten wie auf Outsider kalkuliert. Die Siege von „Achilles II.“ im Derby und von „Ernet“ im Stephanspreis sollen Herrn v. P é c h y und seinem Kompagnon, Herrn von Zafabffy, beim Totalisator und bei den Bookmakers beträchtliche Summen eingetragen haben; beide Pferde waren die letzten Outsider, das Glück aber hat sich Herrn v. P é c h y an die Fersen geheftet und er gewann in beiden Fällen. Am Donnerstag nun hatte Herr v. P é c h y und seine Kompagnie bedeutende Summen auf „Achilles II.“ gewettet. Das Pferd wurde von „Mini“ geschlagen. Herr v. P é c h y hatte ausnahmsweise verloren. Vom Glück verwöhnt, nahm sich Herr v. P é c h y seinen Verlust umso mehr zu Herzen, als er der Ansicht war, daß „Achilles II.“ nur in Folge der Karambolage mit „Dragonier“ um seine Siegeschance gekommen wäre. Er ging auf den Trainer von „Dragonier“, Herrn R e e v e s, zu, der sich gleichfalls im Affionärraum befand, und machte diesem die heftigsten Vorwürfe. Herr Reeves erwiderte in nicht minder heftiger Weise, und die Zuhörer, die sich um die beiden Herren geschart, bekamen ganz merkwürdige Dinge zu hören. Der Streit, den die beiden Herren führten, drehte sich nicht um die Launen der Rennpferde, sondern um unkorrekte Vorgänge, die angeblich stattgefunden haben sollen. Den Abschluß des unlieblichen Vorfalls bildeten einige Kraftausdrücke, die vor dem Bezirksgerichte wohl eine Beurtheilung zur Folge hätten. Herr v. P é c h y verlangte im Jockeyclub S a t i s f a k t i o n, und diese wurde ihm in gewisser Hinsicht gewährt. Der Trainer R e e v e s erhielt nach kurzer Berathung seitens des Direktoriums des Jockeyclubs einen strengen Verweis, und zwar, wie es offiziell heißt, „wegen unschuldigen Betragens“.

(Ein zärtliches Gläubiger-Konfortium.) Ein bekannter B e r l i n e r Börjennakler, welcher kolossale Spekulationen auf eigene Rechnung unternommen hatte, war durch Fehlschlag, trotz der sehr bedeutenden Reserven, die ihm sein Makleramt abwarf, in finanzielle Bedrängniß gerathen, die einen „Kraach“ unvermeidlich erscheinen ließen. Ehe er aber diesen über sich hereinbrechen ließ, hatte er den guten Einfall, sich mit seinen Gläubigern zu besprechen, um die Angelegenheit in einer für beide Theile befriedigenden Art zu ordnen. Sie trafen ein Uebereinkommen, durch welches sie sich die Einkünfte aus dem Makleramt sicherten, während sie dem Schuldner ein ganz reichlich bemessenes Jahres-einkommen zum standesgemäßen Unterhalt gewährten. Hierdurch gedenken die Gläubiger mit der Zeit zu ihrem Gelde zu kommen. Ja, mit der Zeit! Das ist der heisse Punkt! Der Makler befindet sich bereits im vorgeschrittenen Lebensalter, und die Passiva sind so groß, daß es einer gar stattlichen Reihe von Jahren bedarf, um jene mit den Aktivis zum Ausgleich zu bringen. Es gilt nun, dem theueren Manne das Leben so lange wie nur möglich zu erhalten, und da ist es für Eingeweihte geradezu ein Hochgenuß, zu beobachten, in wie „rührender Weise“ die Gläubiger in der Sorge um das Wohl ihres „Kraach-Pensionärs“ wetteifern. Nichts ist ihnen theuer, wenn es sich um das Wohlbehagen ihres Pflöglings handelt. Fühlt er sich ein wenig unwohl, gleich ist der Doktor bei ihm; scheint die Sonne heiß auf die Straßen Berlins hernieder, so darf der Theuere sich ja nicht

erschauern, es wird ihm ein Wagen gestellt; in den Restaurationen werden ihm die zugfreien Plätze reservirt, jedes rauche Lüftchen wird ihm fern gehalten und einer von seinen besorgten Freunden trägt ihm den Ueberrock nach, um ihm denselben aufzunöthigen, sobald die Abendkühle sich bemerkbar macht. Als sich bei dem „Gemeinschuldner“ gar Anzeichen einstellen, die auf ein Ueberleben deuten, mußte er zur Kur nach Karlsbad reisen, und einer der Gläubiger begleitete ihn dorthin, um mit Argusaugen darüber zu wachen, daß er keinen Diätfehler begehe. Nach glücklich beendeter Kur stehen ihm selbstverständlich wieder die „feinsten Delikatessen der Saison“ uneingeschränkt zu Gebote. Kurz der alte Herr ist von einer so zarten und unermüdbaren Sorgfalt umgeben, wie sie ihm selbst die liebevollste Gattin zu widmen niemals im Stande wäre, und er lebt jetzt in seiner Kracht weit besser und sorgenfreier als jemals; denn ein solches Wohlleben hat er sich selbst in seiner besten Zeit zu leisten nicht gegönnt. Und als vor Kurzem an seinem Geburtstag die Gläubigerschaar ihm ihre Gratulation darbrachte und ihm unter warmen Händedrüden Gesundheit und r e c h t l a n g e s L e b e n wünschte, da entgegnete das Geburtstagskind sarkastisch, er sei von dem erhebenden Bewußtsein erfüllt, daß dieser Wunsch an rückhaltloser Aufrichtigkeit nichts zu wünschen übrig lasse.

(Abenteuer eines Wallfahrers.) Man schreibt aus T r i e r unterm 12. d. l.: Volle drei Wochen hat sich der Pilger Peter H e i l aus C h i c a g o in unserer Stadt aufgehalten, und es ist ihm doch nicht gelungen, den heiligen Rock zu sehen. Einmal wäre es ihm beinahe geglückt. Das war am 20. August, dem Tage des Beginnes der Wallfahrt. Schon stand der amerikanische Pilger vor der Pforte des Domes, als er im Gedränge den Arm einer trierischen Schlächterstöchter berührte. Unglücklicher Weise schmückte diesen Arm eine goldene Spange. Das Fräulein schrie auf. Ein Polizist war sofort zur Stelle. „Was gibt es?“ — „Der Mann da hat mir mein Armband fehlen wollen!“ Das genügte. Binnen 5 Minuten befand sich Herr Peter Heil auf dem Polizeiamte. Hier unterwarf man ihn einer gründlichen Selbstinspektion. In seiner Brusttasche fanden sich verschiedene Ringe, Armbänder und andere Schmuckstücke. „Wo haben Sie die her?“ — „Gekauft. Ich wollte sie als Andenken mit nach Chicago nehmen.“ — „Gekauft? Gestohlen haben Sie die Sachen! Marisch in den Arrest!“ — Während Herr Peter Heil im Arrest saß, begab sich die Polizei nach dem Hotel des Verhafteten und revidirte seine Koffer. Da wurde es denn offenkundig, daß dieser Peter Heil ein ganz gefährlicher Verbrecher sei. Man fand in seinem Koffer höchst seltene gefornnte Instrumente, denen man es auf den ersten Blick ansah, daß sie das Handwerkzeug eines Diebes seien. Als man den Verhafteten wegen dieser Instrumente zur Rede setzte, erklärte er, der Vertreter einer amerikanischen Orgelfabrik zu sein und jene Instrumente zum Orgelstimmen zu gebrauchen. Zum Orgelstimmen! Hat man je solch eine abenteuerliche Ausflucht gehört? Man machte jetzt mit Herrn Peter Heil kurzen Prozeß. Das Gefängniß — in Trier „Dominikaner“ genannt — öffnete ihm seine Pforten und statt zum heiligen Rock zu wallfahrten, mußte der amerikanische Taschendieb Duten kleben. Dann nahm der Untersuchungsrichter die Sache in die Hände. Da stellte sich denn zunächst heraus, daß die Schmuckstücke, welche man bei dem Verhafteten gefunden, theilweise gegen gutes Geld erworben und nicht gestohlen. Das Diebstahndelikt wurde von Sachverständigen als sehr geeignet zum Orgelstimmen erkannt und schließlich ergaben die Erkundigungen, welche das auswärtige Amt in Chicago anstellte, daß der vermeintliche Taschendieb ein durchaus ehrenhafter Mann sei, der Vertreter einer Orgelfabrikfirma Julius Bauer und Komp. in Chicago (übrigens auf diesem Gebiete der größten Firma der Welt, wie Herr Heil im Vertrauen mittheilte). Natürlich setzte man den unglücklichen Pilger sofort in Freiheit. Als Entschädigung für die unschuldig erlittene Haft überreichte der Gefängnisdirektor Herrn Heil 92 Pfennige, den Verdienst seines dreiwöchentlichen Dutenklebens. Als er den Gefängniswärtern entronnen war,

stürmte Herr Heil nach dem Bahnhof und dampfte von binnen. Die Luft, zum heiligen Rock zu wallfahrten, war ihm vergangen.

(Unfreiwillige Romik.) Frei von Hochmuth und Selbstsucht, opferfreudig ohne Maß, wird ein Stein nimmer die schlichten Züge dieses geliebten Mannes wiederzugeben vermögen. „Breslauer Generalanzeiger“, 5. Juli. — Auf alle diese Fahrarten, mit Ausnahme derer nach Frankfurt a. M., genießen Kinder unter zehn Jahren die üblichen Begünstigungen. „Magdeburgische Zeitung“, 2. August. — Für die ganze Strecke hin und zurück waren vier Tage in Aussicht genommen, wobei sämmtliche Reiter nur ein Pferd benützen durften. „Post“, 3. August. — Bekanntmachung. Am Donnerstag, den 30. Juli 1891, Vormittags, wird der Herr Minister für Landwirtschaft, der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz, der Herr Regierungspräsident, der Herr Landesdirektor der Rheinprovinz und verschiedene hohe Beamte per Wagen in den Gemeinden Lohrsdorf, Heimersheim und Neuenahr anwesend sein. Ich erwarte eine vollständig tadellose Keilichkeit, wie die sprichwörtlich holländische, auf allen Straßen und Wegen und wünsche weder Mißtraue in den Straßenrinnen noch Unrath irgend welcher Art zu sehen. Die Bewohner der Ortschaften des hiesigen Bezirks bitte ich durch Beflaggen der Häuser ihrer Freude über den hohen Besuch Ausdruck zu geben. Neuenahr, den 24. Juli 1891. Der Bürgermeister, Henke. — So lebte er in bescheidenen Verhältnissen, wenn auch zufrieden dahin. „Berliner Börjens-Courier“, 2. August. — Dieser Tage starb in St. Wandel ein Mädchen von neun Jahren, welches unter größtem Schmerz seinen Geist aufgab, ohne daß die zu Rathe gezogenen Aerzte eigentlich eine feste Diagnose stellen konnten. „Versträßer Anzeiger“, 4. August. — Ein schönes junges Mädchen, das den Verwundeten mit wahrhaft rührender Opferwilligkeit und Hingebung pflegte und seinen Samaritanerndienst mit einer geräuschvollen Anmuth und Sorgfalt verrichtete. „Lohrer Anzeiger“, 31. Juli.

(Herr Gaughorn) ist F r i e d e n s r i c h t e r in Kansas City. Befagter Herr Gaughorn war in Geldverlegenheiten; die Noth jedoch macht erfindertisch, die meisten Menschen — nun aber erst einen Amerikaner! Vor einigen Tagen nach Schluß einer sehr beschleunigten Gerichtsitzung gab er den verblüfften Zuschauern kund und zu wissen, daß er auf der Stelle seinen Bart — ein Prachtexemplar von einem weißen wallenden Bart — meistbietend versteigern wollte. Die Großartigkeit dieser Idee begeisterte die Anwesenden, der Friedensrichter stieg auf den Tisch und die Versteigerung nahm ihren Lauf. Nach lebhaftem Streit um des Richters Bart erkund ihn endlich der Gastwirth Tom Davis für 45 Dollars. Der glückliche Käufer erlegte sofort den Kaufschilling; als er nun aber auf Lieferung der „Waare“ drang, erklärte der Richter, daß ein „Termin“ zur Uebergabe des „Stückes“ nicht festgesetzt sei. Indessen als pflichttreuer Beamter nahm er ein Protokoll auf über den Verkauf und stellte Herrn Tom Davis eine mit einem Amtssiegel versehene Abschrift zu. Dem geprellten Tom Davis bleibt nichts Anderes übrig, als gegen den p. p. Gaughorn bei dem Richter Gaughorn einen Prozeß anzutreten, auf dessen Ausgang man sehr gespannt ist.

(Damen im Luftballon.) Aus Prag meldet man von gestern: Die heutige Ballonaufahrt in der Ausstellung machten außer den beiden Luftschiffern z w e i D a m e n, die Mühlenbesitzerstochter Frau K o t n y und ihre Schwägerin Frau L o r e n z, die Gattin des Kassiers der Böhmisches Sparkasse, mit. Der Ballon erreichte zuerst eine Höhe von 40 Metern, stieg jedoch, nachdem man Ballast ausgeworfen hatte, mit s o r a p i d e r S c h n e l l i g k e i t, daß man in der Ausstellung l e b h a f t e B e s o r g n i s empfand und an alle Bahnstationen und Fernsprechkstellen den Auftrag ertheilte, unverzüglich über den Ausgang der Fahrt zu berichten. Der Ballon ging über Brandeis und Lyffa und landete ohne jeden Unfall bei Petischek, 20 Minuten von der Bahnstation entfernt.

unendlich zu Dank verpflichtet. Ihre gute Absicht und ein Händedruck genügen mir.

Prosper drückte die ihm dargebotene kleine Hand, bot ihr dann aufs Höflichste den Arm und führte sie zu einem der kleinen Tischchen, bereit, die Konversation fortzusetzen.

Georgy wünschte nichts sehnlicher, als sich für die lange Isolirung schadlos zu halten. Prosper wurde von allen Seiten beobachtet; jedoch nicht von den Männern.

— Boshaft und schlau wie ein Affe, sagte ein junger Tourist. Er hat nur einen Anknüpfungspunkt gesucht und es ist ihm gelungen.

— Die Art war neu, murmelte der Diplomat, aber wie er seinen Fehler gut gemacht hat, das war gute, alte, noble Art.

Eine Ablenkung für die Frauen, die sich als Zuschauer der überraschenden Szene sehr genirt fühlten, war erwünscht, ebenso für die Eifersucht der Herren.

Diese Ablenkung bot sich vom Meer her und man konnte ruhig sitzen bleiben, um das Schauspiel zu genießen.

Nord-Nord-West wehte und fuhr in die Bogen, die der Südwind aufgewühlt hatte. Das Meer wurde übel zugerichtet von den Winden, die aus beiden Richtungen kamen.

Da zeigte sich am Horizont ein Segel.

Die braven Matrosen feierten nicht und durften nicht feiern. Die Bogen, noch immer sehr hoch, folgten sich in regelmäßigen Zwischenräumen und ließen jenes unheimliche Fischen vernehmen, das die Zuckungen des Ozeans begleitet.

Das Segel hob sich; es sah aus wie der Flügel einer Möve, die auf dem Wasser treibt. Es war ein Bergaunaboat: man erkannte es an

seiner eleganten Form, an der Art der Segel, an der Flagge des Nacht-Klub, die an seinem Mast flatterte. Es fuhr flott nach dem Leuchtturm zu, gelenkt von einer sicheren Hand.

Der Wind wurde schwächer. Die Manöver an Bord wurden mit bewundernswerther Geschicklichkeit vollzogen. Wenige Augenblicke später und das Boot landete, warf Anker und legte am Quai an, bedient von vier tüchtigen Matrosen.

Zwei Reisende stiegen ans Land und schritten die Hauptstraße hinauf, ohne Zweifel auf der Suche nach einem Hotel.

Der Eine überraschte durch seinen hohen Wuchs und seine stolze Miene. Weder jung noch alt, schien er so an die Bierzig zu sein. Ein Fischerhut beschatete den oberen Theil seines Gesichtes, ließ aber gleichwohl die feinen Züge erkennen, die sich nach unten in einen kurzen Bart verloren. Der Körper fein, kräftig, der eines Mannes der That. Der Andere schien kaum über zwanzig. Wohlproportionirt, braun, blaue, tiefe Augen, schwarze Haare; das Gesicht erinnerte an die rein kaukasische Rasse, berühmt durch ihre Schönheit; alle Blicke hefteten auf ihm.

Die Erkennung der beiden Seefahrer fehlte die Gesellschaft. Wer mochten sie sein? Die Nacht gewann, bedient von den Matrosen, schon wieder die offene See. Mergelich genug, von der Mannschaft hätte man doch etwas erfragen können.

Georgy hatte ebenfalls die Reisenden bemerkt. Sie befragte Prosper nach ihnen. Der Advokat stellte mangels genauer Informationen Hypothesen auf über ihre Rasse. Die Amerikanerin, den wissenschaftlichen Geheimnissen weniger zugänglich, hätte sich begnügt mit drei Angaben: Name, Titel, Vermögen.

Sie hob die Sitzung auf. Prosper bat um die Ehre, sie begleiten zu dürfen.

Georgy verstand es, mit außerordentlicher Zartheit seine Begleitung abzulehnen.

— Auf Wiedersehen! In Biarritz trifft man sich jede Stunde und auf jeden Schritt.

Prosper begnügte sich damit, ihr mit den Augen zu folgen. Ein Ausnahmeweib, ein Unwel, ein Schatz! Und wie beim Geplauder ihr Gesicht sich belebte, glänzte, fesselte! Und welch' melodische Stimme. Eine in jeder Hinsicht interessante Studie, vorzüglich aber in Bezug auf ihre Fähigkeit, Empfindungen zu erwecken. Glückselig Derjenige, welcher...

Der Advokat erdigte die elliptische Phrase in seinem Innern mit einem tiefen Seufzer.

Die Gesellschaft hatte sich zerstreut; nur der alte Diplomat hatte seinen Sitz nicht verlassen. Das Alleinsein und das ungewohnte Schweigen begannen ihn zu drücken.

Er hielt Prosper'seiner Cigarrentasche hin und dieser beeilte sich, dem Anerbieten zu willfahren. Parbleu! dachte der Advokat, die Gelegenheit ist günstig, das Räthsel zu lösen.

Herr von Wagenhjelms ist dank seiner verschiedenen Missionen bekannt mit der ganzen europäischen Aristokratie. Er mußte auch Auskunft geben können über den räthselhaften Nachbesitzer.

Prosper setzte sich und fragte. Der Baron wünschte keinen besseren Anlaß, seine Unwissenheit zu zeigen.

— Sie kommen gerade zur rechten Zeit, Ihre Erkundigungen einzuziehen; ich verlasse noch diesen Abend Biarritz und bin nicht böse darüber. Seit Euer Reisender sich neu gehäutet hat, wäre es ihm vielleicht nicht allzu angenehm, einen Zeugen seines ehemaligen Glanzes zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik** Niederlage, **Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 42210

Eine **alleinstehende Dame** 30. J., in bestem Alter, die in der Wirtschaft sehr tüchtig ist, sucht Stelle, eventuell auch zu mutterlosen Kindern. Antr. unter Chiffre „Anständig“ an die Exp. 43297

Zwei Kommiss, einen der Manufaktur- und Mode-, u. einen der Kurz- und Wirkwarenbranche acceptire prompt oder per Ende d. Ersterer muß mindestens 8, zweiter 6 Jahre ausschließlich bei seinem Fache servirt haben und der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Bewerber wollen an mich ihre Gehaltsanforderungen mit Verpflegung, wie Zeugnisbüchern, Photographien und Altersangabe bis 22. d. einfinden. **Dezso Stern, Szolnok.** 6133

Warnung vor einem Schwindler. Jemand sich in unserem Administrations-Bureau nach der Adresse von **Zusender des „Kleinen Anzeigers“**, bringt denselben angeblich eine Post der Administration, wofür er dazu einen Botenlohn erschwandelt. Wir warnen vor diesem Individuum, das schon mehrere unserer Inserenten geprellt hat, und bitten, dasselbe der Polizei zu überantworten.

Spezerei-Geschäft Familienangelegenheit halber sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 43284

Hausverkauf. Ein **Gehaus, 20 Fenster** Gassenfront, 7. Bezirk, nahe der elektrischen und Pferdebahn, reine 10% Ertragskraft, wegen Familienangelegenheit gegen Anzahlung von **30-40,000 Gulden** zu verkaufen oder zu verpachten. Nur direkte Neffektanten bekommen Auskunft: **7. Bez., Elisabethring 22, 1. St. 9,** von 1-4 Uhr Nachmittags. Briefe werden prompt beantwortet. 6105

Konkurs. Bei der **Budapester** aut. orth. isr. Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen **ב"ד** für **ימי נוראים** und **לביע** welcher die Befähigung besitzen soll, auch mit **דברי** vorzubereiten zu können, mit einem Honorar von fl. 300 zu versehen. Sollte derselbe sich den Beifall der Gemeinde erwerben, so hat derselbe Aussicht auf die definitive Anstellung eines **ב"ד** und sind Offerte an die Kanzlei der aut. orth. isr. Gemeinde (Baron v. Drezy) sches Haus) zu richten. **Der Vorstand.** 6124

Reines, unangefärbtes, ungeschliffenes Maturlaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei **Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl.** Näheres à 10 fl. Exped. 43365

Heiraths-Antrag. Ein griech. orth. serbischer **hüblicher Pfarrer**, alleinstehend, ohne Kinder. 28 Jahre alt, mit 2000 fl. jährl. Einkommen, in schöner, romantischer Gegend, unweit von Temesvár wohnend, 2 große Herrschaften in der Nähe, wünscht mit **hüblichem jungen Fräulein** oder **junger Witwe** unter 30 Jahre alt, alleinstehend, mit etwas Vermögen (ohne Kinder) eine **civile Ehe** (sub Kontrakt) einzugehen. Gesl. Antr. mit Photographie unter „**M. M.**“ an die Exp. 43285

Praktikant (Christ) Hausanstand. Hause, mit nöthiger Vorbildung, für eine ungarische Provinz-Dampfmühle zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „**Dampfmühle**“ an die Exp. d. Bl. 6130

„Berni“-Gewehre mit Bajonetten, fehlerfrei, in Mengen, wie auch einzeln, billigt bei **M. M. Kohn**, Eisenwaarenhandlung **Budapest, mozsár-utca 9.** 6125

Klaviere u. Pianino von Profich, sowie andere solide Fabrikate sind billigt zu haben bei dem allbekanntesten Klavierstimmer **Anton Mareich**, Franziskanerbazar, 3. Stiege. 6129

12 Eisenfessel, 1 Eisenbett, Salongarnitur und noch verschiedene Möbelstücke werden sofort verkauft. Adr. in der Exped. 43232

Hochpräzise Rekläre — nur für Herren — Katalog gegen Einfindung von 15 kr. Briefmarken durch **M. Gerdenits**, **Budapest, Neufeljets-utca 10.** 43124

Magyar Ifjuság, szerkesztik **Tábori Róbert és Zempléni P. Gyula.** Egyetlen képes hetilap a serdültébb (10-16 éves) fiúk és leányok számára, mely válogatott tartalmu közleményeivel, diszes kiállításával, szép képeivel páratlanul, méltó versenytárs nélkül áll ifjúsági irodalmunkban és a melyet a nagyméltóságú m. kir. valás- és közoktatásügyi miniszterium is melegen ajánlt. Előfizetési ára: **Egész évré 6 frt, félévora 3 frt, negyedévre 1 frt 50 kr.** Mutatványok ingyen és bérmentve. Az előfizetések czimezendők a **Magyar Ifjuság kiadóhivatalába**, **Budapest, Gizellatér 1. sz.** (Haas palota) 43261

Konmiss der Kurz- u. Damenmodewaarenbranche wird aufgenommen; so auch ein Kommiss der Herrenmodewaarenbranche gesucht. Solche, die in hiesigen Geschäften längere Zeit servirt haben, erhalten Vorzug. Näheres bei **Lustig Gde.**, **Kerepesi-ut 2,** zwischen 10-1 Uhr. 6146

Geschäftslokal event. sammt Einrichtung, für ein besseres Kurz- und Modwaarengeschäft geeignet wird gesucht. Adr. in der Exp. 43340

Praktikant, Israelit, mit hübscher Handschrift, aus gutem Hause, wird in's Komptoir einer Fabrik sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. 43360

Praktikant, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 43365

Von Herrschaften abgelegte elegante Herrenkleider, Salon u. Frackanzüge, Stadt u. Reisepelze, feine Mikado, wie auch deutsche u. ungarische Livreen. Sammlisches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben: 5. Bezirk, Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge und Fracks billigt ausgetrieben. Samstage bis 10 Uhr Abend Sonntage schon um 6 Uhr Früh geöffnet. 5968

Konkurs. In der **Filial-Gemeinde** Dees bei Szeghád ist die Stelle eines geprüften **Lehrers** per sofort zu befehen. Derselbe hat 10 Kinder von 6-10 Jahren im Ungarischen Deutschen u. Hebräischen zu unterrichten, muß ein guter **שוחט ובודק קוראוב** **הכלה** sein und **קבלה** von anerkannten orthodoxen Rabbimern haben. Reflektanten, welche ihren bisherigen Lebenswandel mit Zeugnissen und einen kleinen Familienstand nachweisen können, wollen bis 26. d. zum Probevortrage erscheinen. Jahresgehalt fl. 400, 2 Kilo Fleisch per Woche, **מדינת** und freie Wohnung. Dem Acceptierten werden Ueberziehungspefen 15 fl. vergütet. **Fischer David**, **Tempele-Ges in Dees, Toknemege.** 6132

Ein intelligentes **20jähriges Christen-Mädchen** sucht Stelle als **Kassierin** oder **Verkäufarin** in einem besseren Geschäft. Dasselbe war schon mehrere Jahre in solcher Eigenschaft angestellt. **Gaithaus** und **Kaffeehaus** ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 43222

Schweine-Verkauf. In der **Domäne Munkács - St. Miklós** gelangen zum **Verkauf:** weiße, **frische Mangalitzaschweine, Original Nisjender Wilmst,** u. zw.: **30 St. 1 1/2 Jahr. Zucht-Eber, 100 Stück 1 1/2 Jahr. Zucht-Mütter, 2000 bis 2500 St. heurige Feder-Ferkeln.** Nähere Aufschlüsse ertheilt und **Vorkaufungen** fürs nächste Jahr auf **Zucht-Eber u. Mütter** nimmt entgegen **die Domänen-Direktion, Munkács.** 6113

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt in und außer dem Hause eine absolvirte Konservatorin, von ersten Autoritäten anempfohlen. Deutsche und französische Konversation. Adresse: **Jrl. Paula Bruck, Uj-utca 45B, 1. St. 9.** 42964

Meinerschäfts-Methode **Karlshing 15. Français-Anglais.** Unvergleichliche Gelegenheit, beide Sprachen in kurzer Zeit gleich gut **sprechen u. schreiben** zu lernen. Anmeldungen täglich von 1-2 Uhr. 43287

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider**, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlshing 2, Ecke Patvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch **Kleider-Reparatur.** 5965

Gute Milch in jedem Quantum wird verträglich zu übernehmen gesucht. Anträge an **Fövárosi emberbarati egyesület mint szövetkezet.** **Budapest, külső stáció-utca 22/a** zu richten. 6089

Schöne Wohnung, 2. Stod, 2 Kassen, 1 Hof, 1 Bade-, 1 Vorzimmer, Cloiset, Küche, Speis zc. pr. 1. November zu vermieten. **Trommelgasse 38.** 43299

Ein geübter **Ciselleur** für Treibarbeit wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 43307

Stuhlflügel, Pianinos u. Harmoniums, neu u. überpielt, vorzügliche Fabrikate, billigt zu verkaufen und auszuleihen bei **Albert Kohn**, **Schlangengasse Nr. 6.** 43300

Eine Erzieherin, die schon seit Jahren theils in Schulen, theils als Erzieherin privat wirkt, die Lehrgegenstände in deutsch, ungarischer Sprache, die Anfangsgründe der französischen und hebräischen Sprache, wie auch Handarbeit unterrichtet, sucht Stellung. Näh. bei **Simor Grün**, **Temesvár, Meierhöfe, Rabengasse 3.** 43308

Klavierunterricht ertheilt ein akademisch gebildetes Fräulein in u. außer dem Hause. Beste Referenzen. Näheres Kerepeserstraße 23, II. St., Th. 28. N. **Molnar.** 43290

Ein Spezerei-, Mehl- und Branntwein-Geschäft, seit 20 Jahren bestehend, jährlicher Konsum 40,000 fl. ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen **4-5000 fl.** Erste Anfragen bitte ich unter Chiffre „**M. S. 100**“ an die Exp. zu richten. Agenten ausgeschlossen. 43356

Fräulein aus achtbarem Hause, tüchtig in der französischen Sprache wie im Deutschen, so auch Handarbeiten, sucht Stunden. Anträge unter „**Tüchtig 500**“ an die Exp. 6126

Ein feines, gangbares **Geschäft,** am lebhaftesten Posten **Budapests**, auch für Damen geeignet, ist frankheitshalber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43196

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, **Ciselleuren, Eisen- u. Gartenmöbel** sofort billigt **Neuer Markt-platz Nr. 6.** 5691

Geprüfte Lehrerin, die in Elementar- und Bürgererschulgegenständen, sowie auch in ling., Deutschen und Französischen Unterricht ertheilt, sucht Stunden. Ausgezeichnete Wirkungsergebnisse. Gesl. Anträge unter „**Diplomirt 180**“ an die Exp. 43367

Vendéglő. A Józsefváros legregibb vendéglője családi viszonnyok miatt az összes be rendezéssel együtt eladó. Vidékieknek különösen előnyös. Ügyönkök kizárva. Czim a kiadóhivatalban. 43226

Für ein 13jähriges Mädchen wird eine **Lehrerin, kath.,** gesucht. Dieselbe erhält nebst Versorgung ein Jahresgehalt von fl. 300. Zu erfragen beim Direktor des isr. Landes-Taubstummen-Institutes. 43144

1 Phaetonwagen, ohne Dach; 1 Paar englische Kummelgeschirre, gelb plattirt, neu; 1 Cabrioletgeschirre, gelb plattirt, und eine **Vertheim-Copirpresse**, groß. sind billigt zu verkaufen. **1. Bezirk, Mezőváros-gasse 2.** 43153

Essig-Industrie. Langjähriger, erfahrener **Fachmann**, welcher eine größere Essig-Sprit-Fabrik in einer großen Provinzstadt Ungarns selbstständig leitet, übernimmt Neueinrichtungen und Verbesserungen von Essigfabriken mit dem geringsten Kosten-aufwande. **Essigfabriken, welche schwach arbeiten,** werden in kurzer Zeit dertart hergestellt, daß die stärkste und feinste Essig-Essenz erzielt wird. Für **hochfeines, chemisch reines Erzeugniß**, wie es nur wenige Essigfabriken aufzuweisen haben, wird garantiert. Alle Behelfe, um auf die rationellste Weise und ohne Störung zu arbeiten, werden beigelegt. Das vereinbarte Honorar wird erst nach dem erzielten Resultat beansprucht.

und wird nur auf solide und achtbare Häuser reflektirt. Prima Referenzen stehen zur Seite. Anträge übernimmt unter „**Essig-Industrie**“ die Exp. 42815

Eine 100pferdige **Dampfmaschine** mit Expansion und Kondensation. Eine 50pferdige **Dampfmaschine**, mit Kondensation sammt Cornwell-Ressel. Eine 50pferdige **Dampfmaschine**, mit Expansion und Kondensation. Eine 14pferdige **Dampfmaschine** mit Expansion, zu haben bei **S. Moskowitz, Wisfolcher Giesengießerei und Maschinenfabrik, Wisfolcz.** 6005

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Weidrich**, dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34, Thür 1, Barterre rechts** (nächst der Andrássystraße). 43101

Gazdag vidéken egy 5500-6000 ft forgalmu gyogytár eladó. Bövebbet Antal Frigyesnél, **Budapest, Képiró-utca 6. sz., II. em. 7. sz.** 43263

Ein gutes **Spezereigeschäft,** wo der Zins billig ist, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43342

Zu suche aufs Land einen **Hauslehrer**, Israeliten, zu 3 Knaben, am 1. Oktober d. J. einzutreten. Ansprüche sammt Zeugnisse sind zu richten an die Firma **Abolf Bollat, Doroobowits, Post Trzyniech, Dester: Schlesien.** 6147

Heiraths-Antrag. Suche für ein **gefundes, wohlgezogenes, gebildetes Mädchen**, schön gewachsen, vorzüglichem Herzen und Gemüthes, mit 4000 fl. Mitgift einen **charaktervollen Mann**, Israelit, im Alter von 30-34 Jahren in **sicherer Stellung**. Antr. unter „**Häusliches Glück**“ an die Exp. 43279

Trafik, glänzender Posten, billiger Hauszins, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition d. Bl. 43274

Egy intelligens izr. kisasszony, ki a kézimunkában teljesen jártas és kitünő bizonyítványokkal bír, ajánlkozik szerény feltételek mellett helyben vagy vidékre egy **intelligens házhoz.** Czim a kiadóhivatalban. **F. H. 10.** alatt. 6143

Junger Mann, in einigen Monaten großjährig, Erbe von mehreren Tausend Gulden, wünscht bis dahin, bei voller Sicherstellung, einige hundert Gulden aufzunehmen. Gesl. Offerte sub „**Sicher**“ an die Adm. d. Bl. **Agenten honorirt.** 43345

Erzieherin mit langjährigen **Wirkungszeugnissen** ungarischen, deutschen, französischen Sprache mächtig, wünscht bei jüngeren Kindern hier oder in der Provinz Stellung. Gesl. Anträge unter Chiffre „**Erzieherin 90**“ an die Exp. 43338

Konkurs. Gefertigter sucht für **287 7277** und **7222 21** einen musikalisch gebildeten **Bassisten.** Gehalt 40 bis 50 fl., nebst freier Station. **Adolf Rothstein**, Oberkantor, **Liptó-Rosenberg.** 43369

Platzagent für eine **Lampenfabr.** Niederlage zum Verkauf per Kassa und Raten an Private gegen hohe Provision gesucht. Offerte sub „**B. B.**“ an die Exp. 6136

Hausrepräsentantin von guter Familie, die in allen häuslichen Verfert u. auch mit Kindern Umgang hat, sucht in obiger Eigenschaft Engagement. Gesl. Antr. unter „**S. S. 32**“ an die Exp. 43339

Deutsche Erzieherinnen, die in Frankreich und England waren, vorzüglich **Musik**, sehr guten Zeugnissen, empfehle nun sofortigen Eintritt; ferner: **Tagesgouvernanten, halbe Tage und einzelne Stunden.** Sprachen, Musik; die besten Lehrer und Lehrerinnen empfiehlt

Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21. sz., Mezzanin. 6140

Kaffeehäuser, 2 prima Provinz-Hotels, Wirthschafts-Geschäfte, die ein schönes Ertragsniß jährlich nachweisbar tragen, sind speziell bei mir zu haben, ferner ein prima **Kaffeehaus**, billiger Zins, Kapital 500 fl. erforderlich, wegen Mangel an Leitung zu verkaufen. Näheres **S. Gershaft, Café Paris.** 43358

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 16. September.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Auf unserem Getreidemerkte nimmt momentan das Geschäft einen ziemlich stillen Verlauf. Die am ersten Geschäftstage dieser Woche herrschende Flaubeit, welche einen Preisrückgang des effektiven Weizens um 10-15 fr. zur Folge hatte, hat wohl in den beiden letzten Tagen einer etwas festeren Stimmung Platz gemacht, die letztere ist jedoch nur dem etwas schwächeren Ausgebot, keineswegs aber einer stärkeren Kauflust der Mühlen zu verdanken. Das Geschäft blieb vielmehr sehr beschränkt, da der Mehlabsatz momentan nicht befriedigend ist und namentlich Aufträge für Export sehr spärlich einlaufen. Die Ciguer boten weniger dringend aus, weil die Berichte vom Ausland in den letzten Tagen etwas fester lauteten, und weil die Besitzer hoffen, daß das unzweifelhafte Defizit in den westeuropäischen Konsumländern sich in einer stärkeren Nachfrage nach Brodfrüchten äußern werde, sobald die in letzter Zeit ziemlich starken überseeischen Zufuhren aufgezehrt sein werden. Bis jetzt bewegt sich der Export aus Ungarn, wie sich aus dem untenstehenden Ausweise ergibt, in ziemlich bescheidenen Grenzen und erreicht in manchen Fruchtorten nicht einmal den Umfang des vorjährigen. Auch die Spekulation beteiligt sich nur in unbedeutendem Maße am Geschäft, weil der Report zwischen Herbst- und Frühjahrswizen so gering ist, daß er kaum die Einlagerungs- und Manipulationskosten deckt. Das Termingeschäft hat ebenfalls seine frühere Lebhaftigkeit eingebüßt und auch die Preisvariationen sind viel geringer geworden.

(Handelsvertrag mit Italien.) Aus München, 16. September, wird telegraphisch gemeldet: Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, beginnt heute die zweite Lesung der Handelsvertrags-Entwürfe, und zwar mit einer Sitzung der Delegirten Oesterreich-Ungarns und Italiens, an welche sich morgen sofort eine Sitzung der Delegirten Deutschlands und Italiens anschließen wird. Hierbei werden die italienischen Delegirten ihre neuen Instruktionen vorlegen. Gestern waren sämtliche Delegirten der Einladung der Regierung zur Besichtigung des königlichen Schlosses Herrenchiemsee gefolgt.

(Ungarns Getreide- und Mehlexport im Monat August 1891.) Einem uns heute zugehenden Ausweise des statistischen Landesbureau zufolge wurde im August d. J. folgende Quantität an Getreide, Hülsenfrüchten und Mehl aus Ungarn exportirt:

Weizen: 932,436 Mztr. (im August 1890: 1,156,559 Mztr.), hievon nach Oesterreich 850,588 Mztr., Deutschland 48,066 Mztr., Schweiz 32,215 Mztr., Italien 101 Mztr., Rußland 50 Mztr., Rumänien 1010 Mztr., Bosnien und Herzegowina 406 Mztr.; Roggen 373,064 Mztr. (283,560 Mztr.), und zwar nach Oesterreich 329,866 Mztr., Deutschland 42,892 Mztr., Schweiz 306 Mztr.; Gerste 160,371 Mztr. (603,690), und zwar nach Oesterreich 81,492 Mztr., Deutschland 78,273 Mztr., nach anderen Staaten 601 Mztr.; Hafer 141,306 Mztr. (139,033), und zwar nach Oesterreich 139,383 Mztr., nach anderen Staaten 1923 Mztr.; Mais 151,358 Mztr. (44,601), und zwar nach Oesterreich 127,875 Mztr., Deutschland 11,827 Mztr., Schweiz 2931 Mztr., Italien 8725 Mztr.; Bohnen 24,810 Mztr. (49,093), und zwar nach Oesterreich 6211 Mztr., Deutschland 11,713 Mztr., Schweiz 4201 Mztr., Italien 400 Mztr., Frankreich 1100 Mztr., nach anderen Staaten 1185 Mztr.; andere Hülsenfrüchte 1385 Mztr. (3659), und zwar nach Oesterreich 891 Mztr., anderen Staaten 494 Mztr.; Malz 11,921 Mztr. (5321), und zwar nach Oesterreich 6050 Mztr., nach anderen Staaten 5871 Mztr.; Reis 18,422 Mztr. (3373), hievon nach Oesterreich 17,823 Mztr., nach anderen Staaten 599 Mztr.; Mehl 378,092 Mztr. (318,646), und zwar nach Oesterreich 323,636 Mztr., Deutschland 13,940 Mztr., Schweiz 1300 Mztr., Italien 405 Mztr., Frankreich 12,040 Mztr., Großbritannien 14,141 Mztr., Serbien 436 Mztr., Bosnien und Herzegowina 2569 Mztr., Brasilien 9484 Mztr., nach anderen Staaten 132 Mztr.; andere Mahlprodukte 10,380 Mztr. (7348), hievon nach Oesterreich 9905 Mztr., nach anderen Staaten 475 Mztr.

(Eine Petersburger Stimme über die russische Anleihe.) Nicht ohne Interesse dürfte es sein, zu vernehmen, wie man sich in Petersburger Kreisen die russische Anleihe zurechtlegt; ein Artikel des „Petersburger Herald“ gibt darüber Aufschluß. „Das Schmollen des Hauses Rothschild der russischen Finanzleitung gegenüber“, so heißt es, „hat nicht den geringsten Eindruck auf den Kursgang der in Gold verzinlichen russischen Fonds — denn nur diese kommen hier in Betracht — ausgeübt und trotz der anhaltenden Baiffe an den deutschen, italienischen und englischen Börsen, die seit längerer Zeit schon alle Werthkategorien in empfindlicher Weise betroffen, stehen wir jetzt vor der Emission der dreiprozentigen russischen Goldanleihe. Es kann nicht Wunder nehmen, daß dem gegenüber unter den gegenwärtigen, insbesondere für die deutschen Plätze so mißverhältnißvollen, ein allgemeines Staunen platzgreift, wie es den möglich sei, daß eine dreiprozentige russische Anleihe zum Kurse von circa 84 Prozent Aussicht auf Erfolg haben könne und dürfe, wenn in demselben Augenblicke die so gut fundirte dreiprozentige deutsche, beziehungsweise preussische Anleihe nur 83 Prozent notire! Man findet es seitens der französischen Kapitalisten leichtsinnig, ja unverantwortlich, daß sie nicht mindestens einen zehnprozentigen Unterschied in der Kursabwertung der russischen Anleihe gegenüber der

deutschen zu Gunsten der letzteren machen. Kurz, man zerbricht sich unangelegentlich den Pariser Kopf und steht beschämt vor der Thatfache, daß der Moment vielleicht nicht fern ist, wo die dreiprozentige russische Anleihe gar höher als die preussische stehen könnte! In Wirklichkeit und für den etwas tiefer Blickenden — behauptet das Petersburger Blatt — liegt die Sache ganz anders. Die Berliner Börse ist zu groß und zu expansiv für ihre Mittel angelegt; mit industriellen Werthen überlastet, die jede Arbitrage und Erleichterung des Platzes ausschließen, verzettelt sie zur Zeit ihre Kraft in trivialer Tagesjobberet, wobei nicht lediglich der innere Werth der in erster Reihe begünstigten tonangebenden Spekulationspapiere, sondern nur ein Positionen- und Personen-spiel den Kurs macht und über die jeweilige Tendenz entscheidet. Trotz dieses lokalen Charakters hat man hiebei die Einbildung, die übrigen europäischen Plätze zu dominiren und in Abhängigkeit von sich zu versetzen. Das mag den kleineren deutschen Lokalbörsen gegenüber gelten, vielleicht auch schon in beschränkterem Maße hinsichtlich der Wiener Börse; hinsichtlich der Pariser Börse aber fallen die Tendenzbestrebungen nicht ins Gewicht.“ Ganz sicher scheint man in Petersburg des Erfolges der Anleihe wohl noch nicht, denn in dem Artikel heißt es, man wolle den Tag nicht vor dem Abend loben.

(Zum Los-Sperregesetz.) Laut §. 7 des G.-N. 1889: IX bildet es eine Gefälligübertragung, wenn die Ziehungsliste einer verbotenen Lotterie in einer Zeitung veröffentlicht wird. Diese gesetzliche Bestimmung wird von der Finanzdirektion dahin interpretirt, daß die Blätter die Ziehungslisten der bei uns vom Verkehre ausgeschlossen Losse, wie z. B. der Türkenlose, serbischen 10 Francs-Lose etc., nicht veröffentlichen dürfen. Da nun demzufolge die Finanzdirektion die verbotenen Lotterien mit den vom Verkehre ausgeschlossenen Prämien-Anleihen zu verwechseln scheint, hat der Redakteur des „Penzügyi Umatató“ eine diesbezügliche Eingabe an den Finanzminister gerichtet, welcher daraufhin im Verordnungswege die Entscheidung traf, daß die Veröffentlichung von Ziehungslisten der aus dem Verkehre ausgeschlossenen ausländischen Prämienanleihen keine Gefälligübertragung bildet.

(„Kosmos“ Kunst- und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft.) Unter dem vorstehenden Titel hat sich heute eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 200,000 fl. konstituirte, welches vollkommen gedeckt ist und wovon 30 Prozent bereits eingezahlt sind. In die Direktion wurden gewählt: Julius Horvát, Alexander Urbán, Dr. Samuel Nusnyák und Wilhelm Neufeld; in den Aufsichtsrath: Alexander Fenyo, Elemér Pomper, J. Beer und Joseph Hevesi.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Wolf Hermann, nichtprot. Pfäzler in Wien (Neulerchenfeld), Brunnengasse 50; Andreas Heln, Schuhmacher in Eger; Heinrich Reichelt, nichtprot. Schnittwarenhändler in Leitmeritz; Joseph Schmid, nichtprot. Krämer in Modschid; Franz Roh, Kaufmann in Bilin; Michael Söfke, Krämer in Agram; Eduard Róthig, Handelsfirma in St. Georgen; Leib Helwing, nichtprot. Handelsmann in Radauz; Joseph Treška, Handelsmann in Szemec.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. September. Der Verkehr in internationalen Werthen war heute unbedeutend, die Kurse zum Theil matter. Lokalpapiere blieben gefragt und gingen zum Theil höher.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 276.40 bis 277.10, vierprozentige ungarische Goldrente zu 103.07 1/2, ungarische Es-kompbank-Aktien zu 113.10 bis 113.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284, Südbahnaktien zu 104.75 bis 106.50, Straßenbahn-Aktien zu 339 bis 340.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regalien-Obligationen zu 95.60 bis 95.85, Konkordiamühle zu 574 bis 579, Südbahn-Aktien zu 105.50, Straßenbahnaktien zu 340 bis 342, Landes-Central-parkasse zu 605, hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 950, Draische Ziegelei zu 504, Neutifter Ziegelei-Aktien zu 258, Bierbrauerei-Aktien zu 955. Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 103, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 100.60, ungarische Kreditaktien zu 326.25 bis 327, ungarische Es-kompte- und Wechselbank-Aktien zu 113.10 bis 113.20, österreichische Kreditaktien zu 276.20 bis 276.50, Südbahnaktien zu 105.50 bis 106.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 283.75 bis 284, Rima-Muránger Eisenwerks-Aktien zu 179.50 bis 180. — Zur Erklärung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 276.30, vierprozentige ungarische Goldrente 103. — Prämienkurs: Stellagen in österreichischen Kreditaktien per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 fr., per einen Monat 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr. — Liquidations-kurse: Oesterreichische Kreditaktien 276, ungarische Kreditbank 327. — Depisen und Valuten: Zwanzig-Francstüde 9 fl. 30 fr. bis 9 fl. 34 fr., Reichsmark 57.60 bis 57.80, London 117.35 bis 117.55.

Die Nachbörse war matt; österreichische Kreditaktien wurden mit 276.20, 275.80 und 276.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn mit 283, Südbahn mit 105.75 vierprozentige ungarische Goldrente mit 103 bis 102.95 umgekehrt.

Im Straßenverkehre wurden Südbahn-Aktien bis 107.25 bezahlt.

Die Abendbörse war still; österreichische Kreditaktien wurden mit 276.10, 275.90 und 276, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien mit 283.50 bis 283, Südbahn mit 107.12 1/2, bis 107 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust beschränkt, die Tendenz blieb fest, es wurden ca. 13,000 Metertentner umgekehrt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir sehr spärlichen Verkehr. Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 100 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 77 1/2 fr., 100 Mztr. 78.6 fl. zu 10 fl. 78.5 fl. zu 10 fl. 85 fr., 500 Mztr. 77.5

fl. zu 10 fl. 80 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. und 100 Mztr. 77.2 fl. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 70 fr., 200 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 60 fr., 100 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 70 fr., 200 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 75.7 fl. und 200 Mztr. 74.7 fl. zu 10 fl. 52 1/2 fr., 200 Mztr. 73 fl. zu 10 fl., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1800 Mztr. 7.57 fl. zu 10 fl. 45 fr., 100 Mztr. 77 fl., 500 Mztr. 76.2 fl. und 100 Mztr. 75 fl. zu 10 fl. 60 fr., 1500 Mztr. 75 fl. zu 10 fl. 52 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Banater: 400 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 80 fr., per drei Monate. — Donau: 1000 Mztr. 76.5 fl. zu 10 fl. 45 fr., per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mztr. 77 fl. und 200 Mztr. 76.0 fl. zu 10 fl. 70 fr., Beides per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 76.3 fl. zu 10 fl. 30 fr., per drei Monate. — Bosnischer: 100 Mztr. 76 fl. und 100 Mztr. 75 fl. zu 10 fl. 25 fr., Beides per drei Monate. — Hafer: 100 Mztr. zu 6 fl. 40 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 25 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 10 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 90 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 85 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 25 fr., Alles per Kasse.

Terminé. Weizen eröffnete höher, ermattete jedoch und reagierte, Mais und Hafer blieben bei präzisem Verkehr preishaltend. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 88 fr., 10 fl. 77 fr., 10 fl. 78 fr., Weizen per Herbst zu 10 fl. 48 fr., 10 fl. 36 fr., 10 fl. 38 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 78 fr., 5 fl. 70 fr., 5 fl. 72 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 9 fr., 6 fl. 10 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 83 fr., 5 fl. 82 fr., Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 10 fl. 36 fr. bis 10 fl. 37 fr., Weizen per Frühjahr mit 10 fl. 76 fr. bis 10 fl. 78 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 73 fr. und 5 fl. 71 fr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 82 fr. bis 5 fl. 84 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst 10 fl. 36 fr. bis 10 fl. 38 fr., Weizen per Frühjahr 10 fl. 77 fr. bis 10 fl. 78 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 71 fr. bis 5 fl. 72 fr., Hafer per Herbst 5 fl. 82 fr. bis 5 fl. 84 fr.

Produktengeschäft. Schweinefett tendirte flau, gehandelt wurde Stadtware prompte Lieferung zu 54 fl. 50 fr., Speck unverändert, ohne Verkehr. Von Flaumen wurden bei unveränderter Tendenz bosnische 85stücker per Oktober-November zu 10 1/2 fl. und 75stücker per Oktober zu 12 fl. 75 fr. per 56 Kilogramm geschlossen. Flaumen in mus. Effektiv als auch Termine blieben unverändert, ein Abschluß ist nicht zustande gekommen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Qual. Banater, Theiß, Weizenburger, Bácskaer) and price ranges in fl. and fr.

Table with columns for grain types (Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, Rohlreps, Hirse) and price ranges in fl. and fr.

Table with columns for grain types (Weizen per Frühjahr, Herbst, Mais per Mai-Juni 1892, Hafer per Frühjahr, Herbst, Rohlreps per August-Sept. 1891, Spiritus, Rohspiritus) and price ranges in fl. and fr.

Prachtbesitz. Gelegenheitskauf. Sároser Komitat, nahe zur Hauptstadt Eperjes, 720 Joch, in einem Komplex kommissirt, mit einem, in schattigem Garten gelegenen, schönen und bequemen Herrenhaus und besten Wirthschaftsgebäuden versehen, ist sammt der werthvollen, todtten und lebenden Instruktion nebst Herbstsaaten um nur 75,000 fl. wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen reich zu verkaufen. Das Gut gehört zu den geordnetesten Besitzern in Oberungarn und sind sowohl der Boden, wie auch die Gebäude in bestem Zustande. Tausch auf ein in guter Gegend gelegenes Budapester Haus ist nicht ausgeschlossen. Nur ernstlichen Käufern ertheilt nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei die behördlich autorisirte 43231 Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Anstalt, Budapest, Waiquer-Boulevard 39.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 16. September.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Auf unserem Getreidemarkte nimmt momentan das Geschäft einen ziemlich stillen Verlauf. Die am ersten Geschäftstage dieser Woche herrschende Flaueit, welche einen Preisrückgang des effektiven Weizens um 10-15 Kr. zur Folge hatte, hat wohl in den beiden letzten Tagen einer etwas festeren Stimmung Platz gemacht, die letztere ist jedoch nur dem etwas schwächeren Ausgange, keineswegs aber einer stärkeren Kaufkraft der Mühlen zu verdanken. Das Geschäft blieb vielmehr sehr beschränkt, da der Mehlabsatz momentan nicht befriedigend ist und namentlich Aufträge für Export sehr spärlich einlaufen. Die Signer boten weniger dringend aus, weil die Berichte vom Ausland in den letzten Tagen etwas fester lauteten, und weil die Besitzer hoffen, daß das ungewisse Defizit in den westeuropäischen Konsumländern sich in einer stärkeren Nachfrage nach Brodfrüchten äußern werde, sobald die in letzter Zeit ziemlich starken überseeischen Zufuhren aufgehört sein werden. Bis jetzt bewegt sich der Export aus Ungarn, wie sich aus dem untenstehenden Ausweise ergibt, in ziemlich bescheidenen Grenzen und erreicht in manchen Fruchtorten nicht einmal den Umfang des vorjährigen. Auch die Spekulation betheilt sich nur in unbedeutendem Maße am Geschäft, weil der Report zwischen Herbst- und Frühjahrswizen so gering ist, daß er kaum die Einlagerungs- und Manipulationskosten deckt. Das Termingeschäft hat ebenfalls seine frühere Lebhaftigkeit eingebüßt und auch die Preisvariationen sind viel geringer geworden.

(Handelsvertrag mit Italien.) Aus München, 16. September, wird telegraphisch gemeldet: Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, beginnt heute die zweite Lesung der Handelsvertrags-Gesetze, und zwar mit einer Sitzung der Delegirten Oesterreich-Ungarns und Italiens, an welche sich morgen sofort eine Sitzung der Delegirten Deutschlands und Italiens anschließen wird. Hierbei werden die italienischen Delegirten ihre neuen Instruktionen vorlegen. Gestern waren sämtliche Delegirten der Einladung der Regierung zur Besichtigung des königlichen Schlosses Herrenhiemsee gefolgt.

(Ungarische Getreide- und Mehlexport im Monat August 1891.) Einem uns heute zugehenden Ausweise des statistischen Landesbureau zufolge wurde im August d. J. folgende Quantität an Getreide, Hülsenfrüchten und Mehl aus Ungarn exportirt:

Weizen: 932,436 Mztr. (im August 1890: 1,156,559 Mztr.), hievon nach Oesterreich 850,588 Mztr., Deutschland 48,066 Mztr., Schweiz 32,215 Mztr., Italien 101 Mztr., Rußland 50 Mztr., Rumänien 1010 Mztr., Bosnien und Herzegowina 406 Mztr.; Roggen 373,064 Mztr. (283,560 Mztr.), und zwar nach Oesterreich 329,866 Mztr., Deutschland 42,892 Mztr., Schweiz 306 Mztr.; Gerste 160,371 Mztr. (603,690), und zwar nach Oesterreich 81,492 Mztr., Deutschland 78,273 Mztr., nach anderen Staaten 601 Mztr.; Hafer 141,306 Mztr. (139,033), und zwar nach Oesterreich 139,383 Mztr., nach anderen Staaten 1923 Mztr.; Mais 151,358 Mztr. (44,601), und zwar nach Oesterreich 127,875 Mztr., Deutschland 11,827 Mztr., Schweiz 2931 Mztr., Italien 8725 Mztr.; Bohnen 24,810 Mztr. (49,093), und zwar nach Oesterreich 6211 Mztr., Deutschland 11,713 Mztr., Schweiz 4201 Mztr., Italien 400 Mztr., Frankreich 1100 Mztr., nach anderen Staaten 1185 Mztr.; andere Hülsenfrüchte 1385 Mztr. (3659), und zwar nach Oesterreich 891 Mztr., anderen Staaten 494 Mztr.; Malz 11,921 Mztr. (5321), und zwar nach Oesterreich 6050 Mztr., nach anderen Staaten 5871 Mztr.; Reis 18,422 Mztr. (3373), hievon nach Oesterreich 17,823 Mztr., nach anderen Staaten 599 Mztr.; Mehl 378,092 Mztr. (318,646), und zwar nach Oesterreich 323,636 Mztr., Deutschland 13,940 Mztr., Schweiz 1300 Mztr., Italien 405 Mztr., Frankreich 12,040 Mztr., Großbritannien 14,141 Mztr., Serbien 436 Mztr., Bosnien und Herzegowina 2569 Mztr., Brasilien 9484 Mztr., nach anderen Staaten 132 Mztr.; andere Mahlprodukte 10,380 Mztr. (7348), hievon nach Oesterreich 9905 Mztr., nach anderen Staaten 475 Mztr.

(Eine Petersburger Stimme über die russische Anleihe.) Nicht ohne Interesse dürfte es sein, zu vernehmen, wie man sich in Petersburger Kreisen die russische Anleihe zurechtlegt; ein Artikel des „Petersburger Herald“ gibt darüber Aufschluß. „Das Schmolzen des Hauses Rothschild der russischen Finanzleitung gegenüber“, so heißt es, „hat nicht den geringsten Eindruck auf den Kursgang der in Gold verzinslichen russischen Fonds — denn nur diese kommen hier in Betracht — ausgeübt und trotz der anhaltenden Baissé an den deutschen, italienischen und englischen Börsen, die seit längerer Zeit schon alle Werthkategorien in empfindlicher Weise betroffen, stehen wir jetzt vor der Emission der dreiprozentigen russischen Goldanleihe. Es kann nicht Wunder nehmen, daß dem gegenüber unter den gegenwärtigen, insbesondere für die deutschen Plätze so mißlichen Börsenverhältnissen ein allgemeines Stutzen platzgreift, wie es den Umständen sei, daß eine dreiprozentige russische Anleihe zum Kurse von circa 84 Prozent Aussicht auf Erfolg haben könne und dürfe, wenn in demselben Augenblicke die so gut fundirte dreiprozentige deutsche, beziehungsweise preussische Anleihe nur 83 Prozent notire! Man findet es seitens der französischen Kapitalisten leichtsinnig, ja unverantwortlich, daß sie nicht mindestens einen zehnprozentigen Unterschied in der Kursbewertung der russischen Anleihe gegenüber der

deutschen zu Gunsten der letzteren machen. Kurz, man zerbricht sich unausgesetzt den Pariser Kopf und steht bechämt vor der Thatsache, daß der Moment vielleicht nicht fern ist, wo die dreiprozentige russische Anleihe gar höher als die preussische stehen könnte! In Wirklichkeit und für den etwas tiefer Blickenden — behauptet das Petersburger Blatt — liegt die Sache ganz anders. Die Berliner Börse ist zu groß und zu expansiv für ihre Mittel angelegt; mit industriellen Werthen überlastet, die jede Arbitrage und Erleichterung des Platzes ausschließen, verzettelt sie zur Zeit ihre Kraft in trivialer Tagesjobberei, wobei nicht lediglich der innere Werth der in erster Reihe begünstigten tonangebenden Spekulationspapiere, sondern nur ein Positionen- und Personenspiel den Kurs macht und über die jeweilige Tendenz entscheidet. Trotz dieses lokalen Charakters hat man hierbei die Einbildung, die übrigen europäischen Plätze zu dominiren und in Abhängigkeit von sich zu versetzen. Das mag den kleineren deutschen Lokalbörsen gegenüber gelten, vielleicht auch schon in beschränkterem Maße hinsichtlich der Wiener Börse; hinsichtlich der Pariser Börse aber fallen die Tendenzbestrebungen nicht ins Gewicht.“ Ganz sicher scheint man in Petersburg des Erfolges der Anleihe wohl noch nicht, denn in dem Artikel heißt es, man wolle den Tag nicht vor dem Abend loben.

(Zum Los-Sperrgesetz.) Laut §. 7 des G.-N. 1889: IX bildet es eine Gefälligkeitsübertragung, wenn die Ziehungsliste einer verbotenen Lotterie in einer Zeitung veröffentlicht wird. Diese gesetzliche Bestimmung wird von der Finanzdirektion dahin interpretirt, daß die Blätter die Ziehungslisten der bei uns vom Verkehre ausgesetzten Losen, wie z. B. der Türkenlose, jehibiden 10 Francs-Lose etc., nicht veröffentlichen dürfen. Da nun demzufolge die Finanzdirektion die verbotenen Lotterien mit dem Verkehre ausgeschlossenen Prämien-Anleihen zu verwechseln scheint, hat der Redakteur des „Penzügyi Utmutató“ eine diesbezügliche Eingabe an den Finanzminister gerichtet, welcher daraufhin im Verordnungswege die Entscheidung traf, daß die Veröffentlichung von Ziehungslisten der aus dem Verkehre ausgeschlossenen ausländischen Prämienanleihen keine Gefälligkeitsübertragung bildet.

(Kosmos-Kunstausstellung und Buchdruckerei-Affinggesellschaft.) Unter dem vorstehenden Titel hat sich heute eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 200,000 fl. konstituirte, welches vollkommen gedeckt ist und wovon 30 Prozent bereits eingezahlt sind. In die Direktion wurden gewählt: Julius Horvath, Alexander Urbán, Dr. Samuel Kusnyák und Wilhelm Neufeld; in den Aufsichtsrath: Alexander Fenysz, Elemér Pompery, J. Beer und Joseph Hevesi.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Adolf Hermann, nichtprot. Fäbriker in Wien (Neulerchenfeld), Brunnengasse 50; Andreas Helm, Schuhmacher in Eger; Heinrich Reichelt, nichtprot. Schnittwarenhändler in Leitmeritz; Joseph Schmid, nichtprot. Krämer in Modschid; Franz Nob, Kaufmann in Bilin; Michael Szöke, Krämer in Agram; Eduard Rothig, Handelsfirma in St. Georgen; Leib Helwing, nichtprot. Handelsmann in Rabau; Joseph Triska, Handelsmann in Segemic.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. September. Der Verkehr in internationalen Werthen war heute unbedeutend, die Kurve zum Theil matter. Lokalpapiere blieben gefragt und gingen zumeist höher.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 276.40 bis 277.10, vierprozentige ungarische Goldrente zu 103.07 1/2, ungarische Es-komptbank-Aktien zu 113.10 bis 113.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284, Südbahnaktien zu 104.75 bis 106.50, Straßenbahn-Aktien zu 339 bis 340.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regalien-Obligationen zu 95.60 bis 95.85, Konfordia-Mühle zu 574 bis 579, Südbahn-Aktien zu 105.50, Straßenbahnaktien zu 340 bis 342, Landes-Central-sparkasse zu 605, hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 950, Draische Ziegelei zu 504, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 258, Bierbrauerei-Aktien zu 955. Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 103, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 100.60, ungarische Kreditaktien zu 326.25 bis 327, ungarische Es-kompt- und Wechselbank-Aktien zu 113.10 bis 113.20, österreichische Kreditaktien zu 276.20 bis 276.50, Südbahnaktien zu 105.50 bis 106.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 283.75 bis 284, Rima-Muranger Eisenwerks-Aktien zu 179.50 bis 180. — Zur Erläuterung sei notirt: Österreichische Kreditaktien 276.30, vierprozentige ungarische Goldrente 103. — Prämien-geschäft: Stellagen in österreichischen Kreditaktien per morgen 2 fl. 50 Kr. bis 3 fl., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 Kr., per einen Monat 12 fl. 50 Kr. bis 13 fl. 50 Kr. — Liquidations-Kurse: Oesterreichische Kreditaktien 276, ungarische Kreditbank 327. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9 fl. 30 Kr. bis 9 fl. 34 Kr., Reichsmark 57.60 bis 57.80, London 117.35 bis 117.55.

Die Nachbörse war matt; österreichische Kreditaktien wurden mit 276.20, 275.80 und 276.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn mit 283, Südbahn mit 105.75 vierprozentige ungarische Goldrente mit 103 bis 102.95 umgekehrt.

Im Straßenverkehr wurden Südbahn-Aktien bis 107.25 bezahlt.

Die Abendbörse war still; österreichische Kreditaktien wurden mit 276.10, 275.90 und 276, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien mit 283.50 bis 283, Südbahn mit 107.12 1/2, bis 107 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgange in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz blieb fest, es wurden ca. 13,000 Meterzentner umgekehrt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir sehr spärlichen Verkehr. Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 100 Mztr. 79 Kr. zu 10 fl. 75 Kr., 100 Mztr. 79 Kr. und 200 Mztr. 77.5 Kr. zu 10 fl. 77 1/2 Kr., 100 Mztr. 78.6 Kr. und 100 Mztr. 78.5 Kr. zu 10 fl. 85 Kr., 500 Mztr. 77.5

K. zu 10 fl. 80 Kr., 100 Mztr. 77.5 Kr. und 100 Mztr. 77.2 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 200 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 60 Kr., 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 100 Mztr. 75.7 Kr. und 200 Mztr. 74.7 Kr. zu 10 fl. 52 1/2 Kr., 200 Mztr. 73 Kr. zu 10 fl. Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1800 Mztr. 7.57 Kr. zu 10 fl. 45 Kr., 100 Mztr. 77 Kr., 500 Mztr. 76.2 Kr. und 100 Mztr. 75 Kr. zu 10 fl. 60 Kr., 1500 Mztr. 75 Kr. zu 10 fl. 52 1/2 Kr., Alles per drei Monate. — Banater: 400 Mztr. 78.5 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., per drei Monate. — Donau: 1000 Mztr. 76.5 Kr. zu 10 fl. 45 Kr., per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mztr. 77 Kr. und 200 Mztr. 76.0 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., Beides per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 76.3 Kr. zu 10 fl. 30 Kr., per drei Monate. — Bosnischer: 100 Mztr. 76 Kr. und 100 Mztr. 75 Kr. zu 10 fl. 25 Kr., Beides per drei Monate. Hafer: 100 Mztr. zu 6 fl. 40 Kr., 100 Mztr. zu 6 fl. 25 Kr., 100 Mztr. zu 6 fl. 10 Kr., 100 Mztr. zu 6 fl., 200 zu 5 fl. 80 Kr., 200 Mztr. zu 5 fl. 90 Kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 85 Kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 25 Kr., Alles per Kasse.

Terminé. Weizen eröffnete höher, ermattete jedoch und reagierte, Mais und Hafer blieben bei spärlichem Verkehr preisstaltend. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 88 Kr., 10 fl. 77 Kr., 10 fl. 78 Kr., Weizen per Herbst zu 10 fl. 48 Kr., 10 fl. 36 Kr., 10 fl. 38 Kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 78 Kr., 5 fl. 70 Kr., 5 fl. 72 Kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 9 Kr., 6 fl. 10 Kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 83 Kr., 5 fl. 82 Kr., Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 10 fl. 36 Kr. bis 10 fl. 37 Kr., Weizen per Frühjahr mit 10 fl. 76 Kr. bis 10 fl. 78 Kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 73 Kr. und 5 fl. 71 Kr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 82 Kr. bis 5 fl. 84 Kr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst 10 fl. 36 Kr. bis 10 fl. 38 Kr., Weizen per Frühjahr 10 fl. 77 Kr. bis 10 fl. 78 Kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 71 Kr. bis 5 fl. 72 Kr., Hafer per Herbst 5 fl. 82 Kr. bis 5 fl. 84 Kr.

Produktengeschäft. Schweinefett tendirte flau, gehandelt wurde Stadtwaare prompte Lieferung zu 54 fl. 50 Kr., Speck unverändert, ohne Verkehr. Von Pflaumen wurden bei unveränderter Tendenz bösnische 85früchtige per Oktober-November zu 10%, fl. und 75früchtige per Oktober zu 12 fl. 75 Kr. per 56 Kilogramm geschlossen. Pflaumen aus Effektiv als auch Termine blieben unverändert, ein Abschluß ist nicht zustande gekommen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), price ranges, and specific items like Roggen, Gerste, Futter, Hafer, etc. Includes sub-sections for 'Bacskaer' and 'Termine'.

Prachtbesitz. Gelegenheitskauf. Sároser Komitat, nahe zur Hauptstadt Eperjes, 720 Joch, in einem Komplex kommassirt, mit einem, in schattigem Garten gelegenen, schönen und bequemen Herrenhaus und besten Wirtschaftsgeländen versehen, ist sammt der werthvollen, todten und lebenden Instruktion nebst Herbstsaaten um nur 75,000 fl. wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen reich zu verkaufen. Das Gut gehört zu den geordnetesten Besitzungen in Oberungarn und sind sowohl der Boden, wie auch die Gebäude in bestem Zustande. Tausch auf ein in guter Gegend gelegenes Budapester Haus ist nicht ausgeschlossen. Nur ernsten Käufern ertheilt nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei die behördlich autorisirte 43231 Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Anstalt, Budapest, Dalgauer-Boulevard 39.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Konkurs.
Die Stelle eines diplom. Lehrers, der die Qualifikation besitzt, den Unterricht an der hierortigen israel. 5klassigen Schule in ungar., deutscher, hebräischer Sprache zu ertheilen, ist mit dem Jahresgehälte von 400 fl. sofort zu belegen. Auf bedeutendes Nebeneinkommen können diejenigen Herren, welche Vorbereitungen für Mittelschulen vornehmen können, und deren Frauen in Industrie-Arbeit versiert sind, rechnen. Unverheirathete Präparandisten sind nicht ausgeschlossen. Zeugnisse über Alter und Familie sind zu senden an **Jacob Werner**, Schulpräses, Berebely, Kom. Bars. 6156

Okk. tanító,
ki a zongora oktatóban kitűnő képzettséggel bír, alkalmazást nyer leány-nevelőintézetben teljes ellátás és 25 frt. havi fizetés mellett. Az állomás október 1-én elfoglalandó. Bizonylatok hozzám küldendők: **Krausz Soma** intézetfőnök, Kisvárdán, Szabolcs m. 6155

Manufaktur-Neisen der
welcher Leinen-, Baumwollen- und Batist-Tücher mit gedrucktem Rand gegen Provision mitnehmen würde, gesucht. Briefe unter „Solid“ an d. Exp. d. Bl. 43110

Ausländer
wünscht ehrbare Bekanntschaft einer feinen distinguirten, hübschen, jungen Magarin, möglichst groß und schlank.Adr. unter „Ausdauernd galant“ nur gegen Schein an die Exp. 43411

Kaffeehaus
und Milchhalle, 100-130 Pter täglicher Bedarf, auf frequenter Straße, sofort billig abzugeben. Auch eine **Trank- und Greislerci** Näh. Theresienring Nr. 8, Th. 10. 33412

Zugló,
Egrefstrasse Nr. 102, ist eine **Schmiede- und Wagner-Werkstätte** sofort zu beziehen; guter Posten, billiger Zins. 6138

Eine kleine Konditorei,
auf guten Posten ist wegen Familienverhältnisse sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. d. Bl. 43398

Große Kronengasse
Nr. 20, 1. Stock, ist eine größere Gassenwohnung sofort oder pr. 1. November sehr billig zu verlassen. Näheres ebendasselbst beim Hausmeister. 43399

Kommis
(Christ), 20 Jahre alt, sucht Posten in einer größeren Spezereihandlung. Gesl. Antr. unter „Karl“ an die Exp. 43401

Lizitations-Rundmachung.
Die zur Konkursmasse der Johann Adamovits gehörige und im Grundbuche der Gemeinde **Kleinpest** Nr. 1, P. 3. 1028-1030 befindliche und gerichtlich auf 16,000 fl. ö. W. geschätzte **4gängige Dampf-mühle** mit sämtlicher Einrichtung wird am **21. September l. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Lizitationslokale des Gerichtshofes für den Bester Landbezirk (**Komitatshaus, 2. Stock, Rathsaal**), im gerichtlichen Lizitationswege an den Meistbietenden **verkauft**. Die Lizitationsbedingungen, wie auch das Inventar können täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachm. beim unten gefertigten **Maschinenfabrikanten** besichtigt werden. Dasselbst kann man auch wegen der Besichtigung der Mühle erscheinen. **Carl Sadyin**, Advokat, Budapest, nagy korona-utca 14. szám. 6157

Egy fémestergályos és fémtöltő azonnal állandó alkalmazást nyerhet Putz Rezső érezőtödéjében. Győrött. 6152

Dijnoki
állást keres egy 20 éves izr. fatal ember. Levelek „L. J.“ czimen e lap kiadóhivatalába kéretnek. 43402

Masseur
und Friseur sammt Frau empfehlen sich den werthen Herrschaften, im Hause zu bedienen. Hofengasse Nr. 79, 1. St. 11, Jsidor Witsch, 43409

Aus der **Kurzwaaren-Branche** suche **jugen Mann** mit schöner Schrift, welcher sich dem Agenturgeschäfte widmen will; vorläufig für und Provision. Spätere Beiziehung nicht ausgeschlossen. Offerte unter „F. N.“ an die Exp. 43416

Ein junger Mann
von angenehmem Exterieur, kaufmännisch gut gebildet, vollkommen versiert in Buchführung, Komptoir-Arbeiter, guter Waarentenner der Mode-Manufaktur-Konfektion, gründlich vertraut mit den geschäftl. Verhältnissen Ungarns, Serbiens, Rumaniens, Siebenbürgens, der deutschen, ungarischen, serbischen, rumänischen Sprache mächtig, verfügt über gute Referenzen, sucht per sofort einen Posten. Gesl. Antr. unter „A. 100“ an die Exp. 43396

1 oder 2 Kostnaben
werden von einer besseren Familie in ganze Verpflegung genommen. Näheres Belagasse 4, 3. St. 15. 6159

Une parisienne
distingüés enseignante les hautes classes, literature, grammaire, conversation, methodes correctes, disposé encore de quelques heures; á l'Administration sous chiffre „Une parisienne“. 43407

Kereskedelmi akadémikus
korrepetitorul ajánkozok. Ajánlatok „Akadémikus“ jellegével a kiadóhivatalba kéretnek. 43112

Speisekellé
mit hoher Lehne und Galerie, neu, Bordeauxleder, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43415

Spezerei- u. Leder-Kommis.
In meinem Spezerei- und Ledergeschäft ist mit 29. d. M. ein Posten mit fl. 15 Gehalt zu belegen. Verwendbare, fleißige junge Leute, die darauf reflektiren, haben sich mit Zeugnissen persönlich vorzustellen. Adr. in der Exp. 6158

Ein kleines Gewölblokal
auf der belebtesten Straße, wo nur äußerst selten etwas zu haben ist. Näh. in der Exp. 43417

Ein Gewölblokal
auf dem schönsten und belebtesten Punkte der Hauptstadt zu vergeben. Näh. in der Exp. 43418

Erzieherin
gesucht zur vollständigen Ausbildung eines 14jährigen Mädchens, perfekte Französin und Klavierlehrerin. Offerte mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die „B-Csabai Gázmaiom“, B-Csaba. 6151

Kurzes Konzert-Klavier
von berühmtem Wiener Meister, in prachtvollster Ausstattung, vor 2 Monaten um 500 fl. angekauft, wegen Abreise äußerst billig veräußert. Váci-kört 60, 2. em. 6. 6160

Büchlerin
für Alles findet in der Provinz dauernde Arbeit. Näh. in der Exp. 43408

Soeben erschienen: **Die Daintenz der Doppelten Buchführung.** Ein Lehrbuch. Herausgegeben und zu beziehen von **Josef Witt**, Postoffizial in Neuhaj. Preis inkl. Franko-Zusendung 60 Kr. 43400

Für **„Unbekannte 2000“** erliegt 19. Brief. 43388

Jungen Mann
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 43385

Heiraths-Antrag.
Ein disting., akadem. gebild. Mann, welterfahren, Ende der 30-er Jahre, kathol. Relig., von stattlicher, großer Figur, Leiter eines kunstgewerb. Fabrik-Etablissement, fl. 1800 Jahres-Einkommen, wünscht ehrbare Bekanntschaft eines geistlichen Fräuleins oder Witwe mit Vermögen. Gültige Anträge unter „**Erst und Bildung**“ an die Exp. d. Bl. Nur gegen Inveratenschein. 43389

Ein Kurz- und Weibwaarengeschäft
auf der Kerepeserstraße ist sofort mit oder ohne Waaren zu verkaufen. Näheres in der Exp. 43387

Klavier,
Bösendorfer, in gutem Zustande, ist billig zu haben. Zu erfragen in der Exp. 43394

Suche eine deutsch-französische **Boune**, mit guten Zeugnissen zu zwei Kindern. Näh. in der Exp. 43392

8. 3 1/2. Várom. 43391

In einem hiesigen **Expeditions-Geschäfte** wird nur ein in dieser Branche schon thätig gewesener junger Mann acceptirt. Fachkenntnisse im Zollamte unbedingt erforderlich. Adr. in der Exp. 43393

fl. 30 bis 40
Demjenigen, der einem 23-jährigen jungen Mann einen Komptoiristen- oder Buchhalter-Posten pr. 15. Oktober verschaffen kann. Gesl. Anträge unter „S. 20“ an die Exp. d. Bl. 43397

Erzieherin
wird gesucht zu 3 Mädchen der Elementar- und Bürgerklassen, die perfekt im Ungarischen, Deutschen und Französischen, außerdem sehr tüchtig im Klavier ist. Ansprüche nebst Zeugniskopien und Photographien sind zu richten an **János Deutsch, Ztebe (Torontal)** 6153

Ich suche zu 3 Mädchen im Alter von 12, 7 und 6 Jahren **eine Lehrerin**, welche der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, außerdem hebräisches Gebet u. Handarbeit unterrichten kann. Das erstere der Mädchen benötigt den Unterricht in der 1. Bürgerchulklasse. Jahresgehalt 160 fl. nebst freier Station. Befähigte im Kleidermachen werden bevorzugt. Eintritt 15. Oktober. Anzfragen bei **Jakob Weiß, Püsta-Leheny**, Kom. Neutra, Post Úzbegh. 6154 43405

In der Nähe der Hauptstadt, neben einer Bahnstation, ist eine **Sommerwohnung**, bestehend aus: Preshaus und Weizelterwohnung, wie auch aus einem mit feiner Rasse Obstbäumen besetzten, phylloxerafreien 4 hochgroßen Beingarten zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Stefan Gaal** in **Tápio-Szt. Márton**, Bester Komitat. 43403

Ein 3 Stock hohes Haus,
einige Schritte vom Leopold-Ring gelegen, sehr solider Bau, sämtliche Wohnungen parkettirt, mit Badzimmer versehen, überhaupt auf das Beste ausgestattet, 15 Jahre steuerfrei, ist auf rein 10% zum Preise von fl. 115,000 zu verkaufen. Zum Ankaufe genügen 30 bis 40 M. Näheres an Selbstkäufer durch **Jakob Nesz, Teréz-kört 6**, täglich von 1/2 12 bis 1/2 3 Uhr zu erfragen. 6150

2 Triebles,
Herren- u. Damen-Wagen, überfahren, jedoch in bestem Zustande, sind billig zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Kaszás István, Theresienring 36. 43383

2 Kommis.
Suchen pr. sofort für ein Herren- u. Damen-Mode- und Kurzwaaren-Geschäft (Premier) tüchtige Verkäufer **1 Auslagearranger**, 1 Buchhalter oder Komptoiristen. Diejenigen, welche in Budapest verwirten, wollen ihre Offerte unter „G. S.“ an die Exp. einsenden. 43386

Kleines Spezerei-Geschäft
mit gutem Branntweinschant langjähriger Eck-Posten, billiger Zins, Tageslohnung fl. 45, ist preiswürdig zu übergeben. Näheres in der Exp. 43381

Grundverkauf.
In Ofen ist ein romantisch schön gelegener Grund, Katasterbemessung 950 □Ktr., um den fabelhaft billigen Preis von 190 fl zu verkaufen. Nur 20 Kr pr. □Klafter. Näheres Tabakgasse 81, 1. Stock Th. 5. 43390

Zu Verlust gerathen
eine Broche, längliche Form, mit Saphir und länglichen Perlen, auf dem Wege von der Andrássystrasse bis zur „Königin von England“. Der redliche Finder möge dieselbe bei dem Hausbesorger Andrássystrasse 7 abgeben, wo er eine entsprechende Belohnung erhält. 43395

Neuer Wagen
sammt Faß, zum Reinigen der hauptstädtischen Kanäle und Senkgruben, sowie einige Geschäftswagen sind billig zu verkaufen. bei **Lovás Sándor, I, Árok-utca 33.** 43405

Perfekten Unterricht
in der franz., engl., deutschen u. ungarischen Sprache ertheilt ein Fräulein. Adr. in der Exp. 43406

Photographie.
Ein Kopist wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 43404

Eine tüchtige diplom. **Erzieherin** wird gesucht. Näheres Andrássystrasse Nr. 7, 2. Stock. 43377

Singer-Maschine
für Damenschneiderin, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte erbeten unter „M. 5.“ an die Exp. 43379

Okleveles tanító,
tanít elemi és polgári tanítárgyakat, francziát és zongorát. Lakik: Klauzál-utca 11. ajtó 1. H. Sz. 43382

Füszkereskedéshe
tanuló felvétetik; ki már üzletben volt, előnyben részesül. Czim a kiadóhivatalban. 43384

Greislerci,
auf lebhaftem Posten, mit Bier-, Wein- und Branntweinschant, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 43378

Konkurs.
An der isr. Volksschule in **O-Gyalla** (Komorner Kom.) ist die Stelle eines ledigen Religions-Lehrers sofort oder eventuell bis 20. Okt. l. J. zu belegen. Bewerber, die im Hebräischen so auch im Deutschen gründlichen Unterricht ertheilen können, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen über ihr bisheriges Wirken an den Gemeinde-Vorstand einreichen. **Quittner**, Präses. 6144

Konservatorium
gibt in und außer dem Hause Klavierstunden, besonders für Anfänger. Mäßiges Honorar. Rascher Erfolg. Gesl. Anträge sub „S“, auch Adresse in der Exp. 43333

Billige Wohnung.
Im VI. Bez., Bajnóczgasse 30, II. Stock, nächst der Podmanikfgasse, elektr. Bahn, ist eine prachtvoll eingerichtete, aus 4 Zimmern und Nebenlokalitäten bestehende, ganz separate Wohnung vom 20. Oktober an zu vergeben. 6135

Heirathen
will ein feicher Mann, 36 Jahre alt, ledig, katholisch, in Landwirtschaft u. Kaufmannschaft bewandert, vermögend, ein hübsches, häusliches Mädchen, welches edles Herz, Charakter und Ordnungsliebe besitzt. Vermögen mindestens 1000 fl. beansprucht. Briefe unter „Franz 21“ an die Exp. erbeten. Nur mit voller Adresse versehenener Brief wird beantwortet. 43350

Finanzieller Rathgeber.

Redaktion und Administration: Wien, 1. Bezirk, Hefnerstorferstraße Nr. 11.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monates.
Abonnementspreis ganzzährig 1 Gulden.

Wer sein Kapital vermehren will, wer solide Werthpapiere erwerben will, wer durch Spekulationen sein Vermögen vergrößern will, bedarf eines treuen, unabhängigen Beraters, der in vollkommen objektiver Weise redigirt wird, wie der „**Finanzielle Rathgeber**“, der nur die Förderung der Interessen seiner Abonnenten als Ziel vor Augen hat.

Revisionsbureau für Lose und verlosbare Werthpapiere gratis für unsere Abonnenten. Probe-Exemplare gratis und franko. 43096

Auf Verlangen versenden wir vollständig aufklärende **PROSPEKTE** über alle Arten

Börse-

Geschäfte

GRATIS.

Anton Koritz & Comp., Bank- und Wechselhaus,
Budapest, Josephplatz Nr. 4, Ecke Wurmstraße.